

23. Jahrgang
März 2014

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

3



KRIMINALITÄT

Mit Polizeipräsident
Gosbert Dölger im Gespräch

SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Interviews mit Wilfried Joswig
und Wolfgang Juhnke

VIDEO

Gegen Parkbetrüger im Stadion –
und rostfrei auf See

GEBÄUDESICHERHEIT

Was die Fensterbau/Frontale bringt

ZEIT UND ZUTRITT

Zu Besuch im Leipziger Zoo

FEUERWEHR

Mit Hans Jochen Blätte im
Virtuellen Feuerwehrmuseum

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Die Höhepunkte der SPS

VIP: Thomas Königshofen

**TITELTHEMA: Rechenzentrum von Rittal
stützt und schützt das Logistikkonzept
der Remmers Gruppe (S.54)**

GIT VERLAG

A Wiley Brand

HÄNDLER-PROGRAMM

Das neue Jahr hat begonnen!
Starten Sie es als Partner
von Hikvision!

INVITATION

2014 suchen wir Händler, die Partner des weltweit größten Lösungsanbieters für die Videoüberwachung werden wollen: Hikvision.

Hikvision freut sich sein neues und exklusives Partner-Programm zu starten. Wir bei Hikvision verstehen es in langfristige Partnerschaften zum Vorteil beider Partner zu investieren. Als Partner von Hikvision sind Sie in der Lage unsere führende Marktposition zu nutzen, um Ihr Geschäft voran zu bringen. Gemeinsam können wir Synergien nutzen um in einem globalen Marktumfeld weiter zu kommen.

Vorteile

- Zertifikate für Produkt-Training
- Gemeinsames Co-Marketing
- Spezielle Rabatte für Produktproben
- Deutlich Rabatte auf Demo-Ausrüstung
- Rabatte bei der Projekt-Registrierung
- Hikvision-Unterstützung bei Vor-Ort-Trainings
- Außergewöhnliche Garantie-Bedingungen
- Bonus-Klub Vergünstigungen

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT bei den Hikvision-Distributoren in **Deutschland**.



Tel: +49(0)5471 806 0
Email: info@michael-telecom.de



Tel: +49(0)7322 9615 288
Email: info@extracomputer.de



Tel: +49(0)40 709737 0
Email: info@pilot-computer.de



Tel: +49(0)3722 713 600
Email: info@komsa-systems.com



Headquarters

Tel: +86-571-8807-5998
Email: overseasbusiness@hikvision.com

Hikvision Europe

Tel: +31-23-5542770
Email: saleseuro@hikvision.com

GIT

M E D A I L L E N R E G E N

Freitag Abend. Die Redaktion ist verlassen. Nur der Unterzeichner legt beim Schein der Lampe letzte Hand an die neue GIT SICHERHEIT. Die Scheinwerfer der Weltgeschichte leuchten einstweilen ganz woanders: In Sotschi wird just in diesem Moment die Olympische Flamme entzündet, Signal des Friedens und der Versöhnung der Länder und Kulturen, Symbol für die Suche nach den Besten. Am Ende wird hoffentlich vieles davon wahr geworden sein – gerne auch viele, viele Medaillen für unsere Sportler.

So lange wollen wir allerdings nicht warten und gewähren auf unsere Weise Ehre wem Ehre gebührt: Wir lassen wieder zahlreiche auf ihrem Gebiet zweifellos medaillenwürdige Experten zu Wort kommen: Ab Seite 14 klärt uns der Polizeipräsident und ausgewiesene Kriminalitätsfachmann Gosbert Dölger in Sachen Prävention auf. Und Wilfried Joswig vom VfS beantwortet auf Seite 18 unsere Fragen zum Thema Sicherheit in Schulen. Zu eben diesem Thema quizzten wir auch Wolfgang Juhnke (S. 48), der 25 Schulen auf ihre Sicherheitslage und -bedürfnisse hin analysiert hat.

Um Applaus bitten wir auch für aktuelle Videolösungen, die wir Ihnen vorstellen – darunter eine gegen Parkbetrüger (S. 34), ein NAS-System als Speicherort und Videoüberwachung (S. 32) oder eine rostfreie Netzwerkkamera, die selbst auf rauer See immer noch beste Bilder liefert (S. 30).

Gebäudesicherheit ist Thema auf der Fensterbau/Frontale in Nürnberg. Ein Vorgeschmack davon, was sie an Neuheiten bringt, geben wir Ihnen unter anderem ab Seite 38.

Noch mehr Medaillen regnet es in unserer Märzausgabe beim Thema Zeiterfassung und Zutrittssteuerung. Zum Beispiel besuchen wir mit Ihnen den Leipziger Zoo und schauen mal wie Leguan, Waran und Co. sich täglich ein- und ausstechen – oder wie sie sich Unbefugte vom Leib halten (S. 46).

Sie sind vermutlich noch nie in einem Museum geflogen? Dann folgen Sie uns doch auf Seite 68: dort besuchen wir zusammen mit Hans Jochen Blätte – dem Altpräsidenten der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) – das virtuelle Feuerwehrmuseum.

Und wer hat die Medaillen für die besten Produkte der vergangenen SPS abgesahnt? Wir stellen Ihnen Höhepunkte in einem Special ab Seite 75 vor.

Übrigens: Die begehrteste Auszeichnung in der Welt der Sicherheit wird im Herbst wieder vergeben – der GIT SICHERHEIT AWARD. Bis 31. März melden noch zahlreiche Unternehmen ihre Produkte dafür an, auf www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015.

Wenn Sie dieses März-Heft lesen, hat Olympia 2014 hoffentlich schöne Geschichten geschrieben. Die haben wir in dieser Ausgabe auch wieder für Sie parat – auf geht's, blättern Sie gleich rein.



Ihr Steffen Ebert
und das Team GIT SICHERHEIT

DIGITALES SMART HANDLE 3062

HIGHTECH ZUM ANFASSEN.



Das digitale SmartHandle 3062 macht Türen im Handumdrehen intelligent. Der Hightech-Beschlag sorgt dafür, dass ausschließlich berechnete Personen in exakt definierten Zeitfenstern Zutritt erhalten.



Frei programmierbar, direkt und virtuell vernetzbar. Dank der einfachen SnapIn-Montage lässt sich das SmartHandle in wenigen Minuten kabellos installieren. Knopfzellen mit extrem langer Lebensdauer sorgen über 130.000-fach für sicheres Auf und Zu. Der Beschlag wurde mit dem red dot design award ausgezeichnet. So schön kann intelligent sein!

Telefon: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com



Versprochen ist versprochen

Was haben der Kölner Dom, das Brandenburger Tor und der Dresdner Zwinger gemeinsam? Bei der Restaurierung der Sehenswürdigkeiten wurden Produkte der Firma Remmers Baustofftechnik verwendet. Beim Bau des neuen Rechenzentrums entschied sich die Remmers Gruppe für den Systemanbieter Rittal.

Ab **Seite 54**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Medaillenregen 3
Steffen Ebert

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

Bosse, Promis, Präsidenten 10
Abus sichert Ritz-Carlton Berlin mit Videoüberwachung

INTERVIEW

Kriminalität bekämpfen und verhindern 14
Im Gespräch mit Polizeipräsident Gosbert Dölger, Polizeipräsidium Südhessen

Sicherheit an Schulen 18
Drei Fragen an Wilfried Joswig, Geschäftsführer vom Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) Hamburg

SCHLIESSYSTEME

Eingesannt und ausgedruckt 16
Schlüsselduplikate: Ein neues Modell soll maximale Sicherheit garantieren

LEITSTELLEN

Wie Leitwarten schlau werden 20
Moderne Visualisierungs- und Netzwerktechnik

SECURITY

VIDEOSICHERHEIT
Kameras ohne Korrosion 30
Überdruck gegen Kondenswasser

Maximale Effizienz 32
All-in-One-Überwachungslösungen

Keine Chance für Parkbetrüger 34
Videosicherheit im Parkhaus Hohe Promenade in Zürich

DISTRIBUTOREN
Mehr als nur Produkte 36
Kundendienst beim Disti: Was er macht und wie er hilft

GEBÄUESICHERHEIT
Systemlösungen vor der Tür 38
Erste Neuheiten auf der Fensterbau/Frontale

Komfort, Sicherheit und Ergonomie 40
Mit noch mehr Neuem von der Fensterbau

Ein Zaun für Joey Kelly 53
Was Sportskanone Kelly für seine Sicherheit tut

TÜRSYSTEME / FLUCHTWEGSICHERUNG
Keine Panik! 42
Sicherheits- und Komfortanforderungen an Vollpaniktüren

ZEIT UND ZUTRITT
Mobil bleiben 44
Zeit, Zutritt und Prozesse: Eine Oberfläche für alle Endgeräte

Zwischen Waran und Baumriesen 46
Zeiterfassung und Zutrittssteuerung im Leipziger Zoo

SICHERHEIT FÜR SCHULEN
Kerngeschäft Unterricht 48
Vom Nutzen elektronischer Schließanlagen in Schulen

STADIONSICHERHEIT
Live aus Liverpool 50
Videoüberwachung fürs Fußballstadion

TÖRE
Multitalente mit Durchblick 52
Fill Maschinenbau stattet Montagehallen mit Schnellaufatoren aus

GIT SICHERHEIT AWARD
JETZT EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2014

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.

IT UND IT-SECURITY

TITELTHEMA

Versprochen ist versprochen
Rittal Rechenzentrum stützt Logistikkonzept der Remmers Gruppe **54**

NFC

Ganzheitlich, kosteneffizient, komfortabel
Sicherheitstechnik für den Vodafone Campus Düsseldorf **57**

MESSE

Vom Merkel-Handy zur Merkel-Infrastruktur
CeBIT: IT-Sicherheit so stark wie noch nie **60**

ZEIT + ZUTRITT

Volle Datentransparenz
Zeit-, Maschinen- und Betriebsdatenerfassung beim Kabelmanagement-Spezialisten Pflitsch **62**

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Wo Brandschutz zu Datenschutz wird
Brandmeldelöschanlage von Hekatron sichert Rechenzentrum von DB System **64**

BRANDSCHUTZ

FEUERWEHR

Avatare im Gleitflug
Das virtuelle Feuerwehrmuseum - wir besuchen es mit Hans Jochen Blätte **68**

Rundum-Schutz bei freier Sicht
Der Feuerwehrhelm Dräger HPS 7000 **74**

BRANDMELDUNG

Integriert und multifunktional
Brandmeldesysteme von Hochiki auf dem deutschen Markt **70**

SICHERHEIT FÜR BAHNHÖFE UND SCHIENENVERKEHR

Herausforderung in Shanghai
Performance-based Design: Brandschutz von Xtralis für den „Shanghai South Railway Station and Transport Hub“ **72**



Gosbert Dölger, Wilfried Joswig, Sabine Sikor-Petz, Thomas Königshofen

SAFETY

MESSE

Die Highlights der SPS – die Lösungen für 2014
Unsere große Nachlese **75**

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Bitte nicht stören
Reibungsloser Maschinenbetrieb bei BASF Catalysts **80**

Safety Design im Paket
Entwicklung sicherheitsrelevanter Elektronik **82**

STEIGTECHNIK

Bühne frei für den Superzug
Wartung des ICE3 mit modularen Arbeitsbühnen **84**

SICHERHEITSSCHUHE

Bei Knick-, Senk- und Spreizfuß ...
Wie orthopädisch veränderter Fußschutz den Arbeitsalltag sicherer macht **86**

RUBRIKEN

Wirtschaft 6
 Jerofskys Sicherheitsforum . . 24
 Security 26
 IT und IT-Security. 61
 Brandschutz. 67
 Safety 76
 GIT BUSINESSPARTNER 89
 Impressum 96
 Firmenindex. 97

Das Standardwerk
gültig für 2013/2014



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com

Lünendonk: Sicherheits-Dienstleister öffnen sich neuen Tätigkeitsfeldern

Aktuell diskutieren Verantwortliche und Bürger in Deutschland und der Welt über die Konsequenzen und Lehren aus den Spionage- und Überwachungsaktivitäten der NSA und das Schicksal von deren Enthüller Edward Snowden. Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie offen sichergeglaubte Infrastrukturen und Daten tatsächlich sind. In diesem Zuge hat das Sicherheits- und Schutzbedürfnis nochmals erheblich an Bedeutung gewonnen – für ganze Staaten, deren Bürger und insbesondere für Unternehmen. Auch im öffentlichen Raum, der früher fast ausschließlich von staatlichen Behörden wie der Polizei oder dem Bundesgrenzschutz gesichert wurde, haben die Sicherheitsanforderungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dieses Vakuum wird inzwischen vermehrt auch durch private Sicherheitsdienstleister gefüllt, die anderen Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern Mitarbeiter und Know-how zur Verfügung stellen, und zwar nicht ausschließlich auf personeller, sondern immer häufiger auch auf technischer Ebene. Sie sind in der Lage, ihren Kunden umfassende und individuelle Sicherheitskonzepte anzubieten, bei denen Mensch und unterstützende Technik effizient zusammenwirken. Diese Symbiose wird kundenseitig künftig noch stärker nachgefragt werden und bietet den Security-Service-Unternehmen damit ganz neue Aufgabenberei-



che. Nutzen und Preis dieser Dienstleistungen stehen jedoch nur selten in einem angemessenen Verhältnis. Dies zeigt das im Vorjahr von Lünendonk publizierte Whitepaper „Security 2013 – Der Wert privater Sicherheitsdienstleistungen“, das kostenfrei auf www.luenendonk.de zum Download zur Verfügung steht. Darin schildern Vertreter der Sicherheitsbranche, dass die geleisteten Security Services häufig nicht die gewünschte Würdigung durch den Kunden und die Gesellschaft erfahren. „Für die Dienstleister besteht eine der größten Herausforderungen darin, den tatsächlichen Nutzen der Sicherheitsleistungen adäquat in das Zentrum zu rücken und ihre Service Excellence gegenüber Kunden gebührend einzupreisen“, resümiert Jörg Hossenfelder, geschäftsführender Gesellschafter der Lünendonk GmbH. „Jedoch sind Prävention von Schäden, Vermeidung von Betriebsunterbrechungen und Schadenfolgekosten oder die Deeskalation in Gefahrensituationen im öffentlichen Raum für die Kunden von Sicherheitsdienstleistungen nur schwer kalkulierbar.“ www.luenendonk.de

ZND: Personelle Veränderung und neuer Standort

Günter Knab verantwortet seit Oktober 2013 den Vertrieb von ZND Deutschland. Marion Pollen leitet den Innendienst. Außerdem hat James McLean, Gründer der englischen Muttergesell-

schaft ZNDUK, die Geschäftsführung übernommen. Neuer Standort der deutschen Niederlassung ist seit Januar 2014 das niederrheinische Brüggen. www.zndde.com

Securitas: Premiumdienst

Seit der Entwicklungsphase von „Gigaset elements“ unterhalten Securitas und Gigaset eine Entwicklungspartnerschaft. Jetzt trägt diese Zusammenarbeit konkrete Früchte. Der Premiumdienst „Gigaset elements monitored by Securitas“ soll sicherstellen, dass kein Alarm mehr verloren geht. Kerndienstleistung der Kooperation ist die computergestützte Alarmbearbeitung,

die sich zusätzlich buchen lässt. Der Sicherheitsdienstleister betreibt deutschlandweit zwei zertifizierte Notruf- und Serviceleitstellen. Im Falle einer Alarmauslösung verständigt das System automatisch vier vom Kunden definierte Kontaktpersonen – und zwar so lange, bis diese den Alarm annehmen und sich um die Situation kümmern. www.securitas.com

Vorstandswechsel bei Santec BW

Nach über elf Jahren an der Spitze von Santec BW verlässt Lars Diestel das Unternehmen und gibt sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes zum Ende Januar ab, um in Zukunft neue Herausforderungen anzunehmen. Als sein Nachfolger tritt Herr Dietmar Lüling als Vorsitzender des Vorstandes in das Unternehmen ein und wird zusammen mit dem Vorstand Vertrieb, Paul de Jong, das Unternehmen leiten. Dietmar Lüling bringt viele Jahre an Erfahrung als Geschäftsführer von

Burg-Wächter mit. Seit Anfang 2012 ist das Unternehmen Teil der Burg-Wächter Gruppe, einem inhabergeführten Familienunternehmen mit über 90-jähriger Tradition. Der international tätige Hersteller produziert elektronische und mechanische Schlösser, Zutrittskontrollen, Briefkästen, Tür- und Fenstersicherungen, Tresore und Geldkassetten. Die Gruppe vertreibt ihre Produkte weltweit über Baumärkte und den Fachhandel. info@santec-video.com

Kai Horten wird neuer CEO der ESG

Kai Horten tritt die Nachfolge von Gerhard Schempp als Vorsitzender der Geschäftsführung an. Er wurde von den Gesellschaftern der ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt. Kai Horten folgt auf Gerhard Schempp, der nach fünfzehn Jahren an der Spitze des Unternehmens in den Ruhestand tritt. „Ich bin sicher, dass wir mit Kai Horten genau die richtige Unternehmerpersönlichkeit gefunden haben, um, gemeinsam mit Götz Graichen an der Spitze, den nachhaltigen Wachstumskurs der ESG zum Wohle ihrer militärischen



Kai Horten, neuer CEO der ESG

und zivilen Kunden fortzusetzen“, sagte der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Mario Paoli. www.esg.de

Canon und Mirasys: Noch engere Partnerschaft

Canon wurde von Mirasys Ltd. zum neuen Platinum-Partner ernannt. Das Partnerprogramm anerkennt Anbieter von Sicherheitsüberwachungsprodukten und -technologien, deren Lösungen erfolgreich in die globalen Videomanagement-Systeme (VMS) von Mirasys integriert werden können. Die Auszeichnung als Platinum-Partner erfolgte in Anerkennung der hohen Bildqualität und einzigartigen Fähigkeiten aller Netzwerk-Kameras, darunter Farbtreue, verbesserte Empfindlichkeit bei geringen Lichtstärken und Smart-Shade-Kontrolle. Die Part-

nerschaft bringt Systemintegratoren und Kunden einen starken Mehrwert in der Sicherheitsüberwachung und kombiniert erstmals die hochwertige Hardware von Canon mit der professionellen Videomanagement-Lösung von Mirasys. Im Zusammenhang mit der Partnerschaft werden die beiden Unternehmen zudem einen proaktiven Informationsaustausch betreiben, um die weitere Planung und Unterstützung zu fördern und die erforderlichen Mittel und die technische Hilfe für eine erfolgreiche Integration bereitzustellen. www.canon.de

Kemas ist Partner des Fraunhofer-ISST

Seit Januar 2014 ist Kemas Komponenten-Partner des Fraunhofer-ISST und der „Initiative Hospital Engineering“. Die Initiative ist im inHaus-Zentrum für Intelligente Raum- und Gebäudesysteme in Duisburg angesiedelt. „Hospital Engineering“ ist ein Bereich des ISST-Geschäftsfeldes „IT für die Gesundheitsversorgung“. Ziel der Initiative ist es, neue Lösungen für den Bereich Krankenhaus zu erforschen

und zu testen, damit Krankenhäuser in Zukunft effizienter arbeiten können. Ansätze zur Optimierung werden deshalb in der Krankenhaustechnik und Informationslogistik gesehen. Kemas hat als Spezialist im Bereich der intelligenten Organisation, Verteilung sowie RFID-basierten Verfolgung von Ressourcen in beiden Bereichen schon seit vielen Jahren Erfahrung. f.seltmann@kemas.de

Lösungen für nahezu jede Branche



Weltweit führend, lokal stark

Retail, Logistik, Transport, Bank – für nahezu jede Branche bietet Samsung die passende Lösung mit den hochqualitativen Produkten eines technologischen Marktführers.

Aber auch lokal ist Samsung in Deutschland, Österreich und der Schweiz stark aufgestellt: Ein Team von Spezialisten für die Videoüberwachung berät Sie bei der Auswahl einzelner Produkte und auch bei der Konzeption umfassender Projekte – sowohl telefonisch als auch in Ihrem Unternehmen.

Perfekter Service bei Ihnen vor Ort.



„Wir sind im DACH-Bereich für Sie da.“
Dirk Brand - Senior Business Development Manager DACH



Your Smart Security Solution

Sie wollen mehr über Samsung Branchenlösungen erfahren?



Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf unter +49 6196 - 66 6199 oder Ihre E-Mail an Presales-STEG@samsung.com. Weitere Informationen gibt es auch unter www.samsung-security.de oder auf unserer Facebook-Seite www.facebook.com/samsungcctvde. Eine Übersicht über aktuelle Trainings finden Sie hier: www.samsung-security.de/de-de/training.aspx

Securitas Aviation erhält Zuschlag am Flughafen Leipzig/Halle

Securitas Aviation gewann die Ausschreibung für die Passagierkontrollen am Flughafen Leipzig/Halle und führt auch weiterhin Luftsicherheitskontrolldienstleistungen gemäß § 5 des Luftsicherheitsgesetzes (LuftSiG) im Auftrag der zuständigen Bundespolizeibehörde – die Bundespolizeidirektion Pirna – in Leipzig durch. Dirk Fischlein, Geschäfts-

führer Securitas Aviation, zeigt sich erfreut über das erfolgreiche Ergebnis der Ausschreibung. Securitas Aviation ist ein Dienstleister für die Luftsicherheit im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und agiert an Flughäfen mit effektiven und effizienten Sicherheits- und Servicedienstleistungen. www.securitas.com ■

IHS: Sicherheit im Bahnverkehr

Der vor einiger Zeit im russischen Wolgograd stattgefundene Bombenanschlag hat einmal mehr die Aufmerksamkeit auf die Anfälligkeit von Bahnverkehrs-Infrastrukturen gelenkt. Nach einer jüngst von IHS veröffentlichten Studie ist zu erwarten, dass Käufe von Techniken zu Erkennung von Sprengstoffen, Waffen und Schmuggelware in Bahnhöfen weltweit zunehmen – 2014 um 3,3% und 2015 um 8,8%. Ein Großteil dieses Wachstums soll auf Asien entfallen, wo es viele Erweiterungsprojekte im Bahnverkehr gibt. Die Struktur des Bahnverkehrs unterscheidet

sich stark je nach Stadt, Land und Region, sodass es auch verschiedene Sicherheitsanforderungen gibt, so die Studie. Anders als im Luftverkehr, wird im Bahnverkehr nicht jeder Passagier gesannt nach EWC (Explosives, Weapons, Contraband, also Sprengstoff, Waffen, Schmuggelgut). Wer viel mit der Bahn reist, erwartet schnellen Zugang und Bequemlichkeit. Außerdem ist die Zahl der Reisenden an vielen Bahnhöfen höher. Dies habe zur Entwicklung von Fern-Erkennungs-Technologien geführt, die in stark besuchten Bereichen verwendet werden können. www.ihs.com ■

IHS: Service-Verträge für Fußgängertüren

In den letzten Jahren ist laut IHS der Markt für Automatiktüren einigermaßen stagniert, soweit es um technologische Neuentwicklungen geht. Verbunden mit schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen und zunehmendem Wettbewerb in reifen Märkten hat dies die Hersteller gezwungen, neue und kreative Wege zu finden, um die Umsätze zu steigern. Ein Beispiel sind Service-Verträge. In Nordamerika und Westeuropa haben einige führende Hersteller damit begonnen, die Produktpreise stark zu senken. Teils nehmen sie sogar kurzfristige Verluste in Kauf, um auf lange Frist mit Dienstleistungen zu gewinnen. In anderen Regionen

als den genannten könnte dies schwierig werden, so IHS. In China seien die Produkte z.B. von geringerer Qualität als in den USA oder Westeuropa. Geht das Produkt dort kaputt, sei ein Austausch oft billiger, als jemanden zur Reparatur kommen zu lassen. Hersteller versuchen davon zu überzeugen, dass haltbare Produkte weniger Ausfallzeit bedeuten. Laut IHS müssen sich die Hersteller für eine der Strategien entscheiden. Die Margen stünden weiter unter Druck. Es komme darauf an, in welchem Maße Hersteller in der Lage seien, notwendige Service-Infrastrukturen in verschiedenen Regionen aufzubauen. www.ihs.com ■

Euchner: neue Produktionsstätte

Nach einem Jahr Bauzeit hat Euchner im November 2013 sein neues Produktionsgebäude am Stammsitz in Leinfelden-Echterdingen eröffnet. Mit einer Investitionssumme von über 6 Mio. € wurde eine hochmoderne Fertigung auf einer Nutzfläche von rund 2.000 m² errichtet. Zukünftig werden dort auf zwei Ebenen elektronische Komponenten sowie Sicherheitsschalter und Sicherheitssysteme der neusten Generation gefertigt. Durch den Neubau werden



die bestehenden Produktionskapazitäten weiter ausgebaut sowie Fertigungsabläufe weiter optimiert. www.euchner.de ■

Zusammenführung von Keso und Assa Abloy

Keso mit Sitz in Buchholz ist seit dem 01. Januar 2014 mit Assa Abloy Sicherheitstechnik zusammengeführt. Als global tätige Unternehmensgruppe führt Assa Abloy konsequent die weltweite Strategie fort, künftig alle Unternehmenseinheiten unter Assa Abloy firmieren zu lassen. Dadurch profitieren die Unternehmen in zahlreichen Bereichen wie Marketing, Messen, Schulungen, Einkauf und Beschaffung sowie Shared

Service Center von der Zusammenführung und können ihre Aktivitäten bündeln. Für Kunden von Keso ändert sich einzig der Unternehmensname. Die Mitarbeiter in Buchholz sind weiterhin für den Vertrieb der Marken Assa und Keso in Deutschland zuständig. Jörn Both bleibt Leiter der Buchholzer Niederlassung. Somit bleiben Ansprechpartner, Service und Konditionen gleich. www.assaabloy.de ■

Optimierte Bestandskontrolle durch RFID

Tyco Integrated Fire & Security, ein Anbieter integrierter Store-Performance- und Sicherheitslösungen für den Einzelhandel, hat seine Inventory-Intelligence-Lösung jetzt um eine RFID-basierte Anwendung erweitert. Mit der Anwendung TrueVUE Inventory Display Execution können Einzelhändler ihre auf der Verkaufsfläche ausgestellten Artikel schnell und einfach zählen. Durch den Abgleich mit den am Lager befindlichen Modellen lässt sich damit eine Out-Of-Stock-Situation vermeiden. Im Ergebnis profitieren Handelsunternehmen mithilfe der RFID-Technologie von einer gesteigerten Prozesseffizienz, verbesserten Bestandstransparenz und höheren Übereinstimmung der Auslagen. Darüber hinaus ist das Lösungspaket einfach zu installie-



ren – und wurde bereits bei führenden Einzelhändlern wie Saks Fifth Avenue erfolgreich eingesetzt. Während sich die neue Anwendung Inventory Display Execution insbesondere für Kaufhäuser und Schuhgeschäfte eignet, zeigt sie ihren Nutzen auch in anderen Einzelhandelsbereichen wie Luxus-Accessoires und Unterhaltungselektronik. www.tyco.de ■

BKH: Uwe Weber verstärkt Vertriebsteam

Uwe Weber verstärkt zum 01.02.2014 das Vertriebsteam der BKH Sicherheitstechnik KG. Mit ihm gewinnt BKH einen Vertriebsprofi mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Realisierungs-/Projektmanagement, technischer Vertriebsinnendienst und technischer Einkauf. Uwe Weber war zuletzt rund fünf Jahre im Vertrieb der Nokia Siemens Networks GmbH in Mannheim tätig. Bei BKH wird der studierte Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik als Leiter Service/Support/Produktmanagement seinen Kunden und Kollegen vor allem im Bereich der Emercos-Produktentwicklung, Angebotserstellung, Auftragsabwick-



lung und des Projekt- und Terminmanagements wertvolle Unterstützung bieten können. www.bkh-sicherheit.de ■

Regelmäßige Planerabende für Architekten und Ingenieure

Die Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) führt ab 2014 regelmäßig und bundesweit den Planer-Feierabend mit zwei Fachvorträgen für Architekten, Ingenieure und Bauherren durch. Auf den Netzwerk- und Fachveranstaltungen

erhalten Teilnehmer einen Einblick in aktuelle und neue Themen aus der Gebäudetechnik. Die Themen der Vorträge stellen Neuheiten, neue Regelungen, technische Innovationen oder Arbeitshilfen für Planer und Bauherren vor. www.dgwz.de/planerabend ■



i ♥ HDCVI

High Definition Video Interface (HDCVI) ist ein bahnbrechender Durchbruch in der Technologie in dieser Industrie, mit der neben IP und HD-SDI eine neue HD-Lösung auf den Markt kommt. HDCVI ist die optimale Lösung für hochauflösende Megapixel-Anwendungen mit einer preisgünstigen, nicht latenten Fernübertragung über Koax.

Höhepunkte

- Schnelle und hervorragende Funktionen in HD
- Fernübertragung
- Null Videoverlust/Echtzeit-Voransicht
- 3 Signale (Video/Audio/Control) über ein Koaxialkabel

Empfohlene Modelle:



4/8/16 Alle Kanäle 1080P
2U freistehender DVR
HCVR7804/08/16S



4/8 Alle Kanäle 720P Mini
1U freistehender DVR
HCVR5104/08H



720P/1080P wasserfeste
IR HDCVI Mini-Dom-Kamera
HAC-HDW2100S/2200S



720P/1080P wasserfeste
IR HDCVI-Kamera
HAC-HFW2100S/2200S



1.3Mp HD HDCVI
PTZ Dom-Kamera
SD6C120H-HC



1.3Mp HD HDCVI IR
PTZ Dom-Kamera
SD63120H-HC



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3
33719 Bielefeld, Germany
TEL: +49 (0) 521 5560030-0
FAX: +49 (0) 521 5560030-9
email: info@nsc-sicherheit.de
web: www.nsc-sicherheit.de



ITS GmbH
Feldstraße 97d
33609 Bielefeld
Tel: +49 (0)521 2399940
Fax: +49 (0)521 2399941
email: info@its-sicherheit.de
web: www.its-sicherheit.de

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com



PROJEKT DES MONATS

BOSSE, Promis, Sicherheit

ABUS SICHERT
RITZ-CARLTON BERLIN MIT
VIDEOÜBERWACHUNG

**Zu den anspruchsvollen Gästen
des modernen Grandhotels**

„The Ritz-Carlton Berlin“ zählen
Wirtschaftslenker, Staatspräsidenten
und Größen des internationalen
Showgeschäfts. Neben bestmög-
lichem Service und den Annehmlich-
keiten eines Luxushotels in zentraler
Lage bietet das The Ritz-Carlton
Berlin seinen Gästen daher auch
einen gehobenen Sicherheitsstan-
dard, zu dem eine Videoüber-
wachungsanlage von Abus ent-
scheidend beiträgt.

Das The Ritz-Carlton Berlin am Potsdamer Platz gilt als eines der luxuriösesten und sichersten Hotels der Bundesrepublik. Im Jahr 2004 eröffnet, spricht das Luxushotel mit seiner Lage im Herzen der Bundeshauptstadt, seiner markanten Architektur und seinen 303 exklusiv ausgestatteten Gästezimmern – einschließlich 40 Suiten sowie einem The Ritz-Carlton Berlin Apartment – eine Klientel an, die höchsten Wert auf Stil, Service und Diskretion legt.

Neben Liebhabern gediegener Hotelkultur zählen regelmäßig bedeutende Wirtschaftslenker, Politiker sowie internationale Musik- und Kinostars zu den Hotelgästen. Ein unauffälliges, jedoch hocheffizientes Sicherheitskonzept sorgt dafür, dass selbst beim Besuch von Staatspräsidenten der normale Hotelbetrieb ungestört weiterläuft. Damit das Sicherheitspersonal alles Wichtige stets im Blick hat, setzt das The Ritz-Carlton Berlin auf Videoüberwachung von Abus.

Präsidenten fürs Ritz-Carlton



Mehr Augen für die Security

Dank der zusätzlichen elektronischen „Augen“ entgeht dem wachsamem Security-Personal kaum etwas, das sich außerhalb der Normen bewegt. „Bei Ritz-Carlton ist die Sicherheit der Gäste eine der obersten Prioritäten – durch die Videoüberwachung stellen wir ein Höchstmaß an Sicherheit zur Verfügung“, erklärt Robert Petrović, der das The Ritz-Carlton Berlin seit 2009 als General Manager leitet. „Die Videoüberwachung überblickt alle für uns wichtigen öffentlichen Bereiche wie z.B. Spa, Lobby, Bankettbereich, Notausgänge, Garage etc.“, so Petrović.

Klarer Kriterienkatalog

Aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen war das bestehende analoge Videoüberwachungssystem im Oktober 2012 reif für eine grundlegende Modernisierung. Hotelchef Petrović hatte genaue Vorstellungen, was das neue Videoüberwachungssystem leisten können sollte: Die analoge Technik sollte Schritt für Schritt auf HD-Standard umgerüstet werden.

Trotz der komplexen Funktionen der Videoüberwachung im The Ritz-Carlton Berlin sollte die Bedienung des Systems so einfach wie möglich sein. Die Option zur Erweiterung der Videoüberwachung im Bedarfsfall sowie ein gutes Preis-Leistungsverhältnis waren weitere Punkte auf der Prioritätenliste des Managers.

Dream-Team: kompetenter Errichter mit Abus Technik

Nach der Ausschreibung der Modernisierung gewann die Berliner Firma BTV Systemhaus den Auftrag. Die vielfach bewiesene Kompetenz des 20-köpfigen Teams um Geschäftsführer Jörg Held sowie die angebotene Abus Technik gaben den Ausschlag: Neben modernen IP-Kameras für den Innen- und Außeneinsatz zählten zwei leistungsstarke HDVR-Digitalvideorekorder zum Angebot. Der Clou: Die HDVR-Rekorder können optional die Signale von IP-, HD-SDI- und analogen Kameras simultan verarbeiten – je nach Bedarf und Einsatzzweck. „Für die große Anzahl der Kame-

Fortsetzung auf der nächsten Seite ▶

► Fortsetzung von Seite 11



Hotelmanager Robert Petrović (li.) und Abus Partner Jörg Held (re.) sorgen für Sicherheit

ras im The Ritz-Carlton Berlin benötigen andere Hersteller vier Rekorder und mehr – Abus hingegen nur zwei HDVR-Rekorder“, so Held über die Leistungsfähigkeit der Abus Geräte.

Pluspunkt: intuitive Bedienbarkeit dank Abus VMS

Entscheidend für die Effizienz der neuen Videoüberwachung ist auch die intuitive Bedienbarkeit. Die integrierte Abus VMS (Videomanagement-Software) made in Germany garantiert die schnelle und einfache Verwaltung aller anfallenden Videobilddaten und ermöglicht auch den ortsunabhängigen Fernzugriff über mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablet-Computer.

Auf einer übersichtlichen Bedienoberfläche lassen sich Kameras und Rekorder einsehen und per drag & drop verschieben. Die Umschaltung zwischen einzelnen Live-Bildern und Wiedergabe erfolgen wie bei Digitalkamera und Videorekorder über allgemein bekannte Symbole. „Nach Prüfung verschiedener Angebote in Verbindung mit unseren gewünschten Sicherheitsstandards bot diese Anlage alle für uns relevanten Punkte“, begründet Petrović seine Entscheidung für die Abus Lösung.

Kostensparendes Konzept

Für ein optimales Preis-Leistungsverhältnis sah der Plan der BTV Systemhaus vor, zunächst nur ausgefallene analoge Kameras durch IP-Kameras von Abus zu ersetzen und die noch funktionsfähigen Bestandskameras weiter zu betreiben. So wurde eine signifikante Anzahl an IP-Kameras von Abus direkt installiert.

Die beiden HDVR wurden entsprechend den Wünschen des Sicherheitspersonals konfiguriert:



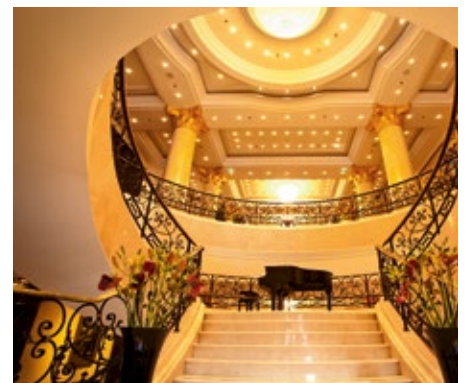
Diskrete Videoüberwachung in der Lobby

Ein Rekorder zeichnet die Bilder von Analog-Kameras auf. Der zweite erfasst das Bildmaterial von Analog- und IP-Kameras.

Installation binnen einer Woche

„Nach einer ausführlichen Ortsbegehung durch ein zweiköpfiges Installationsteam erfolgte die Konfiguration der HDVR-Rekorder, an die sukzessive alle vorhandenen analogen sowie die neuen IP-Kameras angeschlossen wurden“, erinnert Held den Ablauf der Installation. Zusammen mit einem Programmierer von Abus gelang es, bereits vorhandene PTZ-Kameras aus dem Bestand funktionsfähig in das neue System zu integrieren.

„Neue Netzwerkkabel mussten lediglich für die neuen IP-Kameras verlegt werden. Das vorhandene Kabelnetz wird weiterhin für analoge Kameras genutzt werden“, erklärt der diplomierte Fernmeldeingenieur Held. Die gesamte Installation dauerte nur etwa eine Woche. Seit November 2012 wird das Hotel mit Videoüberwachung von Abus rund um die Uhr zuverlässig gesichert.



Luxus braucht Sicherheit

Zur vollsten Zufriedenheit

Und wie funktioniert das Videoüberwachungssystem nun ein Jahr nach Fertigstellung? „Die Anlage hilft uns im täglichen Geschäft, Auffälligkeiten zu entdecken und Fragen zu klären. Im Einzelnen möchte ich hier nichts erwähnen, nur, dass die Videoanlage unsere Sicherheitsmitarbeiter sehr hilfreich unterstützt“, so Hotelmanager Petrović in gewohnter Diskretion.

► **KONTAKT**

Florian Lauw
 Abus Security- Center GmbH & Co.KG, Affing
 Tel.: +49 8207 95990 277
 f.lauw@abus-sc.com · www.abus.com



Zuverlässigkeit schützt Ihre Stadt

Die beste Lösung für die Video-Verkehrsüberwachung



Extrem Wetterbeständig



Smart Stream



60 fps



Exzellente Nachtsichtfähigkeit

IP8371E Bullet Network Camera

- 3 Megapixel
- 30 fps @ 2048x1536
- 60 fps @ 1920x1080
- Smart Stream
- Smart Focus System
- IP67, 30M IR-Reichweite
- Variozoom Objektiv
- Exzellente Nachtsichtfähigkeit
- Kabel-Management

INTERVIEW

Kriminalität bekämpfen und verhindern

Interview mit Polizeipräsident Gosbert Dölger,
Polizeipräsidium Südhessen

Das Polizeipräsidium Südhessen in Darmstadt ist eines von sieben Flächenpräsidien im Bundesland Hessen und zuständig für die Sicherheit von ca. 1,06 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 2.577,29 km². Polizeipräsident Gosbert Dölger leitet die südhessische Polizeibehörde seit 10 Jahren und war in der Zeit von November 2010 bis September 2013, neben seiner Funktion als Polizeipräsident, auch mit der kommissarischen Leitung des Hessischen Landeskriminalamtes beauftragt. Er gehört damit zu den erfahrensten Polizeifachleuten in Hessen. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragt Polizeipräsident Dölger zur Kriminalitätsentwicklung, den Schwerpunkten seiner Arbeit und zur Bedeutung der Prävention.

GIT SICHERHEIT: Die Region Südhessen ist ein wichtiger pulsierender Wirtschaftsraum mit großen Industriebetrieben (z. B. Merck, Opel und das Umfeld des Rhein-Main-Flughafens), internationalen Organisationen (ESA, Eumetsat) und vielen Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Sie schaffen es seit 2004, trotz zunehmender Kriminalitätsbelastung, die Aufklärungsquote von ca. 50 % kontinuierlich auf über 60 % zu verbessern. Wie lautet Ihr Rezept für diesen Erfolg?

Gosbert Dölger: Nach dem Motto: „Der Erfolg hat viele Väter“, kann das Polizeipräsidium Südhessen auf eine zeitgemäße, sehr gut abgestimmte Organisationsstruktur verweisen. Eine Verzahnung von analytischer Betrachtung und Bewertung des täglichen Kriminalitätsgeschehens mit operativ taktischen Maßnahmen und strategischer Vorgehensweise in der Kriminalitätsbekämpfung trägt dazu bei, den Kriminalitätsphänomenen oft erfolgreich entgegenzuwirken. Dazu kommen professionelle, sehr motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine umfassende Präventionsarbeit und starke polizeiliche Präsenz.

Wie viele Straftaten werden durchschnittlich jährlich angezeigt und gibt es einzelne Straftaten, die besonders zu- oder abgenommen haben? Wie haben sich Kriminalitätsgeschehen und Täterverhalten während Ihrer Amtszeit verändert?

Gosbert Dölger: In den letzten 10 Jahren ist es uns gelungen, das Straftatenaufkommen in unserem Dienstbereich von 64.376 um ca. 30 % zu senken. Hierbei konnten insbesondere Delikte wie der schwere Diebstahl und PKW-Aufbrüche erheblich reduziert werden. Die Täter sind in den letzten Jahren mobiler geworden, agieren oftmals in Banden und haben ihr Hauptaugenmerk auf den Diebstahl von Navigationsgeräten gerichtet.

Für den Bürger und deren Lebensqualität ist besonders die sogenannte Kriminalitätsbelastungszahl (Zahl der Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohner) von Interesse. Wie hoch ist diese Quote in Südhessen und wie liegt sie im Vergleich zum hessischen Durchschnitt oder zu anderen Regionen?

Gosbert Dölger: Hier nimmt das Polizeipräsidium Südhessen im Landesvergleich die Spitzenposition ein. 2012 lag die Häufigkeitszahl bei 4.412. Die Häufigkeitszahl auf Landesebene lag bei 6.494. Für 2013 ist ein ebenso gutes Ergebnis zu erwarten.

Gibt es besondere polizeiliche Maßnahmen, Konzepte und Strategien bei der Kriminalitätsbekämpfung, die diese Erfolgsstory erklären?

Gosbert Dölger: Es ist von besonderer Bedeutung, das tägliche Lagebild konsequent zu analysieren und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges ist auch der Einsatz operativer Kräfte, die lageorientiert zum Einsatz kommen.

Wie ist das Anzeige- und Hinweisverhalten der Bevölkerung? Hat die Polizei Wünsche an die Bevölkerung? Gibt es noch Zivilcourage, Nachbarschaftshilfe und wie ist das Verständnis für polizeiliche Arbeit?

Gosbert Dölger: Dass der Bevölkerung ein nicht unwesentlicher Anteil an unseren Erfolgen zuzusprechen ist, ist unbestritten. Die Polizei ist auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen und für jeden Hinweis dankbar. So gesehen wird die Bevölkerung gebeten, bei entsprechenden Vorfällen nicht wegzusehen, sondern vielmehr durch zeitnahe Verständigung der Polizei wichtige Ermittlungsansätze zu liefern. Hierbei ist auch stellenweise Zivilcourage gefragt, die aber so eingeschätzt werden sollte, dass keine unmittelbare Eigengefährdung eintritt.

Cyber- und Internetkriminalität, Spam-Attacken und Phishing sind in aller Munde. Ist die Polizei diesen Herausforderungen, auch als eine neue Form von organisierter Kriminalität, gewachsen?

Gosbert Dölger: Hier hat das Polizeipräsidium Südhessen als eines der ersten Polizeibehörden im Land auf diese Herausforderung reagiert und ein eigenes Kommissariat zu Bekämpfung der Internetkriminalität eingerichtet. Aber auch bei anderen Polizeibehörden und gerade im Hessischen Landeskriminalamt hat man auf diese Herausforderung reagiert und hinsichtlich der Bekämpfung dieses Kriminalitätsphänomens eine eigene Abteilung errichtet.

Die Sicherheit in Schulen wurde aufgrund der Ereignisse in Winnenden und Ansbach sehr emotional diskutiert. Bei der „Sicherheit an Schulen“ geht dabei nicht nur um das Verhindern von Amokläufen, sondern auch um Schutz vor Gewalttaten, Waffenbesitz und den Umgang mit Krisensituationen. Wie geht die Polizei mit diesem Thema um, ist sie vorbereitet und ist sie in Schulen auch beratend tätig?

Gosbert Dölger: Winnenden, Ansbach und Erfurt sorgten sicherlich für ein Umdenken im strategischen und taktischen Vorgehen polizeilicher Maßnahmen.



KABA®

BEYOND SECURITY

Mehr Sicherheit,
mehr Komfort

Kaba evolvo – das innovative Standalone Zutrittssystem – bietet für jede Türsituation das passende Produkt und für jede Anforderung eine geeignete Lösung.

Kaba evolvo wächst bei Bedarf mit und garantiert Investitionssicherheit.

Wir stellen aus:
CeBIT Hannover
10. - 14.03.2014
Halle 4, Stand C04

Kaba GmbH
Philipp-Reis-Str. 14, 63303 Dreieich
Telefon 06103 9907-0, Fax 06103 9907-133
info.de@kaba.com, www.kaba.de

Weiter auf Seite 17 ►

SCHLIESSYSTEME

Eingescannt und ausgedruckt

Schlüsselduplikate: Der „MCS“ von Evva garantiert maximale Sicherheit

3D-Drucker und die Herstellung von Schlüsselduplikaten sorgen im Moment für Wirbel. Zwei Studenten haben gezeigt, dass die Erstellung einer Schlüsselkopie mittels 3D-Drucker und Scanner jederzeit möglich ist. Es stellen sich nun die Fragen: Wie kopiersicher sind mechanische Schließsysteme wirklich? Welche Schlüssel können damit kopiert werden, welche nicht und wie funktionsfähig ist eine „gedruckte“ Kopie? Begeben wir uns auf die Suche.

Für Evva Sicherheitstechnologie ist das Thema Schlüsselduplikate mittels Scanner kein Neues. „Versuche Schlüssel mittels Smartphone und Foto zu duplizieren gibt es seit über vier Jahren“, so Herbert Maté, internationaler Produktmanager für mechanische Schließsysteme bei Evva. Die Anfertigung funktionstüchtiger Schlüsselduplikate erfordert jedoch sehr viel Wissen sowie spezielle Scanner mit höchster Auflösung. Selbst konventionelle Stiftsysteme, sie können mit großer Wahrscheinlichkeit mittels Scanner und 3D-Drucker kopiert werden, unterscheiden sich innerhalb eines Herstellers im Zehntel-Millimeterbereich. Somit kommt es bei dem 3D-Druck eines Schlüssels auf eine Genauigkeit des Druckers

von unter 0,1 mm an. Die Kopie eines Schlüssels ist somit mit sehr hohem Aufwand verbunden, da die geringen technischen Unterschiede nur schwer auf einem Foto oder Scan festzuhalten sind.

MCS – Robust wie ein Wikinger

Bei hochwertigen Wendeschlüsselsystemen mit technischen Merkmalen gegen unterschiedlichste Arten der Öffnung (z.B. verdeckte Einschnitte) reicht ein einfaches Scannen des Schlüssels aus heutiger Sicht nicht aus um ein Schlüsselduplikat herzustellen“, so Maté weiter. Dasselbe gilt für Schließsysteme, die unterschiedliche Techno-

logien kombinieren. Beispiel hierfür wäre MCS (Magnet-Code-System) des Herstellers Evva. Hier könnte zwar ein mechanisches Duplikat hergestellt werden, jedoch kann das Magnetfeld des Schlüssels nicht ausgelesen werden. Je höher die Qualität eines Produktes ist, desto schwerer duplizierbar ist es.

Evva hat damit eine optimale Lösung, um sich vor Schlüsselduplikaten zu schützen. Von Wien aus nimmt der MCS seinen „Siegeszug“ bis nach Oman und Russland auf. Die Magnettechnologie überzeugt mit 100% Kopierschutz. Selbst allerbeste 3D-Printer und ausgebuffte Fälscher stellt er vor ein Rätsel. Für sie bleiben die Türen verschlossen.



Selbst allerbeste 3D-Printer und ausgebuffte Fälscher stellt der MCS von Evva vor ein Rätsel

Die Schlüssel von Evva sind vielfach geschützt

- ICS (Innen-Codiert-System): Die verdeckten, innen liegenden Ausnehmungen des Wendeschlüssels machen ein unberechtigtes Anfertigen von Schlüsselkopien nahezu unmöglich.
- 3Ksplus (3-Kurven-System): Die überschneidende Kurvenfräsung des Wendeschlüssels schließt eine Schlüssel-Manipulation innerhalb der Schließanlage praktisch aus. Die Zusatz-Codierung sorgt für höchste Sicherheit.
- MCS (Magnet-Code-System): Der MCS-Schlüssel kombiniert zwei Technologien für dreifache Sicherheit: Eine magnetische und zwei mechanische Codierungen. Die insgesamt achtfache magnetische Schlüsselabfrage erfolgt durch die vier beidseitig und unabhängig voneinander permanent magnetisierten Magnetpillen. Zusätzlich sorgen die mechanische Codierung durch das präzise Längsprofil und die mechanische Zusatz-Codierung für unerreichte Sicherheit.



Sabine Sikor-Petz,
Evva Sicherheitstechnik GmbH

► KONTAKT

Sabine Sikor-Petz
Evva Sicherheitstechnik GmbH, Wien, Österreich
Tel.: +43 1 81165 1385
s.sikor@evva.com · www.evva.com

► Fortsetzung von Seite 15

Demzufolge wurden entsprechende Vorbereitungen von Seiten der Polizei getroffen und versetzen uns in die Lage, jederzeit dem Anlass entsprechend zu reagieren. Darüber hinaus gewährleisten Schulbeauftragte den ständigen Kontakt zu schulischen Einrichtungen, was zur Folge hat, dass hier ein reger Informationsaustausch statt findet.

Diebstahl und Einbruch sind für die meisten Menschen eine schlimme Erfahrung. Neben dem rein materiellen Verlust bedeutet ein Einbruch auch eine erhebliche Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls. Was können Sie tun, um die Aufklärungsquote in diesem Bereich zu verbessern und welche Bedeutung hat die Prävention bei diesen Taten?

Gosbert Dölger: Die Prävention nimmt in diesem Bereich eine besondere Stellung ein. Die im Bereich der Prävention eingesetzten Beamtinnen und Beamten sind in zahlreichen Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen damit befasst, Bürgerinnen und Bürgern allumfassende Hinweise und Ratschläge zur Eigentumssicherung zu geben.

Einige Polizeibehörden haben Partnerschaften mit Sicherheitsunternehmen vereinbart. Grundlage der Zusammenarbeit ist im Wesentlichen der Austausch von Informationen über die Sicherheitslage, ohne das staatliche Gewaltmonopol anzutasten und den Datenschutz zu verletzen. Könnten Sie sich eine ähnliche Vereinbarung, geknüpft an bestimmte Qualitätskriterien, in Südhessen vorstellen?



Polizeipräsident Gosbert Dölger

Gosbert Dölger: Kooperationen mit Sicherheitsunternehmen können jederzeit genutzt werden und man sollte dieser Möglichkeit auch nicht ablehnend gegenüber stehen.

Die Polizei speichert im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten sehr sensible und persönliche Daten von Bürgern. Was tun Sie bei Ihrer Behörde, um den Datenschutz zu gewährleisten?

Gosbert Dölger: Mit der Einrichtung eines eigenen Datenschutzbeauftragten und der ständigen Kontrolle und Überwachung bestehender Vor-

schriften, wird Verstößen gegen den Datenschutz vorgebeugt.

Welche Schwerpunkthemen nehmen Sie sich mit Ihrer Behörde für 2014 vor und wie motivieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diesen schwierigen Dienst?

Gosbert Dölger: Im Focus werden wieder die Gewaltkriminalität und der schwere Diebstahl sowie Taschen- und Trickdiebstahl und der Wohnungseinbruchsdiebstahl stehen. Auch die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung nimmt wieder einen großen Anteil der polizeilichen Arbeit in Anspruch. Um die Motivation meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mache ich mir da weniger Sorgen. Sie sind motiviert und engagiert und haben allemal verstanden, dass wir als Polizei zum Schutz der Bevölkerung und nicht zum Selbstzweck da sind.

Vielen Dank für die interessanten Einblicke.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.

SICHERHEIT UND KOMMUNIKATION IN DER SCHULE

Schul-
Notruf-
Sprech-
anlage

485 WISSBEGIERIGE SCHÜLER
38 GEFORDERTE LEHRKRÄFTE
1 KRITISCHE SITUATION

Ihr Ansprechpartner zum Thema Schulsicherheit:
Michael Schenkelberg - 0211/ 882 85 157

Der Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme

info@schneider-intercom.de



INTERVIEW

Sicherheit an Schulen

Drei Fragen an Wilfried Joswig, Geschäftsführer vom Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) Hamburg

Der Verband für Sicherheitstechnik ist ein nutzerorientierter Fachverband für Planer, Hersteller und Errichter von Sicherheitstechnik. Er organisiert wichtige Veranstaltungen und Kongresse zu aktuellen Sicherheitsthemen und bündelt Aktivitäten in verschiedenen Arbeitskreisen. Zu den Themen gehören auch das Erstellen von Handbüchern für Nutzer und Planer. Auf der wichtigsten Bildungsmesse „didacta“ vom 25. bis 29. März 2014 in Stuttgart organisiert der VfS eine Sonderschau zum Thema „Sicherheit an Schulen“. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Wilfried Joswig aus diesem Anlass.

GIT SICHERHEIT: Die Sicherheit in Schulen ist spätestens nach den Ereignissen von Winnenden und Ansbach ein hochemotionales Thema, dass weiterhin an allen Bildungseinrichtungen diskutiert wird. Sicherheit an Schulen ist wesentlich mehr als Schutz vor Amok, Brand oder Sachbeschädigungen. Es geht um geeignete individuelle Präventivmaßnahmen. Was erwartet den Messebesucher auf der diesjährigen Sonderschau des VfS im Rahmen der didacta?

Wilfried Joswig: Sicherheit als Grundbedürfnis des Menschen wird immer solange als vorhan-

den vorausgesetzt bis einschneidende Ereignisse uns vom Gegenteil überzeugen. Dies gilt für alle Lebensbereiche ob privat, bei der Arbeit oder auch in Bildungseinrichtungen. Je spektakulärer das Ereignis, umso stärker die öffentliche Wahrnehmung und die dann folgenden Diskussionen. Sicherheit an Schulen ist aber wesentlich mehr als nur der Schutz vor Amok, Brand, Sachbeschädigung oder Körperverletzung. Sicherheit an Schulen ist ein Qualitätsmerkmal. Wenn wir an dieser Stelle von Sicherheit sprechen, dann sprechen wir von präventiven Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit. Diese Maßnahmen dienen dazu, den Bildungsauftrag zu erfüllen und die damit verbundenen und erforderlichen Prozesse abzusichern. Die dafür erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sind sehr vielfältig und von diversen Einflüssen abhängig. Auf Grund dieser Komplexität gibt es auch kein universelles Sicherheitskonzept, das auf alle Bildungseinrich-

tungen übertragen werden kann. Jedes Objekt ist ein Unikat und muss auch so betrachtet werden. Auf der Sonderschaufläche werden wir daher das Thema „Sicherheit an Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen“ auf den drei Ebenen Mensch, Organisation und Technik, sowie den damit verbundenen Abhängigkeiten, betrachten.

Das Thema Sicherheit an Schulen umfasst neben dem Einsatz von moderner Kommunikations- und Alarmtechnik, Videoüberwachung auch Beschriftung und Verschluss von Gebäuden und Türen sowie angemessene Sicherheitserziehung. Welche sicherheitstechnischen Produkte sind empfehlenswert und für den schulischen Alltag technisch ausgereift?

Wilfried Joswig: Zum einen empfehlen wir als Verband keine Produkte, aber die richtige Produktwahl ist auch nicht das Kernproblem. Die



wirkliche Herausforderung ist die Definition der gewünschten bzw. erforderlichen Anforderungen an die Produkte. Wenn diese eindeutig definiert sind, findet man auch die passenden Produkte am Markt. Leider gibt es z.Zt. noch wenig beschriebene Standards, in denen die Anforderungen für die Sicherheit an Schulen definiert sind. Es wird in verschiedenen Ebenen und Gremien an der Erstellung von Normen oder Richtlinien gearbeitet, wie z. B. beim DK, die an der Norm für Notruf-, Gefahren- und Reaktionssystemen für Schulen, Universitäten und den öffentlichen Bereichen von Behörden arbeiten oder auch beim ZVEI der ein Merkblatt zur Beseitigung möglicher Konflikte zwischen Brand- und Amok-Gefährdung erstellt. Diese und weitere Richtlinien werden mit Sicherheit zu mehr Planungssicherheit führen, wobei die Umsetzung dann auch weiterhin so individuell bleibt wie die Bildungseinrichtung. Uns als Verband für Sicherheitstechnik e.V. ist es an dieser Stelle sehr wichtig, den Dialog zwischen Nutzern, Planern, Errichtern und Systemlieferanten anzuregen um auch gemeinsam mit anderen Organisationseinheiten die Herausforderung „Sicherheit an Schulen“ voranzutreiben.

Neben dem Schutz liegt der Hauptnutzen von Sicherheitstechnik in der Präventionswirkung. Dazu bedarf es je nach Art und Lage der



Wilfried Joswig, Geschäftsführer vom Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) Hamburg

Schule ein angemessenes Sicherheitskonzept, das von allen Nutzern akzeptiert wird und auch noch bezahlbar ist. Welche technische Nachrüstung sollte nach Ihrer Ansicht mittlere Standard sein?

Wilfried Joswig: Brandmeldeanlagen und Fluchtwegsicherung möchte ich an dieser Stelle als vorhanden voraussetzen und daher nicht weiter darauf eingehen. Besonders wichtig ist nach meiner Meinung eine Meldeeinrichtung in den Klassenzimmern mit Aufschaltung auf eine ständig besetzte Stelle. Genauso wichtig ist eine Alarmierungseinrichtung, möglichst als Sprachalarmierung, um im Gefahrenfall zum einen den Alarm absetzen zu können und zum anderen Schüler, Lehrer und Interventionskräfte gezielt zu lenken. Hierbei ist das Zusammenspiel zwischen Technik und Organisation unerlässlich. Es ist z. B. sicher zu stellen, das die alarmempfangende Stelle auch tatsächlich immer besetzt ist. Wenn man sich nun den normalen Schulbetrieb vorstellt, so stellt sich die Frage, wo diese Stelle sein könnte, denn weder Sekretariat noch Hausmeister sind im Normalfall permanent erreichbar. Das stellt an sich schon eine organisatorische Herausforderung dar. Die zweite und noch größere organisatorische Herausforderung ist das richtige Verhalten von Schülern und Lehrern im Alarmfall. Unterschiedlichen Situationen (z. B. Brandalarm oder Amokalarm) werden zwar durch entsprechende Alarmpläne beschrieben, die Wirksamkeit dieser Pläne zu prüfen und dies durch wiederkehrende Übungen zu vertiefen, ist jedoch unerlässlich. Das mag zwar für alle Beteiligten lä-

stig sein, ist aber im Ernstfall von entscheidender Bedeutung für die richtige Verhaltensweisen und damit für die Schadensminimierung. Die Nutzung bereits vorhandener Medien zur Alarmierung könnte hierbei hilfreich sein. Ich denke dabei an Alarmlösungen auf den Multimediasystem wie Whiteboards, PCs und digitalen Hinweistafeln. Es gibt für eine effektive Prävention allerdings auch Techniken, die in der Öffentlichkeit und in den Schulen intensiv und kontrovers diskutiert werden. Das sind die Videotechnik und elektronische Schließanlagen. Die Videotechnik ist für eine wirksame Prävention aus meiner Sicht unerlässlich, allerdings müssen dabei zwingend auch alle Anforderungen zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und des Datenschutzes erfüllt werden. Die heutigen Leistungsmerkmale der Videokomponenten ermöglichen diesen Spagat zwischen Bewegtbilddarstellung und Schutz der Privatsphäre. Wenn man mit allen Verantwortlichen gemeinsam an einem Konzept arbeitet, so werden sich Lösungen ergeben, die allen Anforderungen gerecht werden und die nötige Akzeptanz finden. Dazu bedarf es der Bereitschaft aller Betroffenen und die erforderlichen Experten um die theoretischen Anforderungen in die Praxis umzusetzen. Das ist zum gegenwärtigen Stand der Diskussion über den Einsatz von Videosystemen sicherlich nicht einfach aber doch machbar. Ich gehe auch davon aus, dass zukünftig der Nutzen dieser Technik im Vordergrund stehen wird. In anderen öffentlichen Bereichen ist ein Umdenken bereits erfolgt, z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln, Bahnhöfen etc. Auch in einer offenen Schule sind Schließanlagen eine unerlässliche Sicherheitseinrichtung. Elektronischen Schließanlagen können die Abläufe in der Schule unterstützen bzw. optimieren und die Sicherheit deutlich erhöhen. Das gilt sowohl für den Schutz von Sachwerten als auch für den Schutz von Personen. Aber auch hierbei gilt, dass in einer sinnvollen Planung zusammen mit dem Nutzer die Abläufe und Prozesse zu berücksichtigen sind und diese dann durch den sinnvollen Einsatz von Technik unterstützt werden.

Vielen Dank für die Informationen. Wir wünschen eine erfolgreiche Messe.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.

LEITSTELLEN

Wie Leitwarten schlau werden

Moderne Visualisierungs- und Netzwerktechnik ermöglicht flexiblere Nutzung von Kontrollräumen- und macht Leitstellen intelligent



Die stetige Weiterentwicklung von AV-Technik und der Datenübertragung ermöglichen immer effizientere Leitstellen und Kontrollräume. Zudem eröffnet die wachsende Integration von IT-Technik in den AV-Bereich eine immer flexiblere Nutzung von Leitwarten. Deshalb ist es sinnvoll, bei Neubau oder Renovierung von Leitwarten bereits zu Beginn der Planung konkret spätere Einsatzszenarien und deren jeweilige Anforderungen zu prüfen. Zu beachten sind dabei nicht nur die Visualisierungs- und die Netzwerktechnik. Besonders bei der Zusammenlegung von Kontrollräumen mit unterschiedlichen Datenstrukturen ist zuerst die Zusammenführung der Daten und die einheitliche Darstellung zu klären.

Im Sicherheitsbereich werden immer öfter einzelne Kontrollräume zu integrierten Leitstellen zusammengelegt. So sind in der integrierten Leitstelle der Landeshauptstadt Stuttgart beispielsweise die Verkehrsüberwachung, die Feuerwehr und der Notruf zusammengefasst. Diese Zusammenlegungen ermöglichen eine bessere Abstimmung aller Beteiligten, schnellere Entscheidungen und koordinierte Aktionen zwischen den einzelnen Einrichtungen. „Vor der Zusammenlegung und der Auswahl der Visualisierungssysteme sind hier jedoch einige Faktoren zu beachten“, betont Oliver Mack, Sales Direktor DACH der eyevis GmbH, einem führenden Hersteller von Visualisierungs-Lösungen. So müssen bei einer solchen Zusammenlegung häufig heterogene lokale Leittechniksysteme vereinheitlicht und auf einen Nenner gebracht werden. Dabei müssen Daten auf einer einheitlichen Plattform verfügbar und auch vergleichbar gemacht werden. Nur so ist die zentrale Darstellung möglich. Um das zu erreichen, benötigt es Leitstellensysteme, Visualisierungs-Lösungen und Netzwerkarchitekturen, die vielfältige Eingangssignale übertragen, verarbeiten und darstellen können.

Netzwerkarchitektur und Signalzuspielung ermöglichen Flexibilität

Die Möglichkeiten der Zentralisierung und der Zusammenführung von Kontrollräumen steht und fällt mit der verfügbaren Hardware- und Netzwerkarchitektur. So werden im Sicherheitsbereich häufig multiple Signalquellen genutzt. Dazu gehören die Signale von Sicherheitskameras, häufig analog und digital, sowie Schalt- und Übersichtspläne. Diese müssen gebündelt und einheitlich auf der Videowand dargestellt werden. „Um die Eingangssignale auf der Videowand flexibel und nach den jeweiligen Anforderungen positionieren und skalieren zu können, ist der Einsatz eines Grafik-Kontrollrechners notwendig“, erläutert Oliver Mack. Der Kontrollrechner generiert aus einzelnen Signalen eine zusammenhängende Desktop-Oberfläche für die Darstellung von Netzwerkdaten, Video- und Grafikquellen. Über offene Schnittstellen können die Rechner zudem mit einem Alarmanagement verknüpft werden. Für Alarmer können so Presets für die Darstellung auf der Videowand hinterlegt werden, beispielsweise mit einem Popup-Fenster,



das genaue Informationen zum Alarm anzeigt. Je nach Größe der Anlage bietet es sich zudem an, die Eingangssignale über ein Netzwerk zu übertragen. Mit Hilfe von Streaming-Lösungen können Signale von Videokameras über Standard-IP-Netzwerke übertragen werden. Mit Hilfe eines Encoders können diese Signale an jeder beliebigen Stelle des Netzwerkes wieder entnommen werden und über den Grafik-Kontrollrechner auf der Videowand oder einem Arbeitsplatz-PC dargestellt werden. Dieses System kann redundant ausgelegt werden und verbessert somit auch die Datensicherheit und -verfügbarkeit. „Zudem ist diese Lösung sinnvoll, wenn eine Anlage erweiterbar bleiben soll. Mit Streaming-Lösungen lässt sich eine netzwerkbasierete Kreuzschiene aufbauen, die beliebig vergrößert werden kann und deutlich kosteneffizienter ist, als eine klassische Signalverteilung“, erläutert Oliver Mack.

Beispiel Innenministerium Baden-Württemberg

Im Neubau des Innenministeriums Baden-Württemberg, ebenfalls in Stuttgart, wurde ein umfassendes Lagezentrum integriert. Das Zentrum ist die zentrale Informations- und Kommunikationsstelle des Landes für alle sicherheitsrelevanten Fragen. Es ist zentraler Ansprechpartner für die Polizeidienststellen, Behörden und Ministerien des Landes, für die Lagezentren in den obersten Sicherheitsbehörden der anderen Länder und des Bundes, für sonstige Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und für die Medien. Zudem dient das Lagezentrum als Bereichsstelle des Deutschen Such- und Rettungsdienstes (SAR) und als Landesmeldestelle für den Verkehrswarndienst.

Für diese Aufgaben wurden drei Lageräume mit Videowänden und mehreren Einzeldisplays ausgestattet. Auf den Displays werden je nach Szenario verschiedene analoge und digitale PC-, Bild-, Video- und TV-Signale dargestellt. „Um hier die unterschiedlichen Einsatzbereiche abdecken zu können und für bestimmte Lagen auch noch eine große Flexibilität zu behalten, bedarf es einer flexiblen Netzwerkarchitektur im Hintergrund“ erklärt Oliver Mack. So wurden mehrere Grafik-Controller und über 120 eStreamer für die Netzwerkübertragung verbaut. Das ermöglicht nicht nur den Aufbau einer netzwerkbasiereten

Kreuzschiene, sondern auch die Anbindung umfangreicher sogenannter Bring-your-own-device (BYOD)-Technologien für das schnelle Einbinden von externen Audio- und Videoquellen. „So wurde nicht nur ein integriertes Lagezentrum, sondern auch eine Kombination von Kontroll- und Konferenzraum geschaffen. Im täglichen Betrieb können dort Leitstellenaufgaben erfüllt werden. In Krisensituationen können sich über die BYOD-Anschlüsse zusätzliche Mitarbeiter und Entscheider mit eigenen Laptops oder Tablet PCs einfach in das System einklinken und schnell zur Lösung der Krise beitragen“, erläutert Oliver Mack.

Vor- und Nachteile von Visualisierungs-Techniken

Ist die benötigte Netzwerkarchitektur geklärt, kommt es auf die richtige Visualisierung an. Hierfür können verschiedene Systeme eingesetzt werden. Beamer sind von vorneherein nicht sehr gut für einen Dauerbetrieb in Leitstellen geeignet. Durch die Aufprojektion der Inhalte auf eine Leinwand sind die Schwarzwerte, der Kontrast und die Helligkeit pauschal nicht so gut wie bei LCDs oder Rückprojektions-Cubes. Besonders in Räumen mit einem hellen Umgebungslicht leidet darunter die Darstellung der Inhalte und damit die Usability des Systems für die Anwender. „Zudem haben die in Beamern häufig verwendeten Glühlampen nur eine vergleichsweise kurze Lebensdauer und müssen deshalb häufig ausgetauscht werden. Das erhöht die Wartungs- und Betriebskosten“, erläutert Oliver Mack.

Rückprojektions-Cubes und LCD-Displays bieten dagegen eine sehr gute Farbdarstellung, eine hohe Helligkeit und einen starken Kontrast. Da Leitwarten und Kontrollräume immer häufiger in hell gestalteten Räumen mit Tageslichteinfall eingerichtet werden, bieten Cubes und LCDs hier deutlich bessere Eigenschaften als Beamer. In der Zwischenzeit fast ausschließlich mit LED-Rückbeleuchtung ausgestattet ermöglichen sie mit einer Betriebsdauer von durchschnittlich 60.000 Stunden zudem geringe Wartungs- und Betriebskosten. Unterschiede liegen im benötigten Raumbedarf bei der Installation. So verfügen LCD-Displays beispielsweise nur über eine Tiefe von bis zu 15 cm, während Rückprojektions-Cubes mit einer Tiefe von bis zu 80 cm deutlich mehr Platz benötigen. Vorteile der Cubes liegen



»FÜR DIE TÜREN NEHM ICH SALTO.«

SALTO Virtual Network

Zutrittskontrolle
bestechend einfach

SALTO
inspiredaccess

info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de



Drei Lageräume mit Videowänden und mehreren Einzeldisplays ermöglichen im Innenministerium BW eine schnelle Reaktion auf Krisen.



Integrierte Leitstellen ermöglichen eine bessere Abstimmung aller Beteiligten, schnellere Entscheidungen und koordinierte Aktionen.

dagegen in den deutlich geringeren Stegen zwischen den aktiven Bildflächen. Bei LCD-Displays liegen diese bei 3,7 bis 5,3 mm. Cubes dagegen verfügen über kleinere Stege von weniger als einem Millimeter. Zudem sind Cubes durch die Projektionstechnik besser geeignet für einen Dauerbetrieb. So können in der Flüssigkristallschicht der LCD-Displays bei der Darstellung von statischen Inhalten über einen längeren Zeitraum sogenannte Schattenbilder auftreten. Cubes sind aufgrund der Projektionstechnik dagegen immun.

In den vergangenen Jahren hat ein Trend hin zum stärkeren Einsatz von LCD-Displays stattge-

funden. Dieser ist größtenteils in einem niedrigeren Anschaffungspreis begründet. „Trotz des niedrigeren Anschaffungspreises müssen die LCDs aber nicht zwangsläufig die günstigere Alternative sein“, weiß Oliver Mack. „So werden Rückprojektions-Cubes meist auf einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. LCD-Displays werden in diesem Zeitraum in der Regel dreimal ausgetauscht. Das relativiert die zunächst günstigeren Anschaffungskosten wieder.“ Um eine maximale Investitionssicherheit zu erreichen, ist es deshalb sinnvoll, die Technik auch an den Abschreibungszeitraum anzupassen und eine vollständige Investitions- und Betriebskosten-

betrachtung durchzuführen. Hierbei steht eyevis für Planer und Betreiber gerne unterstützend zur Verfügung.

► KONTAKT

Martin Wagner
 eyevis Ges.f. Projektions- und Großbildtechnik mbH,
 Reutlingen
 Tel.: +49 7121 43303 135
 m.wagner@eyevis.de · www.eyevis.de

Großflächige Visualisierung

Als neues Flaggschiff seiner Large Format Display-Lösungen hat Eyevis für die Bereiche Kontroll- und Konferenzräume, Digital Signage und Fernsehstudios das neue 90"-Zoll-Display vom Typ Eye-LCD-9000-LD entwickelt. Überall, wo eine großflächige Darstellung ohne störende Stege gefragt sind, ein Beamer aber nicht in Frage kommt, eignet sich das neue Display für gestochen scharfe Bilder. Durch die optionale Touch-Oberfläche ermöglicht das Display zudem Interaktivität mit dem Betrachter. Dank der geringen Einbautiefe und dem schmalen in verschiedenen Farben verfügbaren Gehäuse lässt sich das Display in jedes Raumdesign integrieren. Mit der Full-HD-Auflösung mit 1920 x 1080 Pixeln und der Direkt-LED-Hintergrundbeleuchtung bietet das Display eine exzellente Bildqualität mit hoher Bildschirmhelligkeit und homogener Ausleuchtung, auch bei heller Umgebungbeleuchtung. Mit Anschlüssen



für DVI-, HDMI-, VGA-, S-Video- und C-Video-Signale kann das Display in Kontroll- und Konferenzräumen, im Digital Signage-Bereich oder in Fernsehstudios für Standbilder, Videoübertragungen und Live-Schaltungen verwendet werden. Dank der spiegelfreien Oberfläche, der Farbtemperaturanpassung, der geringen Displayreaktionszeit von nur 6 ms und dem hohen Einblickwinkel von 176° in der Vertikalen und der Horizontalen erfüllt das Display alle Anforderungen an Bildschirme in anspruchsvollen Anwendungen. www.eyevis.de

Active-Directory-Unterstützung in Wallmanagement-Software

Mit dem aktuellen Versions-Update wird die Eyecon V5.1-Wallmanagement-Software von Eyevis benutzerfreundlicher. Mit der integrierten Active-Directory-Unterstützung können bestehende Nutzerstrukturen direkt in die Rechteverwaltung von der Software übernommen werden. Damit lässt dich die Wallmanagement-Software leichter in bestehende Netzwerkstrukturen einfügen. Der Hersteller präsentiert die Software erstmals auf der Integrated Systems Europe vom 04.–06.02.14 in Amsterdam. Durch die vollständige Netzwerkeinbindung ist eine flexible Bedienung von Großbildsystemen, Steuerung aller angeschlossenen Quellen und Verteilung von Informationen in Kontroll- und Präsentationsräumen möglich. So basiert sie vollständig auf einer Client/Server-Technologie,



mit der alle Informationen global im Netzwerk verfügbar sind und so völlig problemlos untereinander zwischen Displays, Großbildwänden und Arbeitsplätzen ausgetauscht werden können. Auch über lokale Standorte hinaus sind alle Informationen und Quellen verfügbar. Die Integration von eStreaming-Lösungen des Herstellers macht zudem alle vorhandenen Quelle (analoge, RGB, DVI, HDSDI, HDMI etc.) im Netzwerk verfügbar und erleichtert Verteilung auf die einzelnen Wiedergabegeräte. www.eyevis.de



Securing Your Most Precious Asset

IQinVision ist seit über 15 Jahren in der Hochschulüberwachung bekannt. Wir bieten nicht nur das größte und umfassendste Garantie-Programm in der Industrie an, sondern auch kostengünstige Preise und preisgekrönten Kundenservice. Unsere Kameras erfassen klare, hochqualitative Videos, deren Qualität durch ihren Einsatz in der Kriminalistik zur Identifizierung verdächtiger Personen und Überwachung betätigt ist. Wenn Sie Interesse haben zu sehen, wie sich die IQinVision-Technologie in Ihre jetzigen oder zukünftigen Informationssysteme und IP-Infrastruktur integrieren lässt, besuchen Sie uns online unter www.iqeye.com



Veranstaltungssicherheit

Wann ist eine Veranstaltung „sicher“? Welche Themen „gehören“ zur Veranstaltungssicherheit? Betrachtet man die „Veranstaltung“, ist die Veranstaltungssicherheit kein losgelöster Teil daneben, sondern ein integraler Bestandteil: Ebenso wie die Bühne zum Konzert dazu gehört, gehört die Sicherheit zur Veranstaltung; ohne ein Konzept für den Ablauf einer Veranstaltung würde auch niemand eine Veranstaltung planen. Zur Durchfüh-

rung von Maßnahmen zur Sicherheit der Veranstaltung ist der Veranstalter schon kraft der Verkehrssicherungspflichten verpflichtet – daneben ergeben sich Pflichten aus einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen, Normen und dergleichen. Dass ein Rettungsweg bzw. Fluchtweg Bestandteil der Veranstaltungssicherheit ist, dürfte außer Frage stehen. Gehören aber auch Themen wie Jugendschutz, Toiletten, Parkplatzma-

nagement usw. dazu? Sowohl bei Mitarbeiterveranstaltungen, einem Tag der offenen Türe oder einer großen öffentlichen Marketingveranstaltung gilt – Veranstaltungssicherheit ist Unternehmenssicherheit und Markenschutz! Hier ist der Bundesverband Veranstaltungssicherheit (bvvs) Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Veranstaltungssicherheit. Er vermittelt Experten zu allen Fragen der Veranstaltungssicherheit und bildet Ar-

beitsgruppen, um wichtige Themen wissenschaftlich fundiert zu erarbeiten. Der bvvs wurde als zentrale Vertretung der Interessen der Veranstaltungssicherheit in Deutschland gegründet, um diese innerhalb der Veranstaltungsbranche, den Medien, der Politik und der gesamten Öffentlichkeit bestmöglich zu verankern. Er kümmert sich um die Einhaltung von Vorschriften und Standards durch seine Mitglieder. Infos unter: www.bvvs.org ■

Neue Tätigkeitsfelder für Sicherheitsdienstleister

Aktuell diskutieren Verantwortliche und Bürger in Deutschland und der Welt über die Konsequenzen und Lehren aus den Spionage- und Überwachungsaktivitäten der NSA und das Schicksal von deren Enthüller Edward Snowden. Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie offen sichergelagerte Infrastrukturen und Daten tatsächlich sind. In diesem Zuge hat das Sicherheits- und Schutzbedürfnis nochmals erheblich an Bedeutung gewonnen – für ganze Staaten, deren Bürger und insbesondere für Unternehmen. Ging es bis dato lediglich um physische Zutritts- und Zugangskontrollen, erwachsen auch für letztgenannte Akteure durch die bekannt gewordenen Dimensionen des Abhörskandals ganz neue Herausforderungen, internes Know-how vor externen Zugriffen und

Spionage zu schützen. Auch im öffentlichen Raum, der früher fast ausschließlich von staatlichen Behörden wie der Polizei oder dem Bundesgrenzschutz gesichert wurde, haben die Sicherheitsanforderungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Ob auf öffentlichen Kundgebungen, bei sportlichen oder kulturellen Großereignissen in Stadien und Arenen, an infrastrukturellen Knotenpunkten wie Flughäfen und Bahnhöfen oder in Versorgungsbereichen wie Kraftwerken und Transportnetzen – verschiedene Ereignisse in der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass die mannigfaltigen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden müssen, weil die bisherigen Akteure mit der Häufigkeit und Komplexität der sicherheitsbedingten Einsätze überfordert zu

sein scheinen. Dieses Vakuum wird inzwischen vermehrt auch durch private Sicherheitsdienstleister gefüllt, die anderen Unternehmen und öffentlichen Auftraggebern Mitarbeiter und Know-how zur Verfügung stellen, und zwar nicht ausschließlich auf personeller, sondern immer häufiger auch auf technischer Ebene. Sie sind in der Lage, ihren Kunden umfassende und individuelle Sicherheitskonzepte anzubieten, bei denen Mensch und unterstützende Technik effizient zusammenwirken. Diese Symbiose wird kundenseitig künftig noch stärker nachgefragt werden und bietet den Security-Service-Unternehmen damit ganz neue Aufgabenbereiche. Nutzen und Preis dieser Dienstleistungen stehen jedoch nur selten in einem angemessenen Verhältnis. Dies zeigt das im Vorjahr von

Lünenonk publizierte Whitepaper „Security 2013 – Der Wert privater Sicherheitsdienstleistungen“, das kostenfrei auf www.luenenonk.de zum Download zur Verfügung steht. Darin schildern Vertreter der Sicherheitsbranche, dass die geleisteten Security Services häufig nicht die gewünschte Würdigung durch den Kunden und die Gesellschaft erfahren. „Für die Dienstleister besteht eine der größten Herausforderungen darin, den tatsächlichen Nutzen der Sicherheitsleistungen adäquat in das Zentrum zu rücken und ihre Service Excellence gegenüber Kunden gebührend einzupreisen“, resümiert Jörg Hossenfelder, geschäftsführender Gesellschafter der Lünenonk GmbH. Eine Zusammenfassung kann kostenlos unter www.luenenonk.de bezogen werden. ■



Allianz für Cyber-Sicherheit

Die „Allianz für Cyber-Sicherheit“ findet immer mehr Zulauf. Aktuell gehören der Sicherheitsallianz 580 Teilnehmer an, 50 mehr als noch vor einem halben Jahr. Zu den Mitgliedern gehören öffentliche Institutionen, Unternehmen und Multiplikatoren. Gegründet wurde die Plattform im vergangenen Jahr vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM). „Ausspähaktionen, zunehmende Cyberkrimi-

nalität und die Gefahr von Wirtschaftsspionage führen bei den Unternehmen zu einem erhöhten Bewusstsein für die Bedeutung von IT-Sicherheit“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dieter Kempf. Ein besserer Schutz vor den bestehenden Gefahren sei nur durch ein Zusammenwirken mehrerer Akteure möglich. Kempf: „Die Allianz für Cyber-Sicherheit ist das beste Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft in Sachen Cyber-Sicherheit.“ ■

D E F I N I

► **IMO**

Die IMO (International Maritime Organization) ist eine Behörde der Vereinten Nationen, welche für die Verbesserung der Sicherheit und der Verhinderung von Verunreinigungen durch Schiffe auf hoher See verantwortlich ist. Die IMO ist ebenfalls an der technischen Umsetzung verschiedener Sicherheitsrichtlinien beteiligt.

► **Anwesenheitssimulation**

Mit Anwesenheitssimulation werden Maßnahmen bezeichnet, die dem Einbrecher vortäuschen, es sei jemand zu Hause. Dazu gehören z. B.: Zeitschaltuhren, sodass in verschiedenen Räumen immer wieder einmal Licht angeht oder die Bitte an die Nachbarn, bei längerer Abwesenheit die Rollläden

morgens und abends hoch und runter zu lassen.

► **Herstellerlisten**

Die Kommission Polizeiliche Kriminalprävention gibt Verzeichnisse von Herstellern geprüfter/zertifizierter Einbruch hemmender Produkte heraus. Die Verzeichnisse gibt es z. B. für Hersteller von Einbruch hemmenden Fenstern, Türen, Beschlägen oder Schlössern. Dabei sind auf den Listen sowohl die Hersteller als auch ihre nach der entsprechenden DIN-Norm geprüften/zertifizierten Produkte namentlich aufgeführt. Die aktuellen Listen können bei der örtlichen Polizeilichen Beratungsstelle oder auf der Homepage des jeweiligen Landeskriminalamtes eingesehen werden.

VDE: Normung setzt Meilenstein

Der Einzug des Internet in die Produktion eröffnet große Zukunftspotenziale. Auf Basis einer herausragenden Stellung in der Produktions-, Automatisierungs- und Systemtechnik bietet sich Deutschland die Chance, die beginnende „vierte industrielle Revolution“ (nach Mechanisierung, Industrialisierung und Automatisierung) mit vernetzten Cyber-physischen Systemen als zentralem Element entscheidend zu prägen. Zudem kann sich Deutschland als einer der konkurrenzfähigsten Industriestandorte und führender Fabrikaurüster weltweit positionieren. Entscheidende Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung neuer Konzepte und Technologien in die industrielle Praxis sind

konsensbasierte Normen und Spezifikationen. Die jetzt erschienene weltweit erste Normungs-Roadmap Industrie 4.0, die von der DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE (VDE|DKE) erarbeitet wurde, ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Sie gibt erstmals allen Akteuren eine Übersicht über bestehende relevante Normen und Spezifikationen sowie heute schon erkennbare Normungs- und Standardisierungsbedarfe im Umfeld von Industrie 4.0. Technische Experten definieren darin Themenbereiche wie Systemarchitektur, Anwendungsfälle (Use Cases), Referenzmodelle und Prozesse und betrachten die einzelnen Umsetzungsas-

pekte mit Blick auf die Integration des gesamten Wertschöpfungsprozesses in die industrielle Fertigung. Die vier Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses sind Produkt-Lebenszyklus, Fabrik-Lebenszyklus, Technologie-Lebenszyklus und Geschäftsprozess, die über den konkreten Produktionszeitpunkt des Produktes miteinander verknüpft sind. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese vier Dimensionen nahtlos miteinander zu verknüpfen. Die Normungs-Roadmap Industrie 4.0 (Version 1.0) ist Basis für weitere Diskussionen, Ausarbeitungen und Konkretisierungen. Sie steht unter www.dke.de/de/std/Seiten/Industrie40.aspx als Download zur Verfügung. ■

Elektroindustrie wächst moderat

Die deutsche Elektroindustrie ist zuversichtlich, 2014 wieder moderat wachsen zu können. „Wir glauben, dass die preisbereinigte Produktion unserer Branche 2014 wieder um zwei Prozent zulegt“, sagte der Vorsitzende der ZVEI-Geschäftsführung Dr. Klaus Mittelbach. „Der Umsatz sollte entsprechend auf knapp 170 Mrd. Euro steigen.“ Es gebe freilich eine Reihe von Unsicherheiten. Vor allem in Europa dürfe es keine neuerlichen Rückschläge bei der Bewältigung der Euro-Schuldenkrise geben, sondern

es brauche ein reformiertes institutionelles Rahmenwerk, das den Euroraum und die EU dauerhaft wetterfest macht. In Deutschland sollten die Errungenschaften der Agenda 2010 nicht rückgängig gemacht und die Energiewende müsse so organisiert werden, dass das Investitions- und Produktionsklima nicht durch Unsicherheit beeinträchtigt wird. Es gebe solide Zeichen für den Aufschwung, sagte Dr. Mittelbach. Die Auftragsgänge der Elektrobranche seien zwischen Januar und Oktober 2013 um zwei Prozent

gegenüber Vorjahr gestiegen, im Oktober habe es ein Bestellplus von sechs Prozent gegeben. Wesentliche Stimmungskennzeichen befänden sich deutlich im positiven Bereich. Der jüngsten Konjunkturumfrage des ZVEI zufolge erwarteten 70 Prozent der Branchenunternehmen im nächsten Jahr ein Erlöswachstum zwischen zwei und vier Prozent. Außerordentlich erfreulich sei die Entwicklung der Beschäftigung. Die Zahl der inländischen Mitarbeiter der Elektroindustrie betrage derzeit 842.000. „Das sind 15.000 mehr als

ArgosTronic
Fahrzeugaubstahl Schutz System für Autohäuser und Autohausgelände



Das intelligenteste Sicherheitssystem aus dem Hause Neuscheler made in Germany erkennt die Gefahr bevor sie entsteht!

Wir suchen Sie als Systempartner!

Nehmen Sie Heute noch Kontakt mit uns auf!

www.neuscheler.net
info@neuscheler.net



IN Neuscheler
30 Jahre Erfahrung durch Wissen und Technik

Ende 2008“, so Dr. Mittelbach. „Seit April 2010 haben die Elektrounternehmen mehr als 40.000 neue Jobs geschaffen.“ Zähle man die 665.000 Auslandsbeschäftigten zu den inländischen Mitarbeitern hinzu, so habe die deutsche Elektrobranche weltweit inzwischen mehr als 1,5 Millionen Beschäftigte. ■

T I O N E N

► **Hintergreifhaken**

sind eine spezielle Konstruktion der Brandseitensicherung bei Türen als Einbruchschutz. Durch die Verwendung von Hintergreifhaken kann verhindert werden, dass die Tür aus den Angeln gehoben wird.

► **Modus operandi**

ist eine Art des Handelns. Der Begriff „Modus operandi“ bezeichnet bei der Polizei die Vorgehensweise eines Täters – also auf welche Art und Weise z. B. ein Einbrecher vorgegangen ist. So ist für einen Einbrecher der typische Modus operandi, mit einem Schraubenzieher ein ungesichertes Fenster bzw. eine ungesicherte Tür aufzuhebeln oder das Einsteigen durch ein Oberlichtfenster.

► **Querriegelschloss**

Mit Querriegelschlössern kann man Türen absichern. Ein solches Schloss besteht aus einem breiten Riegel, der sich einem quer über die ganze Tür erstreckt. Dieser sollte gemäß der polizeilichen Empfehlung

- fest im Mauerwerk verankert werden
- unterhalb des Haupttürschlusses an der Tür angebracht werden
- und der Zylinder mechanisch geschützt sein.

Einige Querriegelschlösser sind auch mit einem Sperrbügel ausgestattet, der ein spaltbreites Öffnen der Tür ermöglicht.

Dialog Brandmeldeanlagen

Am 17. Mai 2013 findet in Océ-Eventcenter der Gemeinde Poing im Landkreis Ebersberg die 7. Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“, veranstaltet vom Bezirksfeuerwehrverband Oberbayern, in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern statt. Die Veranstaltung informiert über Probleme und praxisbezogene

Lösungen und richtet sich im Dialog an Architekten, Sachverständige, Planer, Errichter, Betreiber baulicher Anlagen, Versicherungen, Behörden und Feuerwehren. Parallel findet eine Fachausstellung rund um die Brandmeldeanlagen- und Feuerwehrtechnik statt. Aktuelle Infos zur Veranstaltung unter: www.dialog-bma.de ■

Weniger Betrug an Geldautomaten

Die Zahl der Betrugsfälle an Geldautomaten soll laut einem Bericht der Zeitung „Die Welt“ im vergangenen Jahr deutlich gesunken sein und für 2014 erwarten Experten einen weiteren Rückgang. Der Schaden lag 2013 demnach bei 11,3 Millionen Euro. Im vergangenen Jahr wurden im Ausland 487 Manipulationen deutscher Karten festgestellt, 2012 waren es noch 830. Die Zahl der Skimming-Fälle im Inland ging demnach von 520 auf 341 zurück. Im Dezember hatte Euro Kartensysteme

der dpa diese Größenordnungen schon für den Zeitraum Januar bis November genannt und dies mit moderner Sicherheitstechnik begründet. Die Karten deutscher Kunden sind 2013 vor allem in Frankreich, in der Türkei und in Italien Ziel von Angriffen geworden - dicht gefolgt von Mexiko, Brasilien und Thailand. Im Inland schlugen die Datendiebe demnach erneut besonders häufig in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg zu. Bayern rückte von Platz fünf auf den dritten Rang vor. ■

Integrierte Lösungen für den Handel

Gunnebo präsentierte auf der Euro-shop 2014 integrierte Lösungen für den Handel. Auf seinem Stand stellte das Unternehmen dafür verschiedene Retail- und Einkaufswelten dar – vom Fachgeschäft über Tankstellen und Coffee-Shop bis hin zum Supermarkt und Back-Office. Für alle Bereiche zeigte der Anbieter Lösungen, die das Shoppen für Kunden und Händler sicherer und zugleich komfortabler und wirtschaftlicher machen. Zu den Highlights gehörten dabei die intelligenten Cashhandling-Systeme, die Bargeldprozesse von der Kasse über das Back-Office bis hin zum Werttransport optimieren. Kleine Händler können mit kompakten Geräten wie der Safecash Counter Deposit Unit Abläufe direkt an der Ladentheke und am POS effizienter organisieren.



Für größere Unternehmen mit hohem Bargeldaufkommen stellte der Hersteller seinen schnellen Safecash Retail Deposit Smart vor. Zudem zeigte der Sicherheitsanbieter die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten für das geschlossene Bargeldhandling-System Safepay und präsentierte seine individuell an Kundenbedürfnisse anpassbaren Back-Office-Lösungen. www.gunnebo.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie umfangreich informiert!“

(Manfred Endt,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
des BHE)



Zuverlässig und störungsfrei

Level One, Handelsmarke aus dem Hause Digital Data Communications, erweitert das Portfolio um die Produktreihe „Infinity“. Die speziell an die Anforderungen der Industrie angepassten Ethernet-Lösungen und -Komponenten wurden für den Einsatz sowohl unter extremen Umwelteinflüssen als auch im Umfeld elektrischer Störfelder entwickelt. Anders als bei Büroanwendungen ist der Einsatz von Netzwerktechnik in der Industrie ungleich anspruchsvoller: Umwelteinflüsse wie Feuchtigkeit und Temperatur sowie Vibrationen und Schmutz sind häufige Störfaktoren, die bei der Nutzung herkömmlicher Netzwerk-Komponenten in der Industrieumgebung die Übertragungsqualität beeinträchtigen und deren Anfälligkeit bedingen. Hier setzt die

Produktreihe an: Alle Komponenten sind so konzipiert, dass ein zuverlässiger und störungsfreier Betrieb in technisch anspruchsvollen Einsatzgebieten langfristig gewährleistet ist. So verfügen die Geräte über ventilationslose Kühlungssysteme, die den Einsatz im Temperaturbereich von -40 bis +75 °C sicherstellen. Gehäuse aus Aluminium oder anderen widerstandsfähigen Metallen machen die Produkte weniger anfällig gegen extreme Umwelteinflüsse, auch reduzieren sie die Sensibilität gegen Schmutz und Chemikalien. Um eine größtmögliche Flexibilität in allen Anwendungsbereichen zu bieten, können die Komponenten außerdem bei variabler Betriebsspannung auch über 24 V betrieben werden. www.saalto.de ■

Zäune und Stadtmobiliar

Die Deutsche Zauntechnik – Vertriebsmarke von AOS Stahl – war auf der Perimeter Protection mit Produkten aus dem Anlagen- und Objektschutz präsent. Man trat auf der Messe gemeinsam mit dem spanischen Stadtgestaltungsunternehmen Benito Urban auf. Dieses bietet u.a. Schachtabde-

ckungen, Beleuchtung, Stadtmobiliar und Kinderspielflächen an. Auf der Messe zu sehen war u.a. die Leuchte Vialia Evo zur Straßenbeleuchtung. Sie bietet hohe Leuchteffizienz, geringe Lichtverschmutzung und eine werkzeuglose Wartung. www.deutsche-zauntechnik.de ■

HD-SDI-Echtzeit-Rekorder

Mit den HD-SDI-Rekordern von Video One ist bei Standard-Koaxialverkabelung Videoüberwachung in High Definition zu attraktiven Preisen möglich. Zur Aufzeichnung beinhalten die Systeme Festplatten ab 2 TB Speicherkapazität. Datensicherungen können über USB erfolgen. Mit der RS-485-Schnittstelle ist auch die PTZ-Steuerung möglich. Die Systeme erlauben eine umfassende Benutzerverwaltung mit Passwortschutz. Zudem bieten sie zahlreiche Anschlussmöglichkeiten auf der Geräte-rückseite. Bei einem Ereignis senden die Rekorder automatisch eine E-Mail. Die Fernwahl ist mit einem Webbrowser



oder mit einer CMS-Software möglich. Für den mobilen Zugriff sind Apps für iPhone, Android, Windows Mobile und BlackBerry erhältlich. DDNS wird zur Verbindung unterstützt. Auch die Standard-Funktionen wie Bewegungserkennung, Privatzone-Maskierungen, Aufnahme-Zeitpläne und die Vor-Alarm-Aufnahme sind enthalten. info@frs-online.de ■

Platzsparendes Vertikaltor

Die Vertriebsmarke Deutsche Zauntechnik von AOS Stahl hat auf der Perimeter Protection u.a. seine „Avantgates“ vorgestellt. Diese Tore werden vertikal geöffnet. Das bedeutet, selbst für Torlängen bis zu zehn Metern werden nur 60 Zentimeter seitlicher Platz benötigt. Dies ist eine Lösung für das Problem, dass Planer und Bauherren bei der Industrieplanung von Toren im Bereich der Zufahrtssicherung von Ein- und Ausfahrt an ihre Grenzen stoßen. Zwar ist die Anlage ringsherum gut abgesichert, aber

der Eingangsbereich bietet keinen Platz für ein Dreh- oder Schiebetorsystem. Das vorgestellte Produkt löst dieses System. Entwickelt wurde es von der italienischen Firma Smoes, für den die Deutsche Zauntechnik den Generalvertrieb seit 2013 innehat. Die Torserie verfügt über eine ölhdraulische Motorisierung, die unbegrenzte Öffnungs- und Schließzyklen zulässt und zudem wartungsarm ist, da alle Bauteile kaum einem Verschleiß unterliegen. www.deutsche-zauntechnik.de ■

9Solutions im Finale

Einer der Finalisten des „Wearable Technologies Innovation Cup 2013/14“ heißt 9Solutions. Dessen System namens „Healthcare Safety through Advanced Real-time Locating“ wurde in der Kategorie Security and Prevention nominiert. Die Finalisten des World Cup haben ihre Produkte im Internationalen Congress Center München präsentiert. Wie der für Marketing und Geschäftsentwicklung des Unternehmens zuständige Michael Szücs erläuterte, wurde das patentierte

Echtzeit-Lokalisierungssystem dafür entwickelt, die Bedürfnisse des Gesundheitsmarktes zu erfüllen – durch die Verbesserung der Effizienz von Arbeitsabläufen sowie der Sicherheit. Die Lösung baut auf Bluetooth- und Cloud-Technologie auf. Es ermöglicht die organisationsweite Lokalisierung von Mitarbeitern und Gegenständen. Anwendungsbeispiele finden sich in Krankenhäusern und Pflegeheimen. www.9solutions.com ■

8-Kanal-Plug&Play-Netzwerkrekorder mit PoE-Switch

Everfocus hat die Einführung seines Netzwerkrekorders ENVR 8304D-8CH bekannt gegeben. Der NVR unterstützt bis zu acht unabhängige PoE-Netzwerk-Schnittstellen. Angeschlossene IP-Kameras werden automatisch erkannt; die Zuweisung der IP-Adresse erfolgt ebenfalls automatisch. Mit Plug&Play-Installation und lokaler Echtzeit-Anzeige in Full-HD-Auflösung arbeitet der ENVR 8304D-8CH mit Embedded Linux Betriebssystem wie ein Digitalrekorder – jedoch frei

von komplizierten Netzwerkeinstellungen, wie sie bei der Einrichtung vieler anderer Netzwerkrekorder erforderlich sind. In Kombination mit der leistungsstarken Central Management Software Powervideo Plus kann der Rekorder zur zentralen Verwaltung komplexer Installationen mit mehreren Standorten eingesetzt werden. Er wird zudem unterstützt durch die Mobilefocus-Apps des Herstellers für iOS und Android. www.everfocus.com ■

BDE/MES, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle und Video

Zum zweiten Mal stellt PCS Systemtechnik gemeinsam mit acht Lösungspartnern in der ERP-Halle 5 der CeBIT aus. Das Unternehmen zeigt mit seinen Partnern eine große Lösungsvielfalt rund um die Themen Datenerfassung mit Intus-Terminals, z.B. BDE/MES mit Anbindung an Fertigungsleitstände und ERP-Systeme, Zeitwirtschaft in allen Facetten oder unternehmensweite Zutrittskontrolle mit Integration von Videoüberwachung. Entscheider wie IT-Leiter, Produktionsleiter, Facility-Manager und Personalverantwortliche finden auf dem Messestand aktuelle Zeiterfassungsterminals, On- und Offline-Zutrittsleser und Info-PCs für die Datenerfassung sowie Lösungen für die Produktion wie Maschinendatenerfassung, Visualisierung und Analysierung des Fertigungsleitstandes, Auftragsrückmeldungen, Leistungslohnermittlung und Prämienlohn. Personalverantwortliche finden Zeitwirtschaftslösungen, auch für SAP HCM/HR, dazu mobile oder telefonische Zeiterfassung, Besucherverwaltung, Bewerbermanagement, Digitale Personalakte, Personaleinsatzplanung, Weiterbildungsmanagement oder Employee Self Service. Für intelligente, unternehmens-



weite Zutrittskontroll-Projekte demonstrieren die Partner On- und Offline-Zutrittskontrolle, biometrische Hochsicherheit, RFID-Kartentechnologie, Ausweiserstellung, Multifunktionskarten, Kartenmanagement, Videokameras und Videosever, Videomanagementsoftware sowie Kennzeichenerkennung. Verstärkt präsentiert das Unternehmen mit seinen Partnern in diesem Jahr BDE/MES-Lösungen für die Produktion. So zeigt Alina EDV Studio neben Arbeitszeitmanagement, Zutrittskontrolle, Besucherverwaltung, Projektzeiterfassung und Kostenstellenwechsel auch das Modul Produktionssteuerung mit Datenerfassung über unterschiedliche Typen der Intus-Terminals. Die Alina BDV ermöglicht die zentrale und dezentrale Rückmeldung der Produktionsdaten als „Schritthaltendes Online-System“. www.pcs.com

Türschließer für den Außenbereich

Dictator stellte auf der Perimeter Protection seinen Direkt II Türschließer für den Außenbereich vor. Dabei gab es eine Reihe von Produktänderungen: Die neue Regulierung liefert einen größeren und feinfühligere Einstellbereich der Schließgeschwindigkeit. Die geänderte Konstruktion ermöglicht eine einfache Feststellung der Tür in einer x-beliebigen Position. So kann zum Beispiel eine dauerhafte Öffnung der Tür realisiert werden, ohne zusätzliche Stopper, Befestigungen, Haken. Zur Regulierung wird kein Werkzeug mehr

benötigt. Die verzinkten Varianten werden zukünftig mit einem zusätzlichen, grauen Kunststoffüberzug ausgeliefert. Die beim Schließöffnungsvorgang zwischen Schutzrohr und Zylinder mögliche Reibung wird reduziert. Die Verzinkung wird vor Abrieb geschützt und Korrosion vermieden. Neben den V2A Ausführungen gibt es nun auch welche in V4A, um die Widerstandsfähigkeit der Systeme gegen chloridhaltige Medien zu erhöhen (Salzwasser, Schwimmbäder, chemische Industrie, etc.). www.dictator.de

Mobilzäune

Mit der Mobilzaun-Serie Round Top bietet ZND Deutschland einen Zaun für höchste Sicherheitsansprüche. Aufgrund seines gebogenen Rahmens hat der Zaun zwei Rohr-zu-Rohr-Verschweißungen weniger – dies führt zu höherer Stabilität und Sicherheit. Der Mobilzaun hat nur zwei anstelle der üblichen vier Schweißnähte. Potentielle Zaunbrüche sollen so minimiert werden. Für zusätz-

liche Stabilität ist unten jeweils eine Eckverstärkung vertikal und horizontal verschweißt. Der Zaun ist in den Modellen Standard, H3 Standard, Anticlimb und 3V Anticlimb verfügbar. Das 3H Standard-Modell hat ein weiteres horizontales Mittelrohr, ebenso der 3V Anticlimb. Enge Maschen erschweren das Überklettern der Zäune. www.zndde.com

Umfassende Sicherheit durch vernetzte Lösungen: Übersicht im Detail mit Bosch.

light+building

Frankfurt/Main, 30.3.–4.4.2014
Halle 11.1 | Stand B 03

Aktuelle Infos zum Branchentrend Vernetzung sowie alle Termine des Bosch Sicherheitsforums 2014 finden Sie unter <http://sicherheitsforum.bosch-sicherheitssysteme.de>

Die Vernetzung von Sicherheitssystemen über das Internet sorgt für zusätzliche Effizienz bei Nutzung und Verwaltung. Mehr noch: Sie sorgt für neue Anwendungsmöglichkeiten in Ihrem Unternehmen. Als starker Partner erschließt Ihnen Bosch Sicherheitssysteme diese Potenziale optimal. Profitieren Sie von Gebäudesicherheit mit System: www.bosch-sicherheitssysteme.de



BOSCH
Technik fürs Leben

Mehr Drive auf der Fensterbau

Die Siegenia-Gruppe präsentiert sich in ihrem hundertsten Jubiläumsjahr auf der Fensterbau 2014 unter dem Motto „100 Jahre – More drive than ever“: Auf über 1.000 Quadratmetern und einem neuen Standkonzept sind u.a. die Produktgruppen Titan, Portal, Alu, Aero, Drive und KFV zu



sehen. Die neue Bandseite Titan Axxent 24+ kommt beispielsweise mit dezentere, wertiger Optik der neuen Bandseite – Hand in Hand mit extrem schmalen Ansichtsbreiten und einer hohen Tragkraft. Bis zu 130 kg Flügelgewicht trägt sie sicher und zuverlässig ohne Zusatzbauteile. Die kompakte Bauweise schafft gute Voraussetzungen für die Realisierung von Fenstern mit geringen Abmessungen und für den Einbau von Flügelbremsen. Unter Universal-Design-Aspekten neu entwickelt wurden in der Produktgruppe Titan der automatische Kantenriegel für Stulpelemente und der 850er-OKFF-Griffsitz. Der Kantenriegel entspernt den schwer erreichbaren oberen Riegel von Stulpfenstern, sobald der Hebel des Erstflügels betätigt wird. Zum Öffnen des Zweitflügels muss anschließend nur noch der untere Riegel gelöst

werden. Außerdem ist die Neuentwicklung in einer Variante für Fenstertüren erhältlich, bei der ein verlängerter Kantenriegel beste Erreichbarkeit auch im Sitzen gewährleistet. Mehr Leistungsfähigkeit für Hebe-Schiebe-Elemente stellt die Produktgruppe Portal mit der Weiterentwicklung der Eco-Pass-Bodenschwelle und einem neuen Schwenkhaakengetriebe unter Beweis. Hierzu wurde die Bodenschwelle jetzt auch für Holzelemente verfügbar gemacht. Zu den Konstruktionsmerkmalen zählen u.a. die optionalen Trittleche. Sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die Bodenschwelle mit einer Laufschienehöhe von lediglich 5 mm die Anforderungen der DIN 18040-2 für Barrierefreiheit erfüllt. www.siegenia.de

Fensterbau, Halle 4, Stand 215 ■

Sicherheitstechnik auf der Perimeter Protection

Das neue Messekonzept von Primion Technology stieß auf der Perimeter Protection in Nürnberg auf positiven Zuspruch, wie das Unternehmen berichtet. Einladend, freundlich und hell präsentierte der Anbieter



für ganzheitliche Sicherheitstechnik auf seinem neuen Messestand Lösungen für die Zutrittskontrolle und den Perimeter-schutz. Vor allem der prominent aufgebaute Sicherheitsleitstand PSM 2200 zog das Interesse auf sich. Verstärkt nachgefragt wurde vor allem die Möglichkeit der Integration von Fremdgeräten in eine einheitliche Oberfläche. Die sinnvolle Bündelung von Visualisierung, Steuerung, Kontrolle und Überwachung überzeugte. Die Verknüpfung zu Videotechnik und Einbruchmelde-technik bietet umfangreiche Reaktionsmöglichkeiten. Auch die Gebäude- und Brandschutztechnik, der Einbruchschutz und die Möglichkeiten der Alarmierung über Workflow-Szenarien wurden nach-

gefragt. Als Dauerbrenner erwiesen sich die intelligenten Lösungen für die Zutrittskontrolle, sowohl im Software- als auch im Hardware-Bereich. Die Leser-Familie mit dem Prime Crystal als formschönem Design-Leser oder dem neutralen Schalterdosensleser als Beispiele konnte mit der Software Prime Web Systems bzw. Prime Web Access vor Ort getestet und geprüft werden. Als erstaunlich bezeichnete es das Unternehmen, dass auf der Perimeter-schutz-Fachmesse auch Systeme für die Zeitwirtschaft nachgefragt wurden. Mit diversen Terminals wie dem DT 1000 CE oder dem DT 900 und der Software Prime Webtime war man darauf vorbereitet. www.primion.de ■

PTZ-Dome

Mit seinem SN663V Cruiser PTZ-Dome ergänzt Vicon sein Produktangebot im Bereich 1080p-Onvif-Kameras um einen kompakten, IP66-konformen PTZ-Netzwerk-Dome, der für den Einsatz mit HD-Express-Plug&Play-Netzwerkrekorder des Herstellers optimiert ist. Dieser leistungsstarke PTZ-High-Speed-Dome liefert Videobilder in HDTV-Qualität, ermöglicht die Überwachung weitläufiger Bereiche und bietet eine große Detailgenauigkeit beim Zoomen sowie äußerst schnelle Schwenk-/Neigefunktionen. Mit 1.920 x 1.080 Pixel Auflösung bei voller Bildrate von 25 Bildern pro Sekunde (PAL) ist der Dome geeignet für Anwendungen, die eine präzise Erfassung von schnellen Bewegungen erfordern. Es stehen 240 programmierbare Presets und acht Touren sowie ein Alarmein- und ein Alarmausgang zur Verfügung. Weiter bietet der SN663V verschiedene Funktionen wie Videoanalyse, Privat-zonen, Bildstabi-



lisation und bidirektionales Audio. Weiter unterstützt dieser vandalismusgeschützte Außen-Dome Tag/Nacht-Funktionalität für klare Videobilder selbst bei schlechten Lichtverhältnissen sowie WDR-Funktion für eine verbesserte Sichtbarkeit von Objekten in dunklen und hellen Bereichen einer Szene. Zusätzlich minimiert digitale Rauschunterdrückung (DNR) das Bildrauschen, was die Detailschärfe insbesondere nachts stark verbessert und den Speicherplatzbedarf reduziert, da das Bildrauschen nicht mit aufgezeichnet wird. birgit.hahle@vicon-security.de ■

Systemlösungen im Hotelkompetenzzentrum

Miditec Datensysteme stattet eine Hotel-Etage im Oberschleißheimer Hotelkompetenzzentrum aus. Das Kompetenzzentrum bietet auf einer 4.000 Quadratmeterfläche eine dauerhafte Ausstellung für die Hotel- und Gastronomiebranche. Ende



Januar 2014 soll die Hotel-Etage fertig sein: Ein komplett und vollfunktionsfähig eingerichtetes Geschoss, bestehend aus elf Musterzimmern im Drei- bis Fünf-Sterne-Bereich, einer Lobby mit vier Rezeptionsarbeitsplätzen und einem großzügigen Bar-Bereich. Der Hersteller zeigt auf der Ausstellungsfläche intelligente und individuelle Lösungen

für die Hotelbranche, die im simulierten Echtzeitbetrieb getestet werden können. Der Anbieter liefert ästhetisch anspruchsvolle Schalter und Zutrittsleser mit technologisch innovativem Innenleben - für Gästezimmer, Spa- oder Konferenzbereich, Aufzug, Personal- oder Lieferantenzugang, etc. www.miditec.de; www.hotelkompetenzzentrum.de ■

Flexibilität und Mobilität für Einzelhändler

Tyco Integrated Fire & Security hat seine übergreifende Store-Intelligence-Lösung Truevue um einen erweiterten IP-basierten Service ergänzt – im Sinne von mehr Flexibilität und Effizienz für den Einzelhandel. Anwender können den Zugriff auf die leistungsstarke Truevue-Performance-Plattform von Tyco Retail Solutions über die geteilte oder private Cloud jetzt auch via Internet im Rahmen eines Software as a Service (SaaS) nutzen. Einzelhändler vertrauen weltweit auf die Innovationen von Tyco Retail Solutions, um Warenschwund zu verringern, Konversionsraten zu erhöhen, den Warenbestand zu optimieren, die

Produktivität der Mitarbeiter zu fördern sowie die allgemeine Rentabilität ihrer Filiale zu verbessern: Die Plattform sammelt Daten von sämtlichen angeschlossenen Systemen einschließlich EAS und Traffic Intelligence-Lösungen, um Anwendern praktische Erkenntnisse über ihr Unternehmen zu liefern. Durch die Managed Services bekommen Einzelhändler mehr Mobilität durch eine zusätzliche Zugriffsoption über die Cloud-Anwendung. So lassen sich die Vorteile der neuesten technologischen Entwicklungen wirksam nutzen und gleichzeitig Infrastrukturkosten niedrig halten. www.tyco.de ■

PoE-Switches für die Videotechnik

Geovision hat PoE-Switches vorgestellt, die speziell für die Videotechnik konzipiert wurden. Sie verbinden Switch und die Spannungsversorgung von Netzwerkkameras in einem Gerät. Für Kleinanlage eignet sich der 4-Kanal PoE-Switch. Dieser hat einen zusätzlichen Port zur Verbindung mit dem Server. So muss man für eine kleine 4-Kanal Anlage nicht gleich einen 8-Kanal Switch einplanen. Ab acht Kanälen sind die PoE-Switches auch mit zwei zusätzlichen Gigabit-Ports erhältlich. So wird zur besseren Übertragung von HD-Vide-



obildern zum Server eine höhere Bandbreite bereitgestellt. Alle PoE-Switches mit Gigabit-Ports verfügen auch über ein umfangreiches Web-Interface. Dies erlaubt u.a. die Bandbreitenkontrolle mittels QoS (Quality of Service) und erweiterte Netzwerk-Einstellungen wie VLAN, IGMP Snooping und LACP. info@frs-online.de

Kuppelkamera mit IR-Scheinwerfer vor

Santec erweitert sein Portfolio an CCTV-Kameras: Die Kuppelkamera VTC-2611RP mit Tag/Nacht-Funktion ist für die Installation im Innenbereich konzipiert. Ausgestattet ist sie mit einem manuellen Variozoom-Objektiv mit 2,8–12 mm Brennweite. Die Einstellung der Kamera ist komfortabel über ein OSD (Bildschirmenü) möglich. Eigenschaften wie Wide Dynamic Range (WDR), Tag/Nacht-Funktion und der integrierte IR-Scheinwerfer machen die Kamera



vielseitig einsetzbar. Bei dieser sehr kompakten Kamera muss auf Flexibilität und Qualität nicht verzichtet werden. www.santec-video.com.

Glück ist ein Parfüm, das du nicht auf andere sprühen kannst, ohne selbst ein paar Tropfen abzubekommen.

Ralph Waldo Emerson

Recording-Server inklusive

Die Videonetbox II von Dallmeier ist ein kompaktes Gerät für die Aufzeichnung von bis zu acht IP-VideoKanälen. Dank eines Prozessors mit verbesserter Leistung können alle acht Kanäle in bester HD-Qualität (720p) in Echtzeit aufgezeichnet werden. Die aufeinander abgestimmten Komponenten ermöglichen eine hohe Speichergeschwindigkeit. Für die Aufzeichnung der Audio- und Video-Streams ist die Software Smavia Recording Server bereits vorinstalliert. Die zugehörige Software Smavia Viewing Client erlaubt die unabhängige und bequeme Auswertung der Aufzeichnungen via Ethernet (LAN/WAN). Sie kann auf Systemen mit Windows XP/7 Betriebssystem betrieben werden und ist



bereits im Lieferumfang enthalten. Die vorinstallierte Software ist als offene Plattform konzipiert. In Verbindung mit den entsprechenden Lizenzen können IP-Kameras anderer Hersteller mit Bewegungserkennung aufgezeichnet und über das Onvif-Protokoll konfiguriert werden. Wer neben IP-Kameras auch noch analoge Kameras im Mischbetrieb anschließen will, kann das Gerät auch für den hybriden Betrieb mit bis zu acht analogen Kanälen aufrüsten. www.dallmeier.com

tisoware sorgt dafür, dass ich in mein Labor darf!



www.tisoware.com

Fragen Sie tisoware nach zeitgemäßer Zutrittssicherung: +49 7121 9665 0

tisoware[®]
ZEITWIRTSCHAFT



Die PTZ-Dome-Netzwerk-Kameras Q60-S eignen sich mit ihrem Gehäuse aus Edelstahl für die Überwachung von Anlagen im maritimen Bereich auf See und in Hafengebieten

VIDEOSICHERHEIT

Kameras ohne Korrosion

Robuste HDTV PTZ-Dome-Kameras mit Überdruck gegen Kondenswasser

Die PTZ-Dome-Netzwerk-Kameras Q60-S von Axis haben Gehäuse aus Edelstahl und die Möglichkeit einer Überdrückfüllung des Gehäuses z.B. mit Stickstoff. Sie eignen sich insbesondere für die Überwachung von Anlagen im maritimen Bereich, im Bergbau, der Öl- und Gasindustrie, in der Nahrungsmittelindustrie, der Fertigung medizinischer Geräte und der Produktion unter Reinraumbedingungen.

Axis hat drei rostfreie High-End-Kameras vorgestellt, die resistent sind gegen Korrosion durch Meerwasser und Reinigungschemikalien. Auch der Hochdruckreinigung halten sie stand. Wird das Gehäuse mit Stickstoff gefüllt, wird u.a. jede Kondensation von Feuchtigkeit im Gehäuseinneren vermieden. Die Kameras können den zu überwachenden Bereich mit 360-Grad

komplett abdecken – und zwar mit HDTV 1080p-Auflösung und hoher Detailschärfe bei einem bis zu 36-fachen optischen Zoom.

Edelstahlgehäuse und Nylonkuppel

Die Kameras bestehen aus Edelstahl der Sorte SAE 316L und haben eine transparente Kuppelab-

deckung aus Nylon. Sie können bei Temperaturen zwischen -30°C und +50°C betrieben werden. Zertifiziert nach IP66, IP6K9K, Nema 4X sowie MIL-STD-810G 509.5 bieten sie Schutz gegen Staub, Regen, Hochdruck-/Dampfstrahlreinigung, Schnee, Eis und Salzwassernebel.

Die Kameras werden zusammen mit einem Multikabel und einem Medienkonverter-Switch geliefert,

die einen Netzwerkanschluss über ein Standardnetzwerk oder Glasfaserkabel zulassen. Über zwei konfigurierbare Ein- und Ausgänge sowie ein 12-V-Stromkabel an dem Switch können Kameras an externe Alarmgeräte angeschlossen werden. Montagezubehör aus Edelstahl ist separat erhältlich, ebenso ein Netzteil.

Das Modell Q6042-S kommt mit einer erweiterten D1-Auflösung und mit 36-fachem optischen Zoom. Das Modell Q6044-S hat HDTV 720p-Auflösung sowie einen 30-fachen optischen Zoom – und das Modell Q6045-S unterstützt HDTV 1080p-Auflösung und 20-fachen optischen Zoom.

Schock und Nebel

Alle Q60-S Kameras verfügen über Shock Detection, die Erschütterungen der Kamera mechanisch erkennt und einen Alarm generieren kann. Q6042-S und Q6044-S sind mit elektronischer Bildstabilisierung ausgestattet, um die Folgen von Kameravibrationen zu reduzieren und damit ein klareres und besseres Videobild zu erhalten. Die in die Q6044-S integrierte „Defogging“-Funktion erkennt Nebel in der Szene automatisch und filtert ihn digital heraus, um ein klareres Videobild zu erzielen. Die Lichtempfindlichkeit der Q6044-S ist fast dreimal so hoch wie bei Standard-HDTV-Kameras. Sie ermöglicht eine sehr gute Videoqualität bei schwacher Beleuchtung.

Details per Tele oder Zoom

Über die höchste Videoauflösung verfügt die Q6045-S. Damit erhält man eine außergewöhnliche Detailschärfe bei Aufnahmen mit Teleobjektiv oder Zoom. Zusätzlich zum Auto-Tracking und Active Gatekeeper – die in allen Q60-Modellen vorhanden sind – verfügt die Axis Q6045-S über integrierte Videoanalysefunktionen wie Highlight-Kompensation (die helle Lichtspots innerhalb der Szene zur einfacheren Betrachtung abschwächt), Entfernen von Objekten, Zaundetektion, Objektzähler und Ein-/Ausgangserfassung.

Zu den weiteren Funktionen der Kameraserie zählt u.a. die Unterstützung des H.264 Main Profile für eine effiziente Videokomprimierung bei gleichbleibender Bildqualität trotz geringeren Bandbreiten- und Speicherplatzbedarfs. Weitere unterstützte Komprimierungsformate sind H.264 Baseline Profile und Motion JPEG. Dazu kommt ein einstellbarer Tag-Nacht-Modus, der es Bedienern ermöglicht, den Übergang

zwischen Tag-Modus (Video in Farbe) und Nacht-Modus (Video in Schwarzweiß) festzulegen, um die Infrarotaufzeichnung bei schwacher Beleuchtung zu nutzen.

Rundgangüberwachung

Eine Rundgangüberwachung ermöglicht eine automatische Ausrichtung der Kameras auf bis zu 256 voreingestellte Positionen. Dies lässt sich mit der Rundgang-Auf-

zeichnungsfunktion einfach einrichten. Über die Axis Camera Application Plattform lassen sich weitere intelligente Video-Anwendungen installieren. Außerdem gibt es einen integrierten Einschub für Full-Size SD/SDHC/SDXC-Speicherkarten zur lokalen Speicherung von Aufnahmen.

Die Kameras der Q60-Serie werden über das Axis Application Development Partner-Programm, die Camera Station und die kostenlose

Software Camera Companion unterstützt. Außerdem unterstützen die Kameras das Axis Video Hosting System und den ONVIF-Standard zur einfachen Systemintegration der Kamera.

► KONTAKT

Silke Stumvoll

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 35 88 17 0
silke.stumvoll@axis.com · www.axis.com

BYE-BYE LIMITS OF PERCEPTION. HELLO INSPIRED SENSE!



SEETEC CAYUGA VIDEOMANAGEMENT DER NÄCHSTEN GENERATION

SeeTec Cayuga definiert die Möglichkeiten von Videomanagement neu. Durch die Kombination aus einfacherer Interaktion, verbesserter Wahrnehmung und schnellerem Verstehen entsteht eine neue Art von Videomanagement-Software – wir nennen das „inspired sense“.

Die moderne Benutzeroberfläche sorgt für höchsten Bedienkomfort, intelligente Analysetools und ein integriertes Redundanzkonzept garantieren maximale Verlässlichkeit. Als Herz der Multi Solution Plattform ermöglicht SeeTec Cayuga flexible und maßgeschneiderte Lösungen für Videomanagement-Projekte jeder Art – angefangen bei der einfachen Gebäudeüberwachung bis hin zu weit verzweigten Installationen in globalen Unternehmen.

www.seetec.de

SeeTec



VIDEOÜBERWACHUNG

Maximale Effizienz

All-in-One-Überwachungslösungen

Synology bietet einen All-In-One-Ansatz, der Business-Storage und Videoüberwachung vereint. Das Herzstück jeder NAS ist dabei die herstellereigene Betriebssoftware, Diskstation Manager (DSM). Zu dieser gehört die Anwendung Surveillance Station zur IP-Videoüberwachung. Wie DSM erhält auch die Surveillance Station regelmäßig Updates – zuletzt in Form der Surveillance Station 6.1.

Von kleinen Systemen mit ein und zwei Festplatteneinschüben, bis hin zu großen, auf bis zu 106 Einschüben erweiterbaren Systemen bietet Synology Speichersysteme für jeden Bedarf. Dabei laufen alle NAS-Systeme des Herstellers mit dem eigenen Betriebssystem, dem Diskstation Manager (DSM). Als Teil von DSM ist die Videomanagement- und Analysesoftware „Surveillance Station“ auf allen Diskstations und Rackstations des Unternehmens verfügbar.

Die Surveillance Station lässt sich plattformunabhängig über Chrome, Firefox, Internet Explorer und Safari steuern. Ein eigener DDNS-Service des Anbieters unterstützt die unkomplizierte Einrichtung des externen Zugriffs auf die Diskstation und Rackstation. Dadurch lässt sich auch von unterwegs die Videoüberwachung sicher stellen – per PC oder iOS- und Android-App DS cam. Die Nutzung einer IP-Kamera ist inklusive. Weitere Lizenzen können kostengünstig in der 1er- oder 4er-Paketvariante hinzugekauft werden.

Die Surveillance Station 6.1 bietet die Möglichkeit, das Portfolio an IP-Kameras häufiger und flexibel zu erweitern und damit Einsätze flexibler zu gestalten, ohne dass ein Update der Überwachungssoftware erforderlich wird. Zudem werden Windows AD, LDAP und Trust Domains

unterstützt und vereinfachen den Übertragungsprozess vorhandener Konten sowie deren Privilegien, was die gesamte Systemintegrität erhöht.

Neben der Erweiterung der Anzahl kompatibler IP-Kameratypen auf derzeit 1.700 wurde eine Vielzahl von Anwendungen hinzugefügt, um Einstellungen hinsichtlich individueller Anforderungen oder Netzwerkbedingungen einfach anzupassen. Somit ist es nun möglich, das Sichtfeld (field of view, FOV) zu konfigurieren, konstante Bitraten-Kontrollen einzustellen und dank RTSP- / RTP-Einstellung zwischen den verschiedenen Transport-Protokollen (wie Auto, UDP, TCP und http) zu wählen.

Flexibles Videomanagement- und Analysesystem

Die neue Version macht die Betrachtung von Aufnahmen flüssiger und flexibler – dies erleichtert die Navigation. Zum Beispiel ersetzt der Hersteller mit dem Versions-Update Java für Firefox und Chrome unter Windows durch das selbst entwickelte Web-Plug-in „Surveillance Web Plugin“. Dadurch wird die Ansicht von bis zu 49 Kanälen in 1080p Full-HD-Qualität gleichzeitig ermöglicht.

Die Live-Ansicht lässt sich benutzerdefiniert anpassen, sodass auch IP-Kameras im Korridor-



sert. Zudem bietet die weiterentwickelte eMap nicht mehr nur einen Überblick über die geografische Lage der eingesetzten Kameras, sondern liefert jetzt auch eine Live-Feed-Vorschau von jeder Kamera.

Zentrales Management für große Überwachungseinsätze

Die Surveillance Station bietet ein Central Management System (CMS), das speziell für große und anspruchsvolle Unternehmensprojekte konzipiert wurde. Es zentralisiert die Verwaltung weit verbreiteter Aufzeichnungsserver und IP-Kameras. Dies beinhaltet auch die Festlegung der Benutzer- oder Gruppeneinstellungen und Berechtigungen,

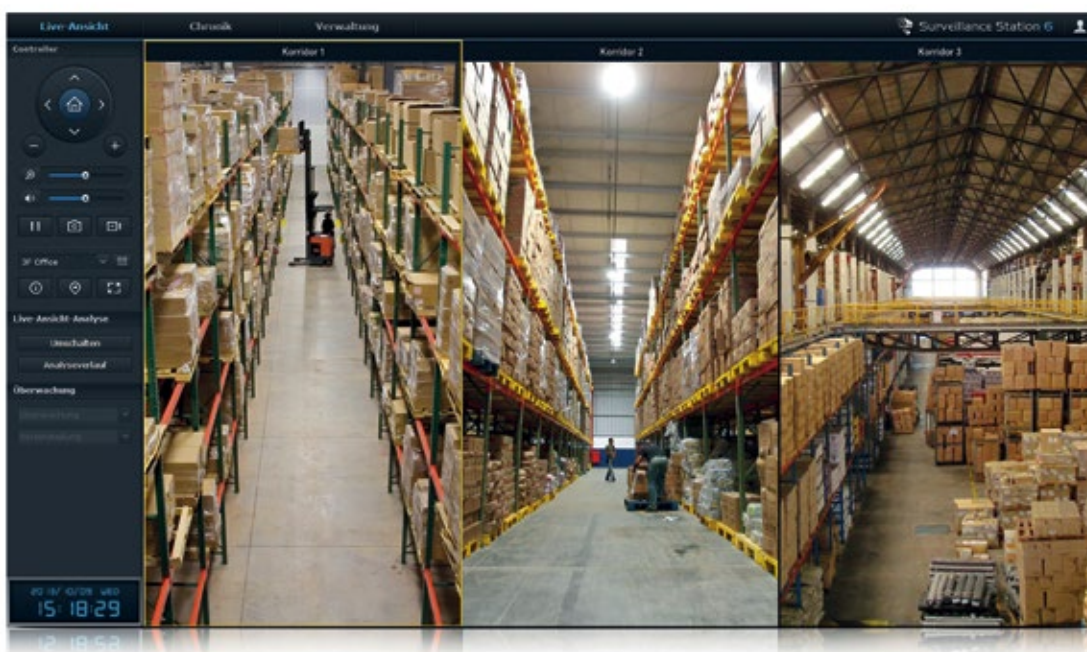
Live-Feeds und Aufnahmewiedergabe sowie die Durchführung intelligenter Videoanalysen von mehreren IP-Kameras – alles auf einem einzigen CMS-Host.

CMS filtert die Kameraliste und Aufnahmen nach verschiedenen Kriterien und bietet so eine schnelle und einheitliche Suchfunktion. Es gibt zudem auch die Möglichkeit, Meldungen und Protokolle von verschiedenen Aufzeichnungsservern auf dem CMS-Host zu zentralisieren. Außerdem können IP-Kameras auf verschiedene Aufzeichnungsserver migriert werden, womit alle Kamera-Lizenzen zentral auf dem CMS-Host liegen und die Effizienz der Verwaltung weiter gesteigert wird.

Die VS240HD ergänzt die Disk- und Rackstations und bietet die energiesparende Möglichkeit der Live-Überwachung ohne Verwendung eines auf die Surveillance Station zugreifenden PCs.

Durch Anschluss eines Monitors oder TVs über zwei HDMI-Ports und einer USB-Maus, lassen sich gleichzeitig 24 Channels in 712p HD-Auflösung streamen, Schnappschüsse erstellen, IP-Kameras via PTZ steuern und Aufnahmen wiedergeben.

format problemlos dargestellt werden können. Die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz werden durch eine direkte Bildschirmbedienung, PTZ-Verfolgung für bis zu 32 Richtungen, absolute Position, Fokus und Iris-Einstellungen verbes-



► KONTAKT

Synology GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 966 669 642
de_sales@synology.com
www.synology.com

VIDEOSICHERHEIT

Keine Chance für Parkbetrüger

Videosicherheit von Geutebrück im täglichen Einsatz:
Das Parkhaus Hohe Promenade in Zürich

Eine Videosicherheitslösung von Geutebrück ist Bestandteil des effizienten Managements der Parkhäuser der Schweizer Parking Zürich AG. Über zwei Leitzentralen können parallel sämtliche Videoanalysen gefahren werden. Dies eröffnet dem Betreiber Flexibilität in der Personalplanung bei der Besetzung der Kontrollräume. Die Schnittstellen zur Intercom-Anlage der Commend AG und zum Parking von Scheidt & Bachmann runden das Parkhausmanagement ab. Der Automatisierungsgrad der Gesamtlösung übersteigt bisher Praktiziertes in der Schweiz. Der Kunde kann damit wunschgerecht bedient werden – die „Parker“ honorieren die erkennbare Sicherheit. Basis ist ein Sicherheitskonzept, das von der abaleo AG in Steckborn geplant und installiert wurde.



Ein besonders großer Wohlfühlfaktor ist das „gute Gefühl“ der Kunden bei der Benutzung der hellen und modernen Parkareale



Eine Videosicherheitslösung von Geutebrück ist Bestandteil des effizienten Managements der Parkhäuser der Schweizer Parking Zürich AG

Gängiger Betrugsversuch: Lösen eines Parktickets ohne Einfahren in das Parkhaus

Zwei Parkhäuser sind es, die derzeit integriert sind. Das Parkhaus Hohe Promenade in Zürich liegt sehr zentral und nur ein paar Minuten von Kunsthaus, Schauspielhaus und Oper entfernt. Sein Eingang ist direkt neben dem Zugang zur Altstadt und entsprechend beliebt sind seine rund 500 Parkplätze. Knapp 100 davon haben XXL Maße und erlauben auch mit großen Wagen bequemes Parken bzw. komfortables Ein- und Aussteigen. 10 Elektrotankstellen gibt es und damit sich Kunden rundum wohlfühlen, führt die Parking Zürich AG immer wieder Partner-Aktionen mit umliegenden Geschäften und Restaurants durch. Der Car Parkplatz gegenüber vom Hauptbahnhof ist der zentrale Umschlagplatz für Reisebusse aus ganz Europa. Da dort auch nachts viele Gäste ein- und aussteigen ist erhöhte Sicherheit selbstverständlich. Dank der Full HD Technik und dem zuverlässigen Kompressionsverfahren von Geutebrück entgeht den Leitständen selten ein Detail.

Das „gute Gefühl“ der Kunden

Doch ein besonders großer Wohlfühlfaktor ist sicherlich das „gute Gefühl“ bei der Benutzung der Parkareale. Die Kunden fühlen sich sicher. Dabei setzt der Betreiber auf qualitativ hochwertige Geutebrück Technologie und hat sein Gebäude mit rund 100 Geutebrück IP-Kameras und fünf Geutebrück virtualisierten Servern ausgestattet. Notrufsäulen sind äußerst präsent, rund 40 Stück sind es, jeweils gekoppelt mit einer Kamera. Bei Betätigung des Notrufknopfes stehen dem Wachmann daher nicht nur die Informationen des Anrufers sondern auch Bilder zur Verfügung. Wer spricht? In welchem Zustand ist die Person? Ist sie alleine? Die Situationseinschätzung wird einfacher und umfassender.

Kurze Zugriffszeiten auf gespeicherte Videosequenzen

Die Loge, sprich der Kontrollraum des Parkhauses im Eingang Rämistrasse ist rund um die Uhr besetzt. Hier laufen die Videobilder der 100 Kameras auf und werden auf einem hochverfügbaren Equallogic Storage gespeichert. Dies ermöglicht sehr kurze Zugriffszeiten auf gespeicherte Videosequenzen. Die Speicherdauer spiegelt die Wichtigkeit des entsprechenden Vorgangs wider. Der

Kassenbereich wird mehrere Wochen archiviert, Serviceanfragen der Sprechstellen werden schon nach ein paar Tagen automatisch gelöscht, gerichtsrelevante Vorgänge werden zusätzlich auf externe Datenspeicher gezogen. Gleichzeitig ist das Material in einer weiteren Loge in einem anderen Parkhaus einsehbar. Der Datenaustausch erfolgt über eine direkte Verbindung der Leitzentralen, in der Endausbaustufe sind zwei vollständig redundante Systeme geplant.

Die meisten Aufzeichnungen erfolgen ereignisgesteuert, so dass zum einen die Datenmengen begrenzt sind und zum anderen die Aufmerksamkeit des Sicherheitspersonals nicht unnötig in Anspruch genommen wird. Die Bewegungssensorik sitzt dabei in der Kamera. Der dezentrale Ansatz birgt den Vorteil, dass die Aufnahmeentscheidung direkt am Ort des Geschehens getroffen wird. So entstehen Datenströme zum Server nur dann, wenn im gewählten Bildausschnitt auch etwas passiert. Das Netzwerk wird entlastet.

Managementsoftware GSC View visualisiert

Die Videobilder werden über die Geutebrück Managementsoftware GSC View visualisiert. Die individuellen Einstellmöglichkeiten sind umfangreich, pro Parkhaus und Nutzer sind optimierte Parametrierungen möglich. Der Bedienkomfort wird durchaus geschätzt. Weitere Pluspunkte sind die intuitiv bedienbare Benutzeroberfläche sowie die Möglichkeit der Ferneinsicht über die Mobiltelefone der Logenmitarbeiter. Nicht immer sind Sachverhalte so offensichtlich wie beispielsweise bei einem Schrankenbruch. Hier nimmt der finanzielle Verlust schnell erhebliche Dimensionen an, wenn stundenlang Kunden, ohne zu zahlen, das Parkhaus verlassen können. Doch diese Probleme gehören mit bewegungsgesteuerter Bildaufschaltung der Vergangenheit an. Ein Eingreifen ist zeitnah möglich. Geht es um weniger offenkundige Unregelmäßigkeiten ist die Bildqualität der Kameras entscheidend. Besonders angenehm und obendrein eine Steigerung des wirtschaftlichen Nutzens des Videosicherheitsystems ist der schnelle und eindeutige Nachweis von Fehlverhalten, Vandalismus oder Betrug. Lästige Diskussionen können vermieden und die Sachlage eindeutig geklärt werden.

Keine Chance für Betrüger

Gängiger Betrugsversuch ist das Lösen eines Parktickets ohne Einfahren in das Parkhaus. Sprich: Die Betrüger parken beispielsweise vier Stunden, lösen jedoch kurz vor der geplanten Ausfahrt ein neues Ticket – für das dann erheblich weniger bezahlt werden muss. Entsteht nun ein so genanntes Backout-Ticket, so wird zum Alarm die Bildsequenz mit aufgezeichnet. Reklamiert der „Kunde“ bei der Zahlung eine Fehlfunktion, kann anhand der Ticketnummer komfortabel die Aufzeichnung wiedergegeben und dem „Kunden“ sein Fehlverhalten klar dargelegt werden. Und möge der Sünder auch noch so viel Sympathie erhalten angesichts bisweilen nicht nachvollziehbarer Parkpreise – ordnungswidriges Verhalten und Betrug wird trotzdem geahndet.

Kosten sparend ist auch die Dokumentation von Fahrzeugzuständen. Bei Anforderung eines Tickets an der Einfahrt wird automatisch ein Ereignisdatensatz mit zugehörigen Bilddaten und dem Autokennzeichen aufgezeichnet. Spätere Reklamationen bei Fahrzeugbeschädigungen können leicht verifiziert werden.

Verliert der Kunde sein Ticket, kann mit Hilfe des Kennzeichens die genaue Einfahrtzeit ermittelt und ein neues Ticket mit der exakten Einfahrtzeit erstellt werden. Die oft teuren Tagespauschalen werden dann nicht fällig – und das danken die Kunden verständlicher Weise. Und zwar nachhaltig. Hilfreich ist auch die automatische Bildaufzeichnung bei Eingriffen in Kassensystemen bei geöffneter Tür. Die Bilder können bei entsprechender Archivierung noch nach Monaten zur Klärung von Inventurdifferenzen herangezogen werden.

Die Parking Zürich AG also ist mit der Geutebrück Lösung sehr zufrieden. Zwei ihrer Parkhäuser sind bereits mit Geutebrück-Technik ausgestattet – und weitere in Planung.

► KONTAKT

Ellen Kreitz
Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 235
ellen.kreitz@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



DISTRIBUTOREN

Mehr als nur Produkte

Kundendienst beim Disti: Was er macht und wie er hilft

Was machen eigentlich die Leute im „Customer Service“ eines Distributors? Wir schauen mal hinter die Kulissen des Rödermarker Unternehmens Videor, das in ganz Europa Produkte aus der professionellen Videotechnik vertreibt. Was tut der dortige Customer Service, um den Kunden die tägliche Arbeit bei der Montage, Installation und Inbetriebnahme zu erleichtern? Ein Beitrag in Zusammenarbeit mit dem Videor-Kundenmagazin „View direkt“.

Kennen Sie das auch? Der Anzug von der Stange ist zwar gut und günstig, passt aber nicht so ganz, ist hier ein wenig zu eng, und dort beult er ein bisschen aus. Auch ein Standard-Produkt erfüllt nicht immer zu hundert Prozent die Anforderung. Der Geschäftsbereich Customer Service will solche Probleme lösen.

Maßanzug statt Konfektionsware

Nehmen wir einmal an, Sie sind ein Installateur, ein Errichter für Videotechnik – und Sie benötigen eine spezielle mechanische Adaptierung oder ein Anschlusskabel ist im Standard für Ihren Zweck nicht ausreichend lang genug. Sie wünschen außerdem ein Wetterschutzgehäuse in einer besonderen Farbe? Kein Problem, sagen die bei Videor, wir modifizieren und ergänzen die Standardprodukte nach den Vorgaben. Dank hausinterner Fertigung oder mithilfe lokaler Partner ist man dort in der Lage, all diese Sonderwünsche kurzfristig realisieren zu können. Die Berater helfen auch, nach geeigneten Komponenten zu suchen – und beschaffen direkt Geräte und Zubehör, auch außerhalb des Standard-Portfolios von Videor.

Die Produkte werden nach der Montage getestet – so kann der Kunde sicher sein, dass am Einsatzort alles funktioniert

Kleinserien und Kabelkonfektionen

Wichtig zu wissen: Es können sämtliche dieser Sonderanfertigungen auch als Kleinserie aufgelegt werden. Hierbei ist es möglich, die Verpackung nach besonderen Wünschen, beispielsweise mit einem eigenen Firmenlogo, zu gestalten. In diesem Fall erstellen die Videor-Helfer in enger Absprache ein Mustergerät. Nach dessen Freigabe können die Geräte dann in zu definierenden Terminen oder Losgrößen abgerufen werden. Ein weiterer Service sind die Kabelkonfektionen. Wenn für ein Projekt eine größere Anzahl fertiger Kabel benötigt werden, können die Rödermarker diese speziell herstellen. Auch Adapterkabel, die es im Standard nicht gibt, Videor konfektioniert jedes noch so individuelle Kabel – und besorgt, wenn es sein muss, auch die Anschlussstecker.

Zeit sparen durch Vormontage

Installationszeit vor Ort ist knapp und kostbar. Der Zusammenbau einzelner Komponenten oder auch die Vorkonfiguration von Systemen lassen

sich in der Regel kostengünstiger im Rahmen einer Werksmontage durchführen. Dabei konfiguriert der Videor-Kundenservice nach den jeweiligen Vorgaben die Parameter für IP-Kameras, Video-Server, Clients und ausgewählter Videomanagementsysteme. Ihr Vorteil dabei, wenn Sie die Produkte installieren: Die Produkte werden während der Vormontage getestet, so dass es vor Ort zu keinen Überraschungen wie beispielsweise Neundefekt kommt. Sollte darüber hinaus vor Ort bei der Einrichtung und Konfiguration einer IP-Videoüberwachungsanlage Hilfestellung benötigt werden, kann dies in Form einer Inbetriebnahmeunterstützung beauftragt werden.

Was nicht passt, wird passend gemacht

Zusätzlich zu den Lösungen für Hardware bieten die Videor-Leute auch im Bereich Software entsprechende Services an. Oftmals gibt es eine Anforderung nach Integration von technisch neuen Geräten in Bestandssysteme. Dies stellt in manchen Fällen eine echte Herausforderung dar, weil spezielle Protokoll- bzw. Schnittstellenanpassungen erforderlich werden. Der Software-Entwickler von Videor prüft dann die Machbarkeit einer solchen Zusammenführung von Geräten und Systemen und schätzt den erforderlichen Aufwand.

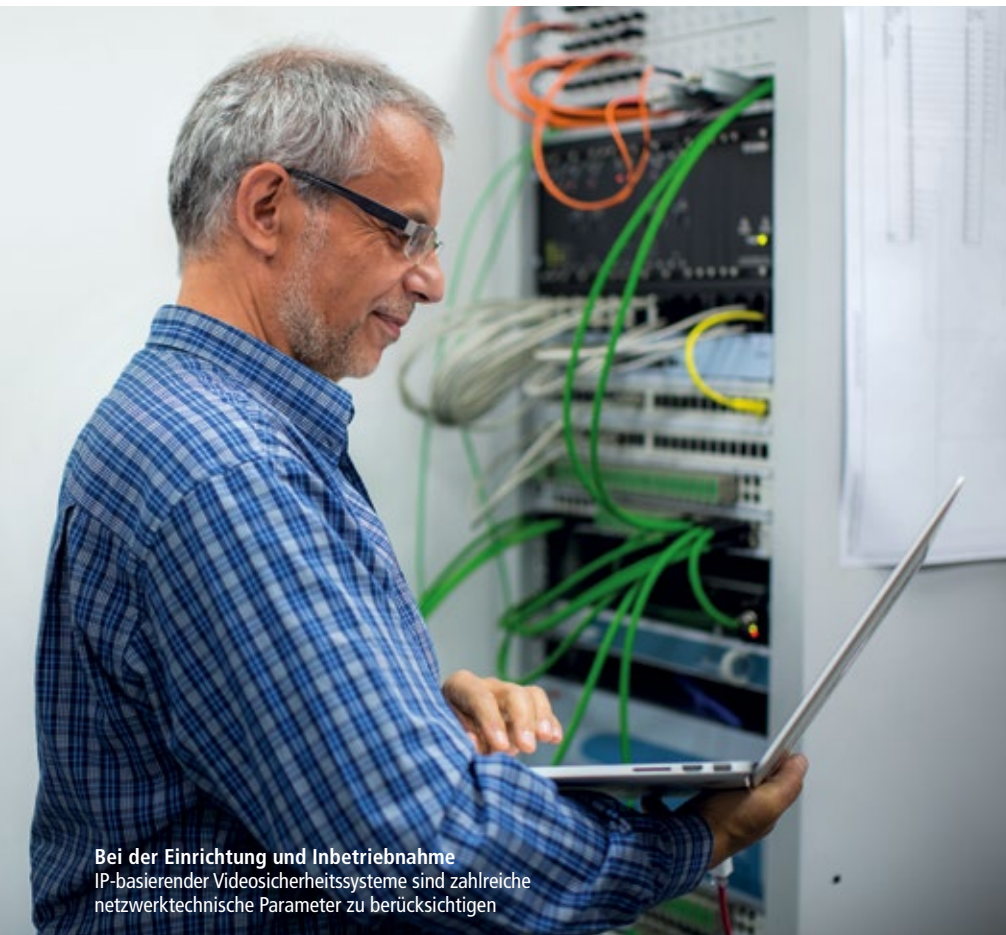
Ist über Software-Anpassung eine Interaktion von Geräten und Systemen nicht möglich, hilft manchmal auch eine kleine Zusatzhardware, seien es Konverter oder eine einfache Pegelanpassung. In solchen Fällen entwickelt Videor individuelle Schaltungen und liefert bei Bedarf auch die fertigen Platinen, um auch diese Aufgabe zu lösen.



Reparatur und Wartung

Die Arbeit erleichtern

Mit den beschriebenen, auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Services rund um Planung, Installation und Inbetriebnahme von Videosicherheitsanlagen bekommen Sicherheitsprofis bei Videor mehr als nur Produkte von der Stange. Der Cus-



Bei der Einrichtung und Inbetriebnahme IP-basierender Videosicherheitssysteme sind zahlreiche netzwerktechnische Parameter zu berücksichtigen

tomer Service will mit seinen Praxis-Experten sowohl bei größeren Projekten als auch bei der Lösungsfindung im Kleinen zur Seite stehen. Die Ausstattung von Arbeitsplätzen und Prüfräumen garantiert – im Zusammenspiel mit dem Know-how der Videor-Mitarbeiter – eine gleichbleibend hohe Qualität der Dienstleistungen. Kameras, die im Außengelände bei Videor installiert sind, ermöglichen praxisnahe Bedingungen bei der Arbeit mit den Produkten. Sowohl analoge als auch HD-SDI- und IP-Videosignale stehen an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung. Kurz: umfassender, kompetenter Service aus einer Hand, zugeschnitten auf jedes Bedürfnis.

Vielzitiert und strapaziert ist er, der Begriff von den maßgeschneiderten Lösungen und Dienstleistungen. Die Begeisterung, mit der die Videor-Leute der Redaktion von GIT SICHERHEIT ihren Customer Service vorgestellt haben, hinterlässt jedoch nachhaltig diesen Eindruck. Der Kunde bekommt bei Videor tatsächlich mehr als nur Produkte aus dem Regal.

► KONTAKT

Customer Service
Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 485
dienstleistungen@videor.com · www.videor.com

Harmonisch aufeinander abgestimmte, wirtschaftliche und flexible Systemlösungen, benutzerfreundlich und mit hohem Komfort: Diesen Anspruch stellt Gretsch-Unitas an seine Produktinnovationen. Auf der „Fensterbau Frontale 2014“. Vom 26. bis 29. März in Nürnberg werden sie zu sehen sein.



Mehr Flexibilität und Komfort mit der GU-Security-Systemtechnik

GEBÄUDESICHERHEIT

Systemlösungen vor der Tür

GU-Gruppe mit Neuheiten auf der Fensterbau/Frontale

Ein Drehkipp-Experte ist der Uni-Jet von Gretsch-Unitas, den das Unternehmen auf der Messe Fensterbau/Frontale zeigen wird: Die neue Generation der aufliegenden Bandseite erfüllt die sehr hohen technischen Ansprüche und unterstützt sowohl eine ästhetisch ansprechende Optik als auch die Vielseitigkeit der Fenster.

Barrierefreiheit und Universal Design

Ein weiteres wichtiges Messthemata heißt Barrierefreiheit und Universal Design: Der Hersteller zeigt den Besuchern, wie man mit den Elementen aufeinander abgestimmter Systeme die Wünsche des Kunden bei der individuellen Gestaltung barrierefreier Lebensräume erfolgreich umsetzen kann: Von der Planung bis zur Realisierung, bei Neubau, Sanierung und Nachrüstung. Neuigkeiten gibt es auch bei der Hebeschiebetechnik. Erstmals präsentiert die GU-Gruppe Lösungen für das elektromotorische Öffnen und Schließen und die Systembodenschwelle GU-Thermostep 204, mit der sich die Problematik des Bauanschlusses lösen lässt.

Technologie für die Haustür

Die Ansprüche an die Haustür betreffen heute neben Sicherheit und Design verstärkt auch Komfort und intelligente Funktionen. Der Hersteller zeigt dazu seine neuen smarten Zutrittslösungen,



Mit GU auf der sicheren Seite: Neues rund um Flucht- und Rettungswege

die Sicherheit und Komfort verbinden und sich problemlos in io-homecontrol integrieren lassen.

Auch mit einer neuen Türschließer-Generation will das Unternehmen Design, Flexibilität, Technologie und Wirtschaftlichkeit miteinander verbinden. Seine Systemlösungen sind für sehr hohe Anforderungen an Türen in Flucht- und Rettungswegen ausgelegt – von der Standard- bis zur komplexen Brandschutztür.

Fensterbau/Frontale,
Halle 4, Stand 201



► KONTAKT

Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge, Ditzingen
Tel.: +49 7156 301 0
info@g-u.de · www.g-u.de

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2014

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2015
WINNER

GIT VERLAG
A Wiley Brand

NEUE
Terminschiene:
Mit SIEGER-KÜR
auf der
SECURITY Essen

Teilnahmebedingungen und
Produkt einreichen per Internet:

www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015



ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TUV ESSEN

VDMA

BHE

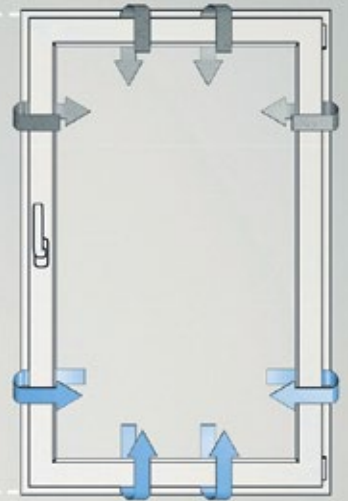
GIT VERLAG
A Wiley Brand

GEBÄUESICHERHEIT

Komfort, Sicherheit und Ergonomie

Winkhaus auf der Fensterbau/Frontale

Verbrauchte Luft



Frische Luft

Winkhaus Activ Pilot Comfort verbindet Sicherheit, Komfort und Ergonomie mit effizienter Raumlüftung

Innovative Fenstertechnik, zuverlässige Sicherheits-Tür-Verriegelungen und intelligente Zutrittsorganisation zeigt Winkhaus auf der Messe Fensterbau/Frontale 2014 in Nürnberg. Das familiengeführte Unternehmen, das dieses Jahr auf eine 160-jährige Tradition zurückblicken kann, präsentiert ein vielfältiges Programm für Komfort, Sicherheit und Ergonomie an Fenstern und Türen. Damit sollen Verarbeiter, Händler und Planer aus dem Inland ebenso angesprochen werden wie Messebesucher aus den internationalen Märkten.

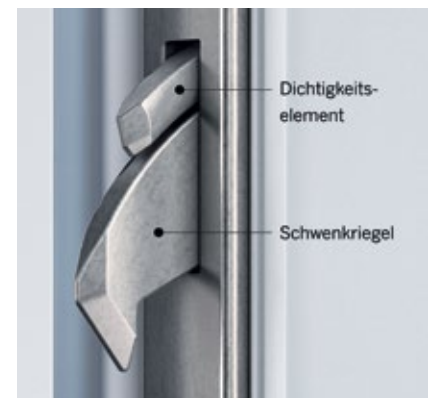
Ein Beschlag für stumpfschlagende Drehkipp-Fenster, die aus Profilsystemen mit schmalen Blendrahmen gefertigt werden – das ist eines der Highlights auf dem Winkhaus Stand auf der diesjährigen Fensterbau/Frontale in Nürnberg (26. bis 29. März). Daneben wird das erweiterte Programm von Lüftungsbeschlägen mit Parallelabstellung viel Raum einnehmen: Das inzwischen sehr umfangreiche Sortiment von Activ Pilot Comfort hält für jede Herausforderung im Gebäude eine passende Lösung vor, um effiziente Lüftung mit hohem Einbruchschutz und großem Bedienkomfort zu verbinden.

Hohe Gewichte und große Formate stehen ebenfalls im Fokus des Messestands. Hier eröffnen die Beschlagsysteme Activpilot Giant und

Select viele Möglichkeiten, Ästhetik und Funktion in Einklang zu bringen. Für die internationalen Märkte bietet der Hersteller Fenster- und Türtechnik nach deutschen Qualitätsmaßstäben, die Traditionen und Bauherrenwünsche in den einzelnen Ländern berücksichtigen.

Komfortable Sicherheits-Tür-Verriegelungen

Da hoher Komfort und Sicherheit weltweit die Wunschliste anführen, legt das Unternehmen bei der Entwicklung der Fenster- und Türtechnik seinen Schwerpunkt auf dieses Thema. Beides verbinden die neuen Sicherheits-Tür-Verriegelungen Autolock AV3 und Bluematic EAV3. Sie erfüllen



Auf der Fensterbau/Frontale präsentiert Winkhaus mit Autolock AV3 eine Automatik-Verriegelung, die viele Bauherrenwünsche erfüllt

Keytec RAP+ von Winkhaus wurde für komplexe Schließanlagenstrukturen in Objekten mit Wachstumspotential entwickelt

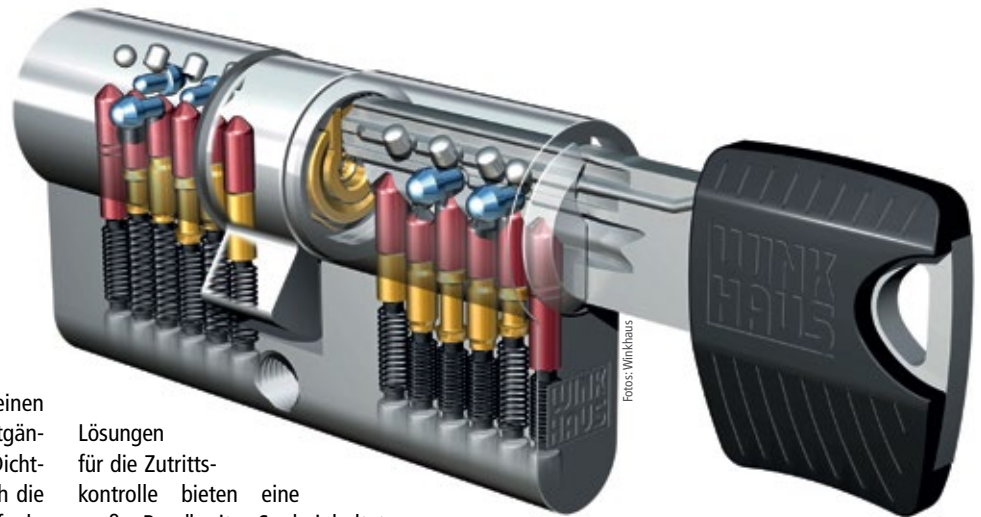
viele Anforderungen zugleich, denn sie vereinen zuverlässige Sicherheit und eine hohe Leichtgängigkeit mit erhöhtem Bedienkomfort und Dichtschluss. Zum einmaligen Komfort trägt auch die extrem einfach zu bedienende Tagesfallenfunktion bei. Daneben erschließt der Hersteller mit seinen anpassungsfähigen Anti-Panik-Verriegelungen große Freiräume bei der Realisation von Notausgangskonzepten.

Variable Lösungen für die Sicherheit im Objekt

Eine weiteres Themenfeld in Nürnberg ist die Zutrittsorganisation des Herstellers. Mechanische Schließsysteme und intelligente elektronische

Lösungen für die Zutrittskontrolle bieten eine große Bandbreite. So beinhaltet das Programm für alle Anwendungsbereiche ein passendes System: von der einzelnen Wohnungstür über das Ein- oder Mehrfamilienhaus bis hin zu Objekten jedweder Größenordnung.

Neu sind die mechanischen Schließsysteme Keytec RAP und RAP+. Sie wurden vor allem für den Einsatz in Objekten mit Wachstumspotential entwickelt. Ein neuer technischer Kopierschutz, ein wirksamer Pickingschutz und die Möglichkeit zur Individualisierung kommen hinzu.



Fensterbau/Frontale,
Halle 4, Stand 4-243



► KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG, Telgte
Tel.: +49 2504 921 0 · www.winkhaus.com

VON DER ZUTRITTSSICHERUNG ZUM SICHEREN ZUTRITTSSYSTEM

Die elektronische Zutrittslösung XS Pro



Flexibel, effizient, 24h sicher. Der XS Pro Zylinder ist für alle gängigen Ausweistypen sowie nahezu alle Türsituationen geeignet – auch für Glastürbeschläge und Flucht- bzw. Rettungswege. Vernetzte Verwaltung mit MATRIX Software. Effizient und sicher: hohe Batteriestandzeit und VDS-Zertifizierung. Einfache Installation und Inbetriebnahme. Der XS Pro Zylinder ist ab sofort verfügbar.

DORMA. THE ACCESS.



www.dorma.de

TÜRSYSTEME / FLUCHTWEGSICHERUNG

Keine Panik!

Sicherheits- und Komfortanforderungen an Vollpaniktüren

Geze bietet die ganze Bandbreite

der Sicherheits- und Komfortan-

forderungen an Vollpaniktüren. Für

die Fluchtwegsicherung hat das

Unternehmen jetzt das Panikschloss

IQ lock AUT vorgestellt, mit dem sich

zweiflügelige Automatiktüren

motorisch entriegeln lassen.

GIT SICHERHEIT sprach mit Dipl.-Ing.

Thomas Borgmann, Produktmanager

Schlosssysteme, Geze.

GIT SICHERHEIT: Herr Borgmann, Türen sind zum Benutzen da. Andererseits gibt es Situationen, in denen sie unbedingt zu sein müssen – und Situationen, in denen sie unbedingt auf sein müssen. Brandschutz, Zutrittssteuerung, Fluchtwegsteuerung, Panikfunktionen, etc. – all das zu kombinieren ist wohl nur noch mit elektronischen Komponenten unter einen Hut zu bekommen?

Thomas Borgmann: Türen gehören zu den wichtigsten Elementen bei der Sicherheitskonzeption eines Gebäudes. Türen, die im Tagesbetrieb geschlossen sind, müssen im Gefahrenfall als Fluchttür von innen geöffnet werden können. Die flexible Nutzung eines Gebäudes erfordert zu bestimmten Zeiten unterschiedliche Funktionen des Gesamt-Türsystems. Eine dieser Funktionen ist die automatische barrierefreie Türöffnung. In Verbindung mit einem Zutrittskontrollsystem und einem Panikschloss müssen Fluchttüren somit komplexe Anforderungen erfüllen und werden zur „multifunktionalen Sicherheitstür“. Grundsätz-

lich wird die Komplexität der Anforderungen an einer Tür jedoch durch die für das Gebäude geltenden Brandschutzvorgaben bestimmt. Ein Türsystem ist umso komplexer, wenn gegensätzliche Türfunktionen kombiniert werden müssen. Eine Brandschutztür muss in vielen Fällen gleichzeitig als Nachströmöffnung für den Rauch- und Wärmeabzug im Brandfall dienen. Diese Funktionsvielfalt und komplexe Anforderungen können nur mit modernen motorisierten Schließsystemen mit elektronischen Komponenten realisiert werden.

Welche Ansätze verfolgt Geze Schließtechnik bei solchen multifunktionalen Türen?

Thomas Borgmann: Unser Ansatz ist ganzheitlich. Mit den Varianten der IQ lock-Familie kann

die ganze Bandbreite der Anforderungen an eine Tür umgesetzt werden: Angefangen bei der mechanischen Selbstverriegelung und der motorischen Entriegelung, der Vollpanikfunktion und dem versicherungstechnischen Verschluss über die Automatisierung der Türflügel bis zum Anschluss einer RWA, eines Rettungsweg- oder eines Zutrittskontrollsystems. Geze hat die IQ lock-Familie fit gemacht für den Einsatz an komplexen Türsystemen mit Mehrfachanforderungen.

Was muss eine Vollpaniktür können?

Thomas Borgmann: Zweiflügelige Türelemente können mit Teil- oder mit Vollpanikfunktion ausgestattet werden. Welche von beiden erforderlich ist, wird durch die notwendige Fluchtweg-



breite bestimmt. Eine Vollpaniktür, bei welcher Stand- und Gangflügel mit Beschlagsystemen ausgerüstet sind, ermöglicht dem Flüchtenden, die gesamte Breite des Türelementes zu nutzen. Durch eine entsprechende Ausstattung, beispielsweise mit einer Panikstange, die sich über die gesamte Breite eines Türflügels erstreckt, und einer Fluchtwegsteuerung, kann das Türelement dann auch im verriegelten Zustand geöffnet werden.

Wie sieht Ihre Lösung genau aus – was unterscheidet sie von anderen, etwa denen von Mitbewerbern?

Thomas Borgmann: Das Besondere am Panikschloss IQ lock AUT besteht darin, dass es an zweiflügeligen Vollpaniktüren mit beidseitig automatisierten Türflügeln eingesetzt werden kann. Diese Systemlösung ist multifunktional und ermöglicht die motorische Entriegelung beider Türflügel in weniger als zwei Sekunden. Gleichzeitig können die Türflügel aufgrund der Vollpanikfunktion im Gefahrenfall durch Drücken der Panikstange entriegelt werden. Nach dem Begehen der Tür sorgt die Selbstverriegelung

dafür, dass die Tür automatisch verriegelt, so dass zuverlässige Einbruchhemmung und versicherungstechnischer Schutz bestehen. Zweiflügelige Vollpanik-Fluchttüren sind in ihrer ganzen Breite für eine barrierefreie Passage im Automatikbetrieb und darüber hinaus als Zuluftlösung in Verbindung mit einer Rauch- und Wärmeabzugsanlage nutzbar. Ist zu bestimmten Zeiten ein versicherungstechnischer Verschluss nicht notwendig, so ermöglicht die „Dauer-offen“-Funktion eine Dauerentriegelung der Schlosskomponenten. Auf diese Weise werden die Türantriebe sehr rasch, zum Beispiel über einen Radarmelder oder ein Zutrittskontrollsystem, aktiviert und die Tür kann schnell und komfortabel über beide Türflügel barrierefrei passiert werden. Mit dem IQ lock AUT kann das ganze Spektrum der Sicherheits- und Komfortanforderungen an zweiflügeligen Türen realisiert werden.

Welche Anwendungsbereiche sprechen Sie mit diesem System vor allem an?

Thomas Borgmann: Wir sprechen alle Bereiche an, in welchen Vollpaniktüren vielfältige Funk-

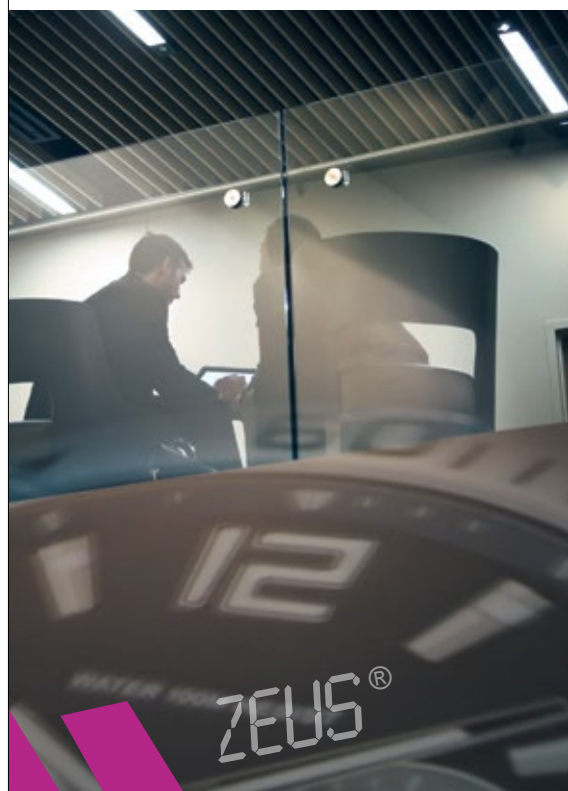


▲ Gangflügel einer zweiflügeligen automatischen Drehtür mit dem selbstverriegelnden Panikschloss IQ lock AUT von Geze

◀ Dipl.-Ing.
Thomas Borgmann,
Produktmanager
Schlosssysteme, Geze



ZEUS[®]
**ZEIT-
ERFASSUNG:
KOSTEN
REDUZIEREN.
EFFIZIENZ
STEIGERN.**



IHR VORTEIL

Der optimale Einsatz individueller, bedarfsge-rechter und motivationsfördernder Arbeitszeiten kann über Ihren Wettbewerbsvorteil entscheiden. Mit der Zeiterfassung von ISGUS können Sie jede denkbare Arbeitszeitregelung umsetzen und so die Arbeitszeiten flexibel an die jeweilige Auslastung anpassen.



ISGUS
UNTERNEHMENSGRUPPE
www.isgus.de

tionen und größtmögliche Sicherheit und Begehrkomfort bieten müssen. Ob in Krankenhäusern, Flughäfen oder Veranstaltungsgebäuden – Türen in öffentlichen Gebäuden öffnen und schließen oftmals im Sekundentakt und müssen darum schnell und reibungslos funktionieren. Sensible Bereiche wie Labore müssen zuverlässig verschlossen und verriegelt sein. Barrierefreiheit für jedermann, kontrolliertes Zutrittsmanagement oder Fluchtwege mit effizientem Rauch- und Wärmeabzug – das IQ lock AUT hat für jede Anforderung die passende Lösung.

Auch die Integration in Zutrittssteuersysteme und Flucht- und Rettungswegsysteme ist möglich

Thomas Borgmann: Dank der zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten lassen sich mit dem IQ lock AUT Türsysteme mit Mehrfachanfor-

derungen vorausschauend planen. So können beispielsweise ein Zutrittskontrollsystem, eine Rauch- und Wärmeabzugsanlage, ein Flucht- und Rettungswegsystem und ein Drehtürantrieb zu einem Gesamt-Türsystem integriert werden. In Fluchtrichtung gewährleistet die Vollpanikfunktion ein berechtigtes Begehen der Tür im Normalbetrieb und ein Begehen im Notfall für alle zu jeder Zeit. Die berechnete Passage entgegen der Fluchtrichtung erfolgt über das Zutrittskontrollsystem. Im Brandfall wird die RWA-Zuluftfunktion über einen Brandmelder und eine RWA-Steuerzentrale aktiviert.

Wie sieht es mit der Montage aus? Welche Vorteile bietet das System für Planer und Installateure?

Thomas Borgmann: Installationsvorteile bieten die dornmaßunabhängige Konstruktion des IQ

lock AUT und die direkte Kommunikationsmöglichkeit über das Geze Bus-System zum Türantrieb. Dank dieser Flexibilität können Planer auf alle Anforderungen an einer Tür reagieren und spezifische Lösungen anbieten. Das System ist modular aufgebaut und kann sicher und schnell an Rohrahmen und Vollblattdüren angepasst werden. Für eine zeitsparende Montage sorgt ein abgestimmtes Zubehörprogramm. In Bestandstüren kann die IQ lock EL DL-Variante mit einem Bausatz komfortabel nachgerüstet und in ein IQ lock AUT verwandelt werden.

► KONTAKT

Julia Graf
Geze GmbH, Leonberg
Tel.: +49 7152 2030
j.graf@geze.com · www.geze.de

ZEIT UND ZUTRITT

Mobil bleiben

Zeit, Zutritt und Prozesse: Eine Oberfläche für alle Endgeräte



Mobile Computing und die Nutzung verschiedener Endgeräte wie Tablets, Smartphones und PC – das ist einer der derzeitigen Megatrends, auch auf der CeBIT. Dort werden unter anderem Zeitwirtschafts-Lösungen von Tisoware zu sehen sein.

Hier geht's weiter ►



Eine Oberfläche für alle Endgeräte wie Tablets, PCs und Smartphones

Die rasante Vernetzung geht einher mit dem Wunsch nach Mobilität und treibt so Lösungen voran, die noch schnellere, zeit- und ortsunabhängige Entscheidungs- und Handlungsoptionen bieten. In diesem Zusammenhang legt Tisoware den Fokus auf Applikationen, die dem Anwender eine größtmögliche Flexibilität ermöglichen.

So können Nutzer ihre jeweiligen Daten wie Arbeitszeiten, Betriebsdaten oder auch die Zutrittssicherung am jeweiligen Endgerät direkt über das Internet erfassen, abrufen oder managen. Ob unterwegs auf einer Dienstreise, im Meeting oder auf dem Weg nach Hause: Die Anwender haben mit ihren mobilen Endgeräten stets Einblick in aktuelle Prozesse des Unternehmens, können Buchungen durchführen oder die Einhaltung der Zutrittsbestimmungen online überwachen.

Dabei passt sich die Applikation, die mittels Responsive Webdesign entwickelt wurde, den Eigenschaften und Fähigkeiten des jeweiligen Endgeräts an – ob Smartphone, Tablet-PC oder Büro-Arbeitsplatz. Schriftgröße und Bilder skalieren sich entsprechend in Breite wie Höhe, Bilder oder Grafiken drehen sich ins gewünschte Hoch- oder Querformat und vermeintlich unwichtigere Elemente werden erst gar nicht angezeigt. Somit entstand eine Oberfläche für alle Geräte und damit mehr Mobilität und Bedienerfreundlichkeit.

Elektronische Akten- und Vorgangsverwaltung

Ein weiteres Messehighlight des Unternehmens ist die neu entwickelte elektronische Akten- und Vorgangsverwaltung für die Personalabteilung. Personalvorgänge werden übersichtlich und jederzeit nachvollziehbar dargestellt, d.h. Bescheinigungen wie auch komplexe Vorgänge bis hin

zu Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsplanung etc. sind mit „Akte HR“ in die Zeitwirtschaft integriert. Auch Termine und Schriftstücke zu Befristungen, Geburtstagen, Jubiläen u.a. lassen sich komfortabel vorgangsgesteuert überwachen und gestalten. Dokumente oder automatisch erzeugte Auswertungen werden einzelnen Vorgängen zugeordnet, um bei Bedarf notwendige Maßnahmen – beispielsweise bei Überschreitung von maximalen Arbeitszeit- bzw. Ruhezeitverletzungen in die Wege zu leiten.

Das elektronische Antragswesen (Workflow) kann einfach integriert werden, sodass sich eine vollständige Übersicht über alle Mitarbeitervorgänge ergibt. Die entsprechenden Aktivitäten und Maßnahmen von Vorgesetzten und anderen Beteiligten werden sicher dokumentiert. Mithilfe der vorgangsgesteuerten Überwachung von Mitarbeiter-Fähigkeiten und -Qualifikationen wird die Arbeitssicherheit in Unternehmen deutlich verbessert. Das neue Werkzeug entlastet die Personalabteilung von zeitaufwändigen Routineaufgaben und erhöht damit Transparenz und schafft mehr Effizienz für Mitarbeiter und Vorgesetzte.

CeBIT,
Halle 5, Stand D18



► KONTAKT

Tisoware
Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH, Reutlingen
Tel.: +49 7121 9665 0
info@tisoware.com · www.tisoware.com

Sieht gut aus. Spricht mit Ihnen.



INTUS 5600.

Das erste INTUS Zeiterfassungsterminal, das mit Ihnen spricht. Mit neuem Farbdisplay und neuer Oberfläche. Ergonomisch mit entspiegeltem Display. Mit Wiedergabe von Sprachdateien. Intuitive Oberfläche und wenn Sie wollen in Ihrem Firmendesign. Ein Touchscreen zum Verlieben. Ausgezeichnet mit dem iF Design Award.



Besuchen Sie uns:
CeBIT 2014
10. – 14.03.2014
Halle 5, Stand A18

Tel.: +49 89 68004-550
www.pcs.com

pcs

ZUTRITTSREGELUNG

Zwischen **Waran** und Baumriesen

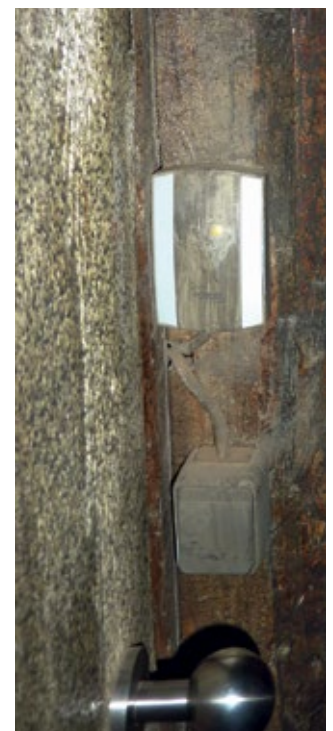
Zeiterfassung und Zutrittssteuerung im „Gondwanaland“ des Leipziger Zoos

Mehr als 17.000 tropische Pflanzen, rund 300 exotische Tiere und ein urwüchsiger Regenwald, wie er den Urkontinent Gondwana prägte – das ist das 1,65 Hektar große Gondwanaland im Leipziger Zoo, das im Juli 2011 eröffnet wurde. Die Gesamtkosten für dieses einmalige Tier- und Tropenparadies betrug 66,8 Millionen Euro. Bereits seit 2001 vertraut der Zoo Leipzig dem primion-Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem prime Web. Die größte Tropenhalle Europas wurde nun im Zuge der Systemerweiterung aktuell mit Soft- und Hardware von primion ausgestattet.

Das Gondwanaland im Leipziger Zoo ist ein architektonisch beeindruckendes und außergewöhnliches Bauwerk. Der Entwurf mit seiner freitragenden Dachkonstruktion ging aus einem europaweiten Architektenwettbewerb als Sieger hervor und konnte nach vierjähriger Bauzeit eröffnet werden. 40 Tierarten bevölkern die Halle mit ihrem subtropischen Klima. Ihren einmaligen Charakter verdankt sie auch den mit Spezialtransportern aus der ganzen Welt angelie-

ferten Pflanzen – darunter finden sich beispielsweise rund 12 Meter hohe Baumriesen. Seit der Eröffnung ist das Gondwanaland regelmäßig Anziehungspunkt für Tausende von Besuchern. Aktuell sorgt der Nachwuchs bei den Giraffen für Aufsehen.

Die Aufgabe für primion bestand darin, durch benutzerfreundliche Soft- und Hardware den Erlebnisbereich des Gondwanalands klar vom Versorgungsbereich und von den Medienräumen abzugrenzen.



Der primion-Leser in Sonderlackierung passt sich perfekt der Umgebung an



Bootsfahrt vorbei an
Tapiren im Zoo Leipzig



Grüner Leguan
im Zoo Leipzig

Fotos: Zoo Leipzig

Der einzige in Deutschland lebende Komodowaran beispielsweise wäre über den Besuch eines Kindes zwar sicher entzückt, die Eltern und das Zoopersonal aber mit Sicherheit nicht.

Elektronisches Zutrittskontrollsystem

Von Anfang an war primion in die Planung des Neubaus mit einbezogen. Schnell erkannte man die Vorteile eines elektronischen Zutrittskontrollsystems. Im Vorfeld hatte man sich auch über ein digitales Schließsystem Gedanken gemacht. Die Möglichkeiten, über das elektronische System zeitnah zu reagieren und die permanente Stromversorgung über eine Zustandsmeldung zu sichern, überzeugten die Verantwortlichen von der primion-Software Prime WebAccess.

An 30 Türen wurden Zutrittsleser installiert, teilweise in Sonderfarben, so dass sich diese im Tropenumfeld optisch harmonisch in die Umgebung einfügen. Modernste Lesetechnologien garantieren ein Höchstmaß an Sicherheit – und das bei einer Temperatur von durchschnittlich 26 Grad Celsius und einer Luftfeuchtigkeit zwischen 65 und 100 Prozent – auch für die primion-Techniker war dies eine neue Herausforderung.

Zustandsüberwachung der Türen

Die zuverlässige Zustandsüberwachung aller Türen war für den Auftraggeber, die Zoo Leipzig GmbH, ein weiteres Kriterium. Der komplette Überblick muss jederzeit gewährleistet sein: Sind alle Türen geschlossen, welche Tür ist offen? Alle Türen, auch jene ohne elektronische Zutrittskontrolle, werden künftig über ein Tableau visualisiert.

Für den Neubau wurde auch die bestehende Applikation prime WebTime für die Zeiterfassung aktualisiert. Die Datenübergabe an das Lohn- und Gehaltsprogramm Sage HR wurde wie gewünscht umgesetzt. Als Besonderheit legte der Zoo Leipzig außerdem Wert auf die Gewährleistung der Konformität mit der Störfallverordnung.

Auch die automatische Buchung von Beginn und Ende der Arbeitszeit wurde wie gefordert umgesetzt. Für die rund 250 Zoomitarbeiter bedeutet dies in der täglichen Praxis, dass sie ihre Ausweiskarte oder ihren Schlüsselanhänger mit Chip lediglich an die dafür vorgesehenen Zutrittsleser der Türen halten müssen, um so Zugang zum Gebäude zu erlangen. Ausweiskarte und Schlüsselanhänger mit Chip dienen außer-

dem zur Zeiterfassung über ein separates Lese-Modul am Torposten oder der Umkleide. Auch hier müssen die Mitarbeiter zu Dienstbeginn und Dienstende den Chip einfach an das Gerät halten.

Projektleiterin Nicole Simon: „Für primion war dieses Projekt eines der außergewöhnlichsten der jüngsten Vergangenheit. Bei jedem Besuch im Gondwanaland – der sich übrigens immer lohnt – werden wir wieder daran erinnert und freuen uns, dass wir mit dazu beitragen konnten, diese einmalige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen“.

► KONTAKT

primion Technology AG, Stetten a.k.M.
Tel.: +49 7573 952 0
info@primion.de · www.primion.eu

SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Kerngeschäft **Unterricht**

Vom Nutzen elektronischer Schließanlagen in Schulen

Die Kunden von Security Data kommen aus der Industrie und aus dem Sektor Verwaltung und Behörden. In jüngster Zeit hat sich der Planer und Integrator von Sicherheitssystemen mit einem Spezialthema befasst: Sicherheit in Schulen. In Absprache mit einer Schule – Behörde in Baden Württemberg hat sich das Unternehmen in einem Zeitraum von anderthalb Jahren insgesamt 25 Schulen auf ihre Sicherheitslage und -bedürfnisse hin analysiert. Matthias

Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Wolfgang Juhnke, Inhaber und Geschäftsführer von Security Data.

GIT SICHERHEIT: Herr Juhnke, Sie haben so etwas wie empirische Feldstudien betrieben – und zwar beispielsweise in Schulen. Wie genau sah das aus?

Wolfgang Juhnke: Der Hintergrund für diese Studien ist, dass wir von den zuständigen Behörde in Baden Württemberg darum gebeten wurden, uns die Schulen in einigen Landkreisen anzuschauen – mit dem Ziel, diese hinsichtlich ihrer Sicherheit zu analysieren. Daraufhin haben wir uns innerhalb von anderthalb Jahren 25 Schulen angesehen, darunter die gesamte Bandbreite des schulischen Angebots von Grundschule bis zum Gymnasium, einschließlich sogenannter Ganztageseinrichtungen. Wir haben uns jeweils – zusammen mit den zuständigen Hausmeistern – die örtliche Situation genau betrachtet. Vor allem die Abläufe während des Schulbetriebs waren uns dabei wichtig – und zwar im Zusammenhang mit den baulichen Voraussetzungen, die die jeweilige Schule bietet. Denn letztlich können Mensch und Technik nur harmonisieren, wenn auch die Gebäudestrukturen mitbedacht und vorbereitet sind.

Wie sieht Ihr Ergebnis aus?

Wolfgang Juhnke: Rein technisch gesehen haben wir zunächst einmal eine Ist- und Soll-Analyse erstellt. Letztere führt jeweils aus, in welcher Form welcher Bereich mit welcher Technik abgesichert werden könnte. Das Ganze mündete in einer mechatronisch-elektronischen Lösung, die wir den Behörden vorgestellt haben.

Könnten Sie noch etwas näher ausführen, was Sie bei diesen Untersuchungen Neues gelernt haben, was die Sicherheit an Schulen betrifft?

Wolfgang Juhnke: Wir haben, zusammenfassend gesagt, vor allem drei Dinge aus diesem Projekt gelernt. Zunächst einmal muss man sagen, dass die Schule an sich etwas anderes ist, als das was wir in der Industrie oder etwa in einer Behörde vorfinden. Auch hier bewegen sich Menschen – aber es sind eben noch kleine Menschen, die geformt werden für das Leben. Sie treten grundsätzlich in Gruppen auf, lernen aber erst, sich sozial zu verhalten. Dabei haben sie auf jeden Fall das Recht, dass man auf ihre persönlichen Bedürfnisse mit Verständnis eingeht. Der zweite wichtige Aspekt betrifft den Hausmeister einer Schule. Seine Aufgaben sind heute so vielfältig, dass er sie ohne Technik nicht mehr vernünftig bewältigen kann. Diese Technik muss deshalb seine Arbeit erleichtern, unter Berücksichtigung der Sicherheitsbedürfnisse in der Schule. Es geht um strukturierte Sicherheitstechnik, die allgemein und leicht verständlich sowie leicht bedienbar ist. Der Hausmeister muss Kenntnis erlangen von den relevanten Vorgängen und in der Lage sein, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen.

Was ist der dritte Aspekt?

Wolfgang Juhnke: Das Dritte betrifft das Lehrerkollegium und das Rektorat. Die Lehrkräfte müssen in die Lage versetzt werden, sich auf ihre Arbeit mit den Schulkindern – also sozusagen auf ihr Kerngeschäft – zu konzentrieren. Die Sicherheitstechnik darf ihnen also nicht im Wege stehen, sondern soll ihnen dazu verhelfen, dass sie sich frei und leicht in der Schule bewegen können. Diese drei Aspekte haben sich nach diesen Schulbesuchen für mich herauskristallisiert.

Mit welchem Teil des Sicherheitskonzeptes für eine Schule befassen sie sich im Einzelnen – und wie sind Ihre Eindrücke und Erkenntnisse darin eingeflossen?



Mehr zum Thema
Sicherheit an Schulen
ab Seite 18



Wolfgang Juhnke,
Inhaber und
Geschäftsführer
Security Data



Durch Einrichtung einer elektronischen Schließanlage
schafft man Verantwortung

Wolfgang Juhnke: Wir kümmern uns um die Sicherheit in der Schule während der eigentlichen Schulzeit außerhalb der Pausen. Das ist die Zeit, in der niemand außer Schülern, Lehrern und Personal in der Schule mehr etwas zu suchen hat. In der Pause sorgen vor allem die Lehrer für die Beaufsichtigung. In dieser Zeit sind sie auch für die Sicherheit der Schüler hinreichend sensibilisiert und haben auch die Zeit dafür, den Überblick zu behalten. Wir hingegen sorgen in erster Linie dafür, dass die Schule während der Schulstunden automatisch an sämtlichen Eingängen geschlossen wird. Das ist in der Praxis keine Selbstverständlichkeit: Üblicherweise ist die Schule an fünf Tagen in der Woche bis zum Schulschluss offen.

Folgen Sie hier einer allgemeinen Tendenz, dass man die Schule während der Unterrichtszeiten schließt?

Wolfgang Juhnke: Diese Forderung setzt sich heute mehr und mehr durch. Es geht dabei hauptsächlich darum, den Schulbetrieb nicht zu stören. Das ist vergleichbar mit einem Industrieunternehmen, in dem ja auch die Prozesse automatisiert und ungestört laufen müssen. Moderne Schließanlagen müssen dies auch in Schulen gewährleisten. Unser Part dabei ist die Einführung einer solchen modernen Schließanlage. Dazu gehören die Softwareprogrammierung und die Einweisung des Betreibers in das System sowie der Service, der dafür sorgt, dass die Anlage immer auf aktuellem Stand bleibt. Das schließt vor allem die Weitergabe und das Einbringen der Erfahrungen die wir machen, und die neue Konzepte und Systemergänzungen erfordern können. Es geht immer darum, das System so einfach wie möglich und so nah wie möglich nach dem Stand der Technik entsprechend zu gestalten.

Wie stark müssen eigentlich die Besucher und Eltern und deren Verhalten mit einbezogen werden?

Wolfgang Juhnke: Eltern sind natürlich in der Schule gern gesehen – aber außerhalb der Unterrichtszeiten. Das wird nicht immer beachtet, was zu Verzögerungen und Störungen des Unterrichts führt. Ein heute durchaus verbreitetes Phänomen ist aber darüber hinaus, dass irgendwelche Dritte, Vertreter, etc. einfach während der Unterrichtszeiten in die Schule kommen – ohne Termin -, fragen nach dem Weg und geistern unbeaufsichtigt im Gebäude herum. Das ist für viele Schulen ein schwer in den Griff zu kriegendes Problem. Abgesehen von der Störung des Unterrichts ist das ein Sicherheitsproblem. Ein modernes Schließsystem sorgt hier für klare Strukturen: Dritte brauchen wie überall sonst auch einen Termin. Was das Sicherheitskonzept selbst betrifft: Hier müssen das Direktorium, die Lehrer, der Hausmeister und die Behörden in die Planungen mit einbezogen werden. Denn die Technik kann nur dann funktionieren, wenn sie von allen Nutzern mitgetragen wird.

Wie individuell – oder wie vergleichbar – sind eigentlich die Konzepte für Schulen?

Wolfgang Juhnke: Auch in einer Schule ist das Sicherheitskonzept letztlich immer individuell. Eine wichtige Differenzierung ist beispielsweise die Art der Schule. Eine Grundschule ist in gewisser Hinsicht einfacher zu realisieren als ein Gymnasium. Bei letzterem muss der Planer immer mit erfindungsreichen pubertierenden Jugendlichen rechnen, die versuchen das Sicherheitskonzept auszutricksen, indem sie Schwachpunkte suchen. Der Hausmeister muss also Manipulationsversuche erkennen und Abhilfe schaffen können. Grundschüler sind hier sicherlich pflegeleichter.

Lassen Sie uns noch eine Sonderproblematik besprechen, die für viele Schulen relevant ist: Die Mitbenutzung von Turnhallen durch Dritte.

Wolfgang Juhnke: Tatsächlich überlassen ja die Schulen vor allem Vereinen ihre Turnhalle zur Benutzung außerhalb der Schulzeit. Hier bieten moderne Schließanlagen sehr wichtige Möglichkeiten. Zunächst einmal muss normalerweise der Hausmeister auf- und zusperren. Das bedeutet also einen hohen Aufwand an Zeit und Geld – und es ist fehleranfällig. Dies kann man durch ein Berechtigungsmanagement vermeiden. Per Software kann der Zugang automatisiert werden – und auch die Gebäudetechnik. Wenn die Yogalehrerin etwa mit ihrer Gruppe kommt, kann sie zu der für sie eingeräumten Zeit mit ihrem Bedienungselement die Halle öffnen, und in ihrem Zeitfenster funktioniert das Licht. Die Nutzer können die Halle innerhalb der ihnen eingeräumten Zeit öffnen und – für viele Senioren wichtig – auch während der Benutzung – hinter sich schließen, ohne auf den Hausmeister angewiesen zu sein. Die Heizung kann auch mit Vorlauf angeschaltet worden sein. Dazu kommt ein weiterer sehr wichtiger Vorteil: Viele Schulen beklagen Vandalismus in den Turnhallen – und, dass sie nicht nachvollziehen können, wer dafür verantwortlich war. Mit einem modernen Schließsystem kann man sich gegebenenfalls direkt an den Verein wenden, der die Halle in der fraglichen Zeit benutzt hat. Mit anderen Worten: Durch die Einrichtung einer elektronischen Schließanlage schafft man Verantwortung.

Sicherheit, Verantwortlichkeit, ungestörter Schulbetrieb – es gibt offenbar nur Vorteile?

Wolfgang Juhnke: So äußern sich auch sämtliche Lehrer, Rektoren und Schulbehörden mit denen wir gesprochen haben. Wir haben unser System in drei Schulen und zwei Turnhallen getestet und dafür sehr positive Rückmeldungen geerntet.

► KONTAKT

Wolfgang Juhnke

Security Data, Weinstadt

Tel.: +49 7151 9940 50 · w.juhnke@security-data.de · www.security-data.de

Schul-Notrufsystem



Schneider Intercom verwendet für sein Schul-Notrufsystem Technik von Comend. Sie lässt sich in den normalen Schullalltag integrieren. So können Schul-Notrufsysteme zur täglichen Kommunikation oder auch für das Schul-Radio genutzt werden. Vandalismusgeschützte Sprechstellen in allen Klassenräumen ermöglichen die direkte Kommunikation mit einer außenliegenden Leitstelle. Betätigt in einem Klassenraum ein Lehrer oder Schüler den Alarm, so wird dieser von der Leitstelle

zunächst verifiziert. Der um Hilfe Bittende spricht direkt mit der Leitstelle. Oftmals wird ein Krankenwagen oder ein zusätzlicher Lehrer benötigt. Maßnahmen wie der Einsatz von Polizeikräften sind zum Glück die Ausnahme. Möglich ist aber auch ein sogenannter stiller Alarm: Die Leitstelle verfolgt akustisch eine gefährliche Situation innerhalb eines Klassenraumes und leitet die entsprechenden Maßnahmen im Hintergrund ein. Schlimmeres kann verhindert werden. www.die-sichere-schule.de ■

STADIONSICHERHEIT

Live aus Liverpool



Der Goodison Park im englischen Liverpool, in dem der FC Everton seine Heimspiele austrägt, hat sein Videosicherheitssystem mit dem patentierten Multifocal-Sensorsystem Panomera von Dallmeier modernisiert. Drei Fragen an Stadionmanager Alan Bowen.

GIT SICHERHEIT: Herr Bowen, warum musste Ihre Videoüberwachungsanlage modernisiert werden?

Alan Bowen: Das Vorgängersystem wurde zu einer Zeit installiert, als das Phänomen der Hooligans im britischen Fußball seinen Höhepunkt erlebte. Heute sind andere Probleme, wie das Schleudern von Wurfgeschossen, das Abbrennen von Bengalos usw., an der Tagesordnung. Das bestehende Videoüberwachungssystem erwies sich als unwirksam, wenn es darum ging, ausführliche Informationen im Live- und Playbackmodus mit einer Bildqualität und Bildfrequenz zu liefern, die erforderlich waren, um diesen neuen Problemen begegnen zu können.

Warum haben Sie sich für das System von Dallmeier entschieden?

Alan Bowen: Wir baten Dallmeier, eine Testinstallation aufzubauen, und konnten das System während eines Live-Fußballspiels begutachten. Im

GIT SICHERHEIT AWARD 2015 WINNER

JETZT EINREICHEN ANMELDESCHLUSS 31. MÄRZ 2014

NEUE Terminschiene: Mit SIEGER-KÜR auf der SECURITY Essen

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per Internet: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2015

GIT VERLAG



James Walker (li.), Managing Director von Dallmeier UK, und Alan Bowen (re.), Stadionmanager des Goodison Park

Zuge unseres Auswahlverfahrens luden wir auch vier weitere Hersteller zu Livespielen ein. Dallmeier lieferte ein ums andere Mal Bilder – ob live oder aufgezeichnet – mit der höchsten Qualität, und dies sowohl bei normalem Tageslicht als auch während unserer zweiten Live-Testinstallation, als der Bereich hinter den Sitzplätzen bei schwachem Flutlicht überwacht werden sollte.

Wie sieht die installierte Videoüberwachungsanlage aus?

Alan Bowen: Die Panomera-Lösung besteht aus mehreren Multifocal-Sensorsystemen, jedes mit einer Auflösungsqualität von bis zu 85 Megapixel bei einer Framerate von 12 Bildern pro Sekunde. Die Bilder können zu mehreren Bedienern gestreamt werden. Mit Panomera wird das gesamte Geschehen aufgezeichnet. Die Komplettlösung umfasst auch Dallmeier High Definition PTZ-Kameras, die im Stadion an strategisch gut verteilten Positionen installiert sind. Zudem wurden feste HD Dome-Kameras in genehmigungspflichtigen Bereichen im Stadion aufgestellt. Der Kontrollraum verfügt über zwei SeMSy-Arbeitsplätze. Für die Sicherheitsbeauftragten und die Polizei wurden zusätzliche Bedienerplätze eingerichtet – diese können somit unabhängig voneinander Kamerabilder betrachten und auf Wunsch Vorfälle am Bildschirm rekonstruieren.

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH, Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com



Scharfe Bilder mit minimalem Aufwand

„Die Bildqualität der neuen HD-SDI-Systeme ist unglaublich gut. Full-HD-Auflösung bei gleichzeitiger Nutzung der Koaxial-Verkabelungen bedeutet zudem einen wesentlich geringeren Installationsaufwand und eine enorme Kostenersparnis.“

Jens Neumann, 43, Elektroinstallateur

Jetzt neu im Programm
von MONACOR®: HD-SDI



MONACOR®
www.monacor.com

TORE

Multitalente mit Durchblick

Fill Maschinenbau stattet Montagehallen mit Schnellauftoren aus

Das Maschinenbauunternehmen Fill im österreichischen Gurten hat im Rahmen eines Standortausbaus in den vergangenen drei Jahren neue Hallen für dringend benötigte Montage- und Logistikflächen geschaffen. Für den Abschluss der Gebäude und die Übergänge zwischen den Hallen haben sich die Planer für Schnellauftore von Efaflex entschieden.



Als „Nischenspezialist mit einer hohen Fertigungstiefe“ versteht sich die österreichische Firma Fill Maschinenbau – so Wilfried Fladl, Teamleiter für das Qualitäts- und Prozessmanagement, das Facility Management und Sicherheitsbeauftragter des Unternehmens. 1966 von Josef Fill gegründet, beliefert das Unternehmen mit seinen heute 590 Mitarbeitern verschiedene Industriebereiche wie die Automobil-, Luftfahrt-, Windkraft-, Sport- und Bauindustrie. In der Aluminium-Entkerntechnologie sowie für Ski- und Snowboard-Produktionsmaschinen ist das Unternehmen Weltmarktführer.

„Wir bauen unsere Maschinen und Anlagen genau nach den Anforderungen und Sonderwünschen unserer Kunden“. Diese Werte übertrage man auch auf Zulieferer, Dienstleister und Partner. Efaflex stelle sich in Konstruktion und Einbau der Tore ebenso auf die Kundenwünsche und Sonderlösungen ein, „das passt sehr gut zusammen.“ Das erste, vollautomatische Schnellauftor Spiraltor des niederbayerischen Spezialisten für schnelllaufende Industrietore baute Fill vor etwa zehn Jahren ein. Inzwischen sorgen am Standort Gurten 30 Tore für ungehinderte logistische Abläufe und außerhalb der Arbeitszeiten für die Absicherung der Gebäude. Die Betreuung der Tore seitens der österreichischen Tochtergesellschaft Efaflex Torsysteme Baden sei bis auf die planmäßigen Wartungen kaum nötig. „Wir haben nur wenige oder gar keine Probleme mit den Toren.“ Auch beim Service sowie der Abhandlung während der Projektierung habe der Hersteller sich als zuverlässiger Partner gezeigt.

Konstante Temperatur

Die Anforderungskriterien für die 13 neuen Hallentore vom Typ Schnellaufturbotore STT waren sehr vielfältig. Im Zerspanungsbereich ist eine konstante Temperatur für die Maßhaftigkeit von Metallteilen unerlässlich. Das Material wird vor der Verarbeitung bereits bei gleicher Temperatur gelagert und muss auch so verarbeitet werden. „Wir sprechen hier von Präzisionstechnik im Tausendstel-Millimeterbereich. Da brauchen wir Tore, die sehr schnell öffnen und schließen, um die Temperaturdifferenzen in den Hallen sehr gering zu halten“, erläutert Wilfried Fladl.

Aus diesem Grund gibt es für den normalen Personenverkehr neben jedem Tor eine gesonderte Fußgängertüre, die gleichzeitig auch als Fluchtweg zugelassen ist. Dadurch müssen nicht immer die großen Tore betätigt werden, was ebenfalls für eine Verbesserung der Energieeffizienz sorgt und sich positiv auf die Lebensdauer auswirkt. Das Haupttor und die Tore im Lager müssten ohnehin schon zirka 100 Arbeitsspiele pro Tag ausführen. „Außerdem sind wir ein ökologisch ausgerichtetes Unternehmen. Die Tore tragen maßgeblich zu einer positiven Energiebilanz unseres Betriebes bei.“

Mit elektronischer Zugangskontrolle

In verschiedenen Funktionsbereichen, wie dem Lager und dem Magazin sind die Tore zusätzlich mit einer elektronischen Zugangskontrolle für Berechtigte verbunden. Klarsichtlamellen lassen

viel Tageslicht in die Hallen, so dass Tags kaum zusätzliche Beleuchtung zugeschaltet werden muss. Wilfried Fladl sieht in den Klarsichtlamellen der neuen Tore aber auch einen erheblichen Sicherheitsaspekt: „Die Staplerfahrer erkennen, ob sich hinter den Toren Hindernisse befinden. Außerdem können die Mitarbeiter von einer Halle in die andere sehen und entsprechend schnell reagieren, wenn sie eine Störung im Betriebsablauf bemerken. Und darüber hinaus sehen die Tore auch noch gut aus.“

Funktionalität und Sicherheit seien in diesem Fall zwar von entscheidender Bedeutung, aber auch ein gutes Design sei nicht unerheblich, weil regelmäßig Interessenten und Käufer aus aller Welt zur kompletten Endmontage in das Werk Gurten kommen, beispielsweise zu Besichtigungen, Abnahmen, Audits und Gesprächen. „Wir möchten, dass sich unsere Kunden bei uns wohlfühlen.“

► KONTAKT

Efaflex Tor- u. Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG, Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
info@efaflex.com · www.efaflex.com

GEBÄUDESICHERHEIT

Ein Zaun für Joey Kelly

Musikalisch war Joey Kelly vor allem in den 90er Jahren mit der Pop-Folk-Band „The Kelly Family“ erfolgreich. In den letzten Jahren hat er sich vor allem durch sportliche Höchstleistungen einen Namen gemacht. Er machte mit zahlreichen Marathons, Ultramarathons und Langstrecken-Radrennen sowie als Iron Man auf Hawaii von sich reden. Im privaten Umfeld setzt Kelly betont auf Sicherheit – insbesondere, wenn es um den Schutz der eigenen Familie geht. Um sein Grundstück vor unbefugtem und unerwünschtem Zutritt zu schützen, nutzt er Zäune von Heras Adronit.

Bedingt durch das starke Gefälle und die schwierigen Bodenverhältnisse des Kelly-Grundstückes, war die Errichtung der Zaunanlage durchaus eine Herausforderung, wie das Unternehmen berichtet. Letztlich sei es aber dank der hohen Flexibilität und Robustheit der Zäune gelungen, das Gelände so zu umzäunen, dass die gewünschte Privatsphäre problemlos realisiert werden konnte.

Gutaussehend und pflegeleicht

Verwendet wurde der Heras Adronit U-Profil-Gitterzaun „Top“ in Verbindung mit den Drehflügeltoren MS und Swing. „Die Zaunelemente sehen gut aus und sind vor allem auch pflegeleicht“, lobt Kelly. Weitere Pluspunkte, die den Musiker und Ausdauersportler überzeugt haben, sind die Robustheit und die Haltbarkeit. So habe ihn „vor allem die Stabilität und das äußere Erscheinungsbild“ des Zaunes positiv angesprochen. Der verlässliche Korrosionsschutz der Metallteile durch Verzinkung sowie durch die hochwertige Pulverbeschichtung sorgt in Kombination mit den schützenden U-Profilen dafür, dass dies auch



Gitterzaun von Heras Adronit begeistert Joey Kelly

lange so bleibt. Der Aufbau des U-Profil-Gitterzauns und der Einbau der Tore erfolgten einfach und schnell.

► KONTAKT

Heras Adronit GmbH, Bocholt
Tel.: +49 2871 2441426
info@heras-adronit.de · www.heras-adronit.de

Gemeinsam erfolgreich mit Sicherheit



Als stetig wachsender Hersteller von Alarm- und Videoüberwachungstechnik erweitern wir kontinuierlich unsere Vertriebsgebiete. Um die neuen Herausforderungen im Vertrieb erfolgreich zu meistern, suchen wir deshalb im

Bereich Sales D-A-CH ab sofort einen

Vertriebsmitarbeiter Außendienst Bayern (m/w)

im Home Office

mit Berufserfahrung im Außendienst mit Schwerpunkt Videoüberwachung und Netzwerktechnik. Ihr Aufgabenbereich umfasst nach einer intensiven Einarbeitungsphase die selbstständige Akquisition und Betreuung unserer Kunden im Großraum Bayern.

Interessiert?

Dann bewerben Sie sich jetzt auf
www.abus.com/karriere-asc

TITELTHEMA**Versprochen ist
versprochen****Rittal Rechenzentrum stützt Logistikkonzept
der Remmers Gruppe**

Was haben der Kölner Dom, das Brandenburger Tor und der Dresdner Zwinger gemeinsam? Bei der Restaurierung der Sehenswürdigkeiten wurden Produkte der Firma Remmers Baustofftechnik verwendet. Das Familienunternehmen aus dem niedersächsischen Lönningen ist nach eigenen Angaben die Nummer 1 in der Baudenkmalpflege in Europa und vertreibt mehr als 400 Systemprodukte für den Schutz und die Veredlung von Gebäuden. Ein Grund für diese Marktposition ist das einzigartige Logistikkonzept des Mittelständlers, das eine Lieferung der bestellten Waren innerhalb von nur 24 Stunden vorsieht. Ein solches Lieferversprechen kann nur mit einer hochverfügbaren und ausfallsicheren IT-Infrastruktur gewährleistet werden. Beim Bau des neuen Rechenzentrums entschied sich die Remmers Gruppe für den Systemanbieter Rittal.



„Der Anspruchsgedanke, den wir und die Mitarbeiter von Rittal haben, ist identisch – das vereinfachte die Zusammenarbeit.“ Sind sich Heiner Stalling (Bereichsleiter IT und Prozesse bei Remmers, re. im Bild) und Ulrich Roskam (Teamleiter IT-Systemmanagement bei Remmers, li. im Bild) einig.

Im Jahr 2008 entschloss sich Remmers für eine Überarbeitung ihrer Logistikstrategie. Mit der Implementierung eines einheitlichen und zentralisierten Logistikkonzeptes sollte der Service für die Kunden und die Lieferbarkeit der Remmers Produkte verbessert werden. Im Zuge des neuen Logistikkonzeptes wurde auch die gesamte IT-Infrastruktur des Unternehmens komplett neu aufgesetzt. Ziel beim Bau des neuen Rechenzentrums war es, eine ausfallsichere und hochverfügbare Umgebung zu schaffen, die die Logistikprozesse des Unternehmens rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr stützt.

Höchste Ansprüche

Die Planungen für die Umsetzung des zentralisierten Logistikkonzeptes begannen bereits im Jahr 2010 und beinhalteten ein neues Logistikzentrum auf dem Firmengelände der Unternehmenszentrale in Lönningen. In diesem wurde auch gleich eine Fläche für das neue Rechenzentrum



Für über 5.700 Einzelartikel, 400 Systemprodukte sowie Sonderfertigungen gilt bei Remmers: „Bis 16 Uhr bestellt, binnen 24 Stunden zugestellt“



vorgesehen. „Ein Neubau des Rechenzentrums hatte für uns natürlich wesentliche Vorteile“, beschreibt Heiner Stalling, Bereichsleiter IT und Prozesse bei Remmers die Ausgangssituation. „Wir konnten unsere Ansprüche frühzeitig anmelden und beispielsweise die Zuleitungen für die Telefonie bereits in der Planungsphase redundant auslegen lassen. Hochverfügbarkeit der IT-Infrastruktur und Sicherheit im Rechenzentrum sind für uns von absoluter Priorität.“ In der Planungsphase wurde die bisherige IT-Infrastruktur analysiert und darauf basierend der Bedarf für das neue Rechenzentrum ermittelt.

Auf der CeBIT 2012 traten die IT-Verantwortlichen bei Remmers mit genauen Vorstellungen an Rittal heran. „Es war ein Gesamtpaket aus der Kompetenz der Mitarbeiter, der Technologie sowie dem Preis-Leistungs-Verhältnis, das uns von Rittal überzeugte“, erklärt Stalling die Entscheidung, Rittal als Generalunternehmer mit dem Bau des neuen Rechenzentrums zu beauftragen. „Der Anspruchsgedanke, den wir und die Mitarbeiter von Rittal haben, ist identisch – das vereinfachte die Zusammenarbeit“, ergänzt Stalling. Auf einer Fläche von 200 Quadratmetern entstand in nur fünf Monaten Bauzeit das neue Rechenzentrum, das sich auf vier Räume aufteilt.

Hochsicherheitstrakt Rechenzentrum

Das Rechenzentrum ist das Herzstück des Unternehmens, an das auch die internationalen Standorte der Remmers Firmengruppe angebunden sind. Kundenauftragsabwicklung, Produktentwicklung und die Verwaltung der kompletten Supply Chain-Kette erzeugen ein großes Datenvolumen. Neben den produktionsrelevanten Informationen werden im Rechenzentrum die Daten von 1.200 Mitarbeitern und sämtlichen Kunden verwaltet.

Um die IT-Infrastruktur so sicher wie möglich im Rechenzentrum unterzubringen, setzen die Verantwortlichen bei Remmers auf ein Raum-in-Raum-System. Der Rittal Sicherheitsraum LER Extend ist in Anlehnung an europäische Normen (u.a. EN 1047-2) bereits nachweisbar in Bezug auf Brand- und Einbruchschutz, Löschwasser- sowie Staubdichtigkeit systemgeprüft. Die Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) ist redundant ausgelegt und in zwei Technikräumen untergebracht. Zudem sind die USV-Anlagen modular aufgebaut und erlauben einen stufenweisen Ausbau. Im Fehlerfall eines Moduls tragen die verbleibenden Einheiten nach wie vor die Gesamtlast. Weil die Module untereinander Load-Sharing betreiben, ist jedes Modul zu jeder Zeit abgesichert und die USV läuft bei optimaler Auslastung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad.

Bitte umblättern ►

► Fortsetzung von Seite 55



In den Technikräumen genügt ein Grundschutz, während der Server-Raum über eine höhere Sicherheitsstufe für höchste physikalische Sicherheit verfügt



Das Rechenzentrum aus dem Hause Rittal stützt das einzigartige Logistikkonzept der Firma Remmers

In einem dritten Raum befindet sich die Niederspannungshauptverteilung des Rechenzentrums sowie ein Löschgassystem. In allen drei Technikräumen setzt Remmers auf den Sicherheitsraum Rittal LER Basic. Damit verfolgen die Verantwortlichen bei Remmers den Ansatz, dass nicht alle Bereiche des Rechenzentrums über denselben Schutz verfügen müssen. In den Technikräumen genügt ein Grundschutz, während der Server-Raum über eine höhere Stufe für physikalische Sicherheit verfügt. Modulare Konzepte und Hochsicherheits-Serverzellen wie die Rittal Sicherheitsräume ermöglichen solche sinnvollen Abstufungen des Schutzgrades. Das senkt die Kosten, ohne das Sicherheitsniveau zu beeinträchtigen.

Für eine hohe Verfügbarkeit der Stromversorgung sorgen zwei separate Stromkreise. Die Netzteile der Server sowie die Klimatisierung sind ebenfalls redundant ausgelegt. Gegen den unbefugten Zutritt durch Dritte haben die Verantwortlichen bei der Remmers Gruppe eine ausgeklügelte Zutrittslösung eingeführt. Neben der Eingabe eines Pins ermöglicht zusätzlich erst ein so genannter Legic-Chip den Zutritt in das Rechenzentrum. Die Technik- und die Server-Räume sind ebenfalls nur über Chip mit PIN-Eingabe zu erreichen. Die Zahl derer, die Zugang haben, ist streng limitiert.

Um die Gefahren einzudämmen, die durch eine zu hohe Temperatur oder Feuchtigkeit im Server-Rack entstehen, haben sich die Verantwortlichen bei Remmers für die Monitoring-Lösung Computer Multi Control (CMC III) von Rittal entschieden. Sensoren sammeln in den Server-Racks Daten zu Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Die

Messwerte werden in einer zentralen Einheit konsolidiert und verarbeitet. Anschließend stehen sie über ein Web-Interface zur Verfügung. Alarmsysteme sorgen zudem dafür, dass die Administratoren bei Messdaten außerhalb des Normbereichs frühzeitig informiert werden und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten können.

Rechenzentrum stützt Kernkompetenz Logistik

Die Logistik der Remmers Gruppe wurde mit der Umsetzung des neuen Logistikkonzeptes zu einer Kernkompetenz im Unternehmen erklärt. Alle Kunden erhalten unabhängig von Standort, Produktspezifikation oder Losgrößen binnen 24 Stunden individuell angeforderte und gefertigte Systemprodukte. Von der automatischen Tourenplanung über die Abfrage des Lagerbestandes bis hin zur Auftragsabwicklung und Chargenverfolgung – alle Prozesse im aufwändigen Logistikprozess laufen im Rechenzentrum zusammen. „Wir betreiben ein sehr Performance-intensives System, in dem bereits sehr kurze Ausfall- oder zu lange Abrufzeiten die Abläufe empfindlich stören können. Ein Ausfall der IT-Infrastruktur würde bedeuten, dass wir unser Lieferversprechen nicht halten können“, erklärt Ulrich Roskam, Teamleiter IT-Systemmanagement bei Remmers.

Zweites Rechenzentrum für optimalen Lastenausgleich

Um für künftiges Wachstum bestens gerüstet zu sein, planen die IT-Verantwortlichen bei Remmers derzeit ein zweites Rechenzentrum auf dem

Firmengelände. Neben einer Back-up-Funktion soll dieses Rechenzentrum im produktiven Betrieb für eine ausgewogene Lastenverteilung sorgen.

Michael Nicolai,
Abteilungsleiter Technischer
Projektvertrieb, Rittal,
Herborn



Patricia Späth,
PR-Referentin IT, Rittal,
Herborn



► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
info@rittal.de
www.rittal.de



Der Vodafone Campus in Düsseldorf verbindet hohe Nutzerqualität mit Energieeffizienz

NFC Ganzheitlich, kosteneffizient, komfortabel

Sicherheitstechnik für den Vodafone Campus Düsseldorf

Gebäude von Kommunikationsunternehmen zählen zu den kritischen Infrastrukturen. Die sicherheits- und brandschutztechnischen Anforderungen sind hier höher als in einem üblichen Büro- oder Verwaltungsgebäude. Der Bau der neuen Vodafone-Zentralverwaltung in Düsseldorf ist ein Beispiel dafür: Vor allem im Bereich Sicherheit wurde hier wegweisende Technik implementiert mit dem Ziel, die Bedienung der Sicherheitstechnik für die Mitarbeiter so einfach wie möglich zu machen. Deshalb sollte die Technik künftig auch per Mobiltelefon zu bedienen sein. Der Generalübernehmer, die Arbeitsgemeinschaft Zechbau/Züblin, und Vodafone entschieden sich unter anderem für eine hochintegrierte brandschutz- und sicherheitstechnische Infrastruktur der Siemens-Division Building Technologies. Der erste Teil dieser zweiteiligen Fallstudie berichtet u.a. über Videoüberwachung und die eingesetzte NFC-Zugangskontrolle.

Selten hat der Bau und die Inbetriebnahme eines Bürokomplexes in den Medien ein so großes Echo ausgelöst wie der Vodafone Campus. Allein die Tatsache, dass es sich bei der neuen Vodafone-Konzernzentrale in Düsseldorf um die Baustelle eines der größten Bürogebäude Europas handelt, sorgte für Schlagzeilen. Anerkennend wird die pünktliche Fertigstellung kommentiert – eine bei Großprojekten eher seltene Meldung.

Die Historie des Projekts: Im Jahr 2003 gewannen die HPP Architekten den städtebaulichen Wettbewerb zur Neuordnung des Areals der ehemaligen Gatzweiler Brauerei am Heerder Dreieck in Düsseldorf. Die Umgestaltung des Verkehrsknotens war für Vodafone eine der Voraussetzungen zur Ansiedelung der neuen Deutschland-Zentrale auf der Brachfläche. Für den Kommunikationskonzern eröffnete sich dadurch die Möglichkeit, die bisher sieben Einzelstandorte innerhalb Düsseldorfs auf dem neuen Campus zusammenzuführen. Den Auftrag für die schlüsselfertige Erstellung des für ca. 5.000 Mitarbeiter konzipierten Campus erhielt die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Zechbau/Züblin, die das Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem künftigen Mieter Vodafone umsetzte. Eine der Vorgaben von Vodafone an Architekten und Generalübernehmer war die Schaffung eines neuen Wahrzeichens in Düsseldorf, das die Werte und die Kultur von Vodafone nach außen und innen repräsentiert. HPP Architekten umschreiben ihren Auftrag so: „Die innovative architektonische Gestaltung des Neubaus spiegelt die teamorientierte Unternehmenskultur wider und verbindet dabei hohe Nutzerqualität mit Energieeffizienz.“

Für die Energieeffizienz des Hauses strebt Vodafone die Zertifizierung nach dem Green-Building-Standard „Leadership in Energy and Environmental Design (Leed)“ in Gold an.

Innovative Sicherheitslösungen

Mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes stellte sich für die Abteilung Unternehmenssicherheit von Vodafone auch die Frage nach einer lang-



Beispiel für eine Fluchttürsteuerung mit Notentriegelung und elektronischem Schließzylinder (zur Freischaltung) in der Kantine

fristig angelegten sicherheitstechnischen Gesamtlösung, die auch andere Vodafone-Liegenschaften in Deutschland und Europa mit einschließt.

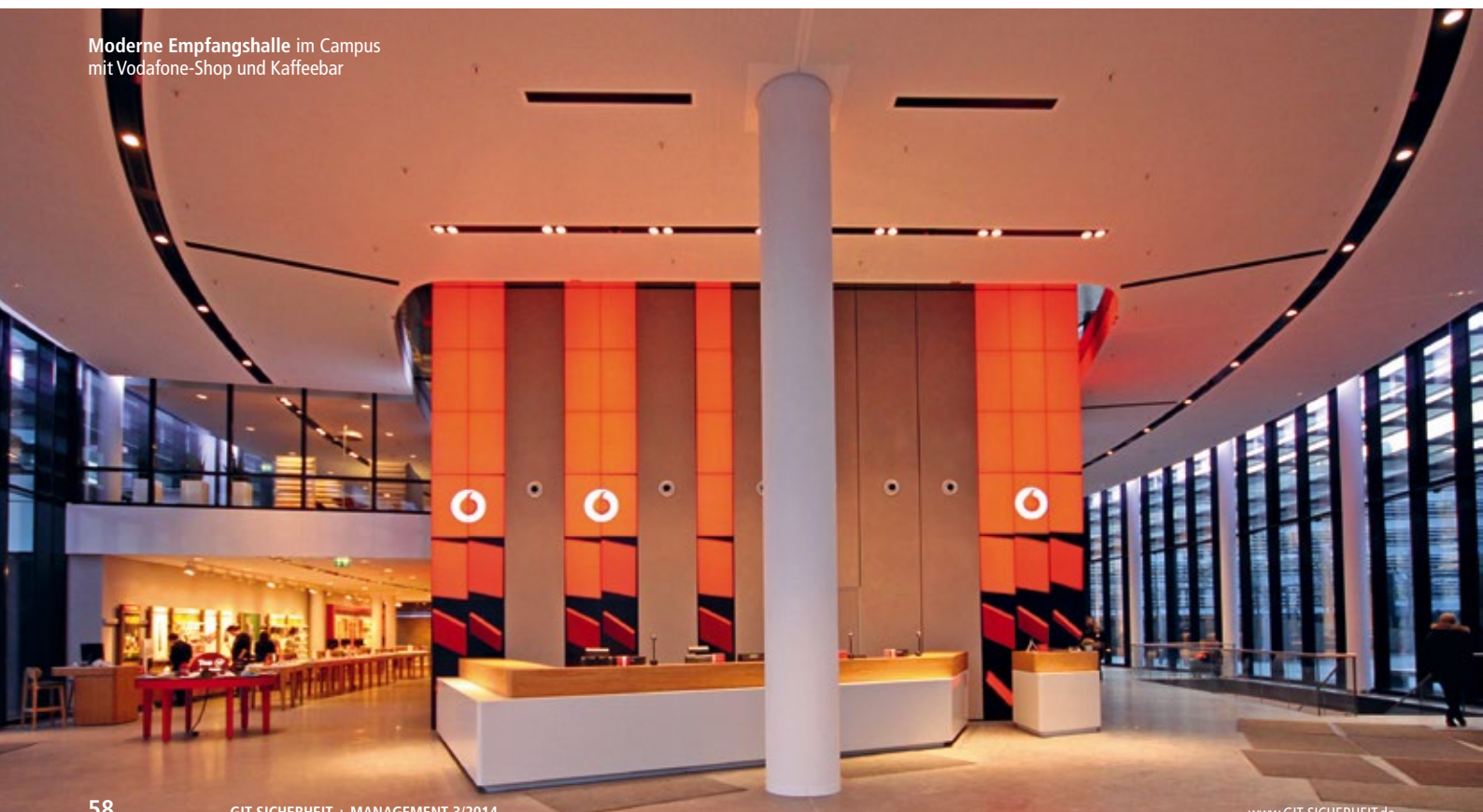
Schnell wurde den verantwortlichen Vodafone-Mitarbeitern klar, dass mit einer klassischen gewerkespezifischen Vergabe einzelner sicherheitstechnischer Gewerke alleine nicht die anvi-

sierten langfristig angelegten Innovations- und Integrationsstrategien zu verwirklichen sind. Eine Überlegung von Vodafone war beispielsweise, im ersten Schritt den Firmenausweis und zu einem späteren Zeitpunkt die SIM-Karte des Mobiltelefons zur Bedienung des Zutrittskontroll- und Schließsystems, zur Ansteuerung von Druckern und Kopierern und als mobile Brieftasche zu verwenden.

Bei der Suche nach einem Partner für dieses Projekt zeigte sich, dass durchgängige Sicherheitsprozesse eine sehr hohe Integrationstiefe erfordern, die vom Sensor in der Feldebene bis zum Managementsystem reichen. Als eines von wenigen Unternehmen bot Siemens ein innovatives Konzept für die brandschutz- und sicherheitstechnischen Anlagen an, das auch die von den Vodafone-Mitarbeitern der Abteilung Unternehmenssicherheit gewünschten hochintegrierten, softwarebasierten Verknüpfungen beinhaltete.

Dazu zählte beispielsweise die Vernetzung des Zugangskontrollsystems von Siemens mit der Videoüberwachungsanlage bereits auf der Feldebene. Auch die von Siemens angebotene Lösung für die Sicherheitsleitzentrale (SLZ) mit anschließender administrativer Betreuung der bundesweiten und internationalen Aufschaltungen ist in diesem Umfang in Deutschland bisher einmalig. Überzeugt hat die Vodafone-Experten außerdem die Kompetenz von Siemens auf dem Gebiet des internationalen Übertragungsstandards Near Field Communication (NFC = Nahfeldkommunikation), den Vodafone künftig unter anderem beim Zutrittskontrollsystem einsetzen will.

Moderne Empfangshalle im Campus mit Vodafone-Shop und Kaffeebar





Der gesamte Außenbereich entlang der Gebäude ist videoüberwacht

Zugangskontrolle über NFC-Standard

Die Verwaltung von Zutrittsmedien wie Schlüssel, Transponder und Zutrittskarten ist für ein Unternehmen mit einer hohen Mitarbeiterzahl wie Vodafone mit einem sehr hohen Aufwand und – bei Verlust – auch mit einem Sicherheitsrisiko und Kosten verbunden. Beim neuen Campus ging das Unternehmen deshalb neue Wege und entschied sich für den Einsatz und die Bedienung der Zutrittskontroll- und Schließanlage über nur noch ein Zutrittsmedium. Transponder und Schlüssel gehören damit der Vergangenheit an.

Aktuell erfolgt die Bedienung der Siport Zutrittskontrollanlage von Siemens und die Bedienung der elektronischen Schließanlage von SimonsVoss über den Firmenausweis. Der Vorteil liegt darin, dass die Zugangsdaten über gesicherte Protokolle per Datenleitungen oder Funk übertragen und von Operator-Arbeitsplätzen durch Vodafone-Mitarbeiter verwaltet werden. Für die individuelle Zugangsberechtigung wurde der Vodafone-Firmenausweis mit einer speziellen Kartenparametrierung ausgerüstet. Diese ermöglicht außerdem die anderen Applikationen am Campus wie Zutrittskontrollle, Kantinendaten, elektronische Schließzylinder oder die Bedienung von Druckern und Kopierern. Bei etwa 1.000 Türen und hunderten von Firmenausweisen mit selektiven Zugangsberechtigungen wird die Schlüsselverwaltung dadurch einfacher und sicherer.

Die elektronischen Zugangskontrollsysteme erleichtern auch die Vergabe von Zugangsrechten für Mitarbeiter von Fremdfirmen, die in kritischen Technikbereichen arbeiten. Hier lässt sich im Bedarfsfall nachvollziehen, wer wann welchen Gebäudebereich oder Raum betreten hat, wie lange Türen offen standen und wann ein Zugangsrecht gelöscht wurde.

Vodafone legt großen Wert darauf, dass die Kartenleser, das digitale Schließzylindersystem sowie weitere Applikationen mit ein und derselben Karte funktionieren. Mittelfristiges Ziel von Vodafone ist die komplette Implementierung der Zugangsberechtigungen in ein Mobiltelefon mit

NFC-SIM-Karte. Siemens hat die Kartenleser und Schließzylinder auf dem Vodafone Campus deshalb bereits mit NFC-Funktionen ausgerüstet. Ein Wechsel von der Karte beziehungsweise vom Firmenausweis zum Handy mit NFC-Funktion ist deshalb ohne Kompletttausch der Technik möglich.

Derzeit werden in einem Test Mobiltelefone mit NFC-SIM-Karten zur Ansteuerung der Zutrittskontrolle, der Schließzylinder, der Drucker und der Kopierer sowie zur bargeldlosen Bezahlung im Campus unter Alltagsbedingungen untersucht.

Tausend Türen in mehr als hundert Varianten

Eine besondere planerische und technische Herausforderung war die Ausstattung von über 1.000 Türen in 175 verschiedenen Türausführungen mit der jeweils benötigten sicherheitstechnischen Peripherie wie Kartenleser, Sprechstelle, Videokamera und Fluchttürterminal. Hinzu kommen Magnet- und Riegelkontakte, unterschiedliche Schaltungen und Programmierungen sowie umfangreiche Verknüpfungen.

Besonders die Schnittstelle Tür/Türmechanik zur Elektrotechnik und Elektronik erforderte eine sehr intensive Planung, da verschiedene Berufswelten – Türbauer, Elektriker, Roh- und Fassadenbauer sowie IT- beziehungsweise Softwarespezialisten – unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Auch der Aufwand für die akribische Dokumentation der über 1.000 Türen erwies sich wegen der Vielfalt an Tür-, Kontroll- und Kabelvarianten als aufwendig, aber unverzichtbar.

Videoüberwachung mit Rückverfolgbarkeit

Bei schützenswerten Gebäuden und Liegenschaften kommt der Überwachung des Gebäudes, der sicherheitsrelevanten Bereiche sowie der unmittelbaren Umgebung der Liegenschaft eine große Bedeutung zu. Auch Vodafone hat seine bislang schon sehr hohen Sicherheitsansprüche bei der

Konzeption der Videoüberwachungssysteme im Campus-Neubau an den aktuell technischen Möglichkeiten weiter angepasst und innovativ ausgebaut.

Dazu zählen die sogenannte Außenhautüberwachung mittels virtueller Rundgänge sowie die Überwachung der Zugänge und Zufahrten zum Gebäude und zu den sensiblen Bereichen. Hinzu kommt die Überwachung der Türen von rund 80 sicherheitsrelevanten Technikräumen mittels Kameras mit integrierter Aktivitätserkennung. Sobald eine Bewegung registriert wird oder Personen ohne Zugangsberechtigung gesicherte Bereiche betreten, speichert die Kamera die dazugehörigen Alarmbilder und sendet sie an die Sicherheitszentrale.

Da auf dem Campus Videokameras mit HD-Qualität installiert sind, ist eine Speicherkapazität von rund 500 Terabyte für die vorgesehene 30-Tage-Speicherung notwendig. In ereignislosen Situationen zeichnen diese Kameras mit minimierter Bildfrequenz auf. Erst bei Alarmmeldungen, zum Beispiel „Tür zu lange offen“, schalten sie auf eine höhere Frequenz um. Alle Speichermedien sind so bemessen, dass Ereignisse sowohl in sicherheitsrelevanten Technikbereichen als auch auf den campusinternen Verkehrs- und Erschließungsflächen rückverfolgt werden können. Wegen der hohen zu bewältigenden Datenmenge sowie weiteren sicherheitstechnischen Überlegungen ist die Videoanlage dezentral aufgebaut. Alle Überwachungsregularien sind im Vorfeld mit dem Betriebsrat abgestimmt worden.

Dezentrale Systeme

Um die einzelnen Gebäudeteile des Vodafone Campus flexibel nutzen zu können, sind alle gebäudetechnischen Systeme (Zugangskontrolle, Video, Sprachalarmierungsanlage, Behördenfunkanlage, Brandmeldeanlage und Gebäudeautomation) auf die Unterzentralen in den jeweiligen Gebäuden geschaltet. Diese Art der Dezentralisierung spart eine aufwendige Kabelverlegung und ermöglicht die unterschiedliche Nutzung der einzelnen Campus-Gebäude.

Den zweiten Teil lesen Sie in Ausgabe 4 von GIT SICHERHEIT. Darin geht es u.a. um die Konzeption der Gefahrenmeldeanlagen, die Feuerwehr-Peripherie und die Sicherheitsleitzentrale für den Düsseldorfer Vodafone-Campus.

► KONTAKT

Andreas Thömen

Siemens AG, Infrastructure & Cities Sector, Building Technologies Division, Düsseldorf
Tel.: +49 211 6916 1110
andreas.thoemen@siemens.com · www.siemens.com

MESSE

Vom Merkel-Handy zur Merkel-Infrastruktur

CeBIT: IT-Sicherheit so stark wie noch nie – Mehr als 500 Unternehmen zeigen digitale Sicherheitslösungen



Dr. Frank-Walter Steinmeier und Martina Koederitz, Vorsitzende der Geschäftsführung IBM Deutschland im Gespräch

IT-Sicherheit in all seinen Ausprägungen ist auf der kommenden CeBIT präsent wie nie zuvor. Die jüngsten Enthüllungen über umfassende staatliche Kontrollen des Datenverkehrs haben die Themen Daten- und Systemsicherheit in den Mittelpunkt gerückt. Neben der zentralen Anlaufstelle in Halle 12 sind Lösungen zur IT-Sicherheit auch in zahlreichen weiteren Angebotsschwerpunkten zu sehen. Auch im Konferenzprogramm werden Sicherheitsfragen diskutiert. „Das Thema ist so präsent wie noch nie auf der CeBIT. Wir gehen davon aus, dass mehr als 500 Unternehmen Lösungen rund um IT-Sicherheit zeigen werden“, so Oliver Frese, Vorstand der Deutschen Messe AG, in Hannover.

Allianz für Cybersicherheit übernimmt Schirmherrschaft

In seiner Funktion als Beiratsvorsitzender der Allianz für Cybersicherheit übernimmt BITKOM-Präsident Prof. Dieter Kempf im März 2014 die Schirmherrschaft für den CeBIT-Schwerpunkt Security. Damit setzt die IT-Leitmesse ein Signal, um den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Staat, Wirtschaft und Wissenschaft auf dem Gebiet der Netzsicherheit voran zu treiben. „Angesichts der aktuellen Debatten über Datenschutz und Datensicherheit herrscht nach wie vor ein großer Diskussionsbedarf. In der Allianz für

Cybersicherheit und mit Prof. Kempf haben wir starke Partner gewonnen, um diesem zentralen Thema größtmögliche Transparenz zu geben und allen Beteiligten das bestmögliche Know-how zu vermitteln“, betonte Frese.



CeBIT 2014: Mehr als 500 Unternehmen zeigen digitale Sicherheitslösungen

Weltweit führende Security-Software-Anbieter

Von den zehn weltweit größten Security-Software-Anbietern (gemessen am Umsatz 2010 bis 2012) sind sieben auf der CeBIT vertreten: Symantec, McAfee (jetzt als Teil von Intel), IBM, EMC, Trend Micro, Kaspersky und Microsoft. Aus der europäischen Top-Ten-Liste kommt noch das



QR-Code scannen oder direkt auf <http://bit.ly/1ehhBXI> gehen: Die ersten 100 GIT SICHERHEIT Leser erhalten ein kostenfreies eTicket für die CeBIT!



Unternehmen Sophos mit Hauptsitz in Boston und Oxford hinzu. Weitere namhafte Player im Security-Segment der CeBIT sind unter anderem das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie die Unternehmen Barracuda, EgoSecure, ESET, Fortinet, itWatch, Palo Alto, Secusmart, Watchguard und Websense in Halle 12 und Avira in Halle 7.

Der Anbieter für Cloud-Security Trend Micro wird sich nicht nur im Sicherheits-Schwerpunkt in Halle 12 engagieren. Der weltweite Chief Technology Officer Raimund Genes spricht auch auf dem wichtigsten Kongress der digitalen Welt, den CeBIT Global Conferences in Halle 8.

Der Abhörschutz-Experte Secusmart präsentiert nach dem Erfolg des hochsicheren „Merkel-Handys“ zur kommenden CeBIT die komplett abhörsichere „Merkel-Infrastruktur“. Darüber hinaus ist der Geschäftsführer und Firmengründer von Secusmart Dr. Hans-Christoph Quelle Teilnehmer der Diskussionsrunde „Mobile Services & Security“ am Messe-Freitag, 14. März, bei den CeBIT Global Conferences.

IT-Sicherheit im Fokus der CeBIT-Besucher

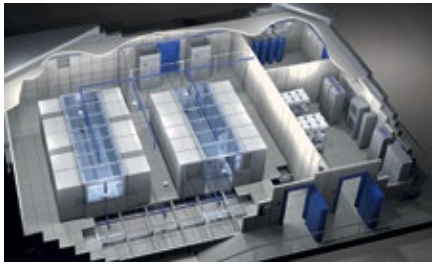
Bereits zur vergangenen CeBIT 2013 war IT-Sicherheit einer der stärksten Anziehungspunkte. Für rund 50 000 Fachbesucher stand die Security World ganz oben auf dem Besuchsprogramm. Rund 30 000 Besucher kamen mit dem konkreten Vorhaben, in IT-Sicherheit zu investieren. Angesichts der Diskussionen rund um Sicherheit im Netz, Prism und Tempora dürften diese Zahlen weiter ansteigen. Dabei kommt der CeBIT als Leitmesse der digitalen Welt eine Sonderstellung zu: Rund 60 Prozent aller Fachbesucher aus mehr als 100 Nationen kommen ausschließlich zur CeBIT und nutzen kein anderes IT-Event zur Informationsbeschaffung.

ZVEI IT-Security Forum mit GIT SICHERHEIT

Beim IT-Security Forum des ZVEI heißt das Motto: „State of the Hack: IT-Lagebild in Deutschland – Ist der Know-how-Schutz noch zu retten?“ In Halle 12 werden in der CeBIT Security Plaza namhafte Experten diskutieren. Eine Paneldiskussion wird dabei moderiert von GIT SICHERHEIT. ■

Live-Rechenzentrum auf der CeBIT

Pro RZ wird auf der CeBIT gemeinsam mit Schneider Electric und weiteren Partnern aus dem RZ-Umfeld sein breites Leistungsspektrum rund um die Planung und den Bau professioneller Rechenzentren präsentiert. Im Fokus des Messeauftritts



steht u.a. ein energieeffizientes State-of-the-Art Live-Rechenzentrum inklusive Technikraum. Neben einer hochsicheren ECB-S-geprüften Außenhülle, die sämtlichen physikalischen Gefahren standhält, präsentieren das Unternehmen auch die kompletten technischen Infrastrukturen, u.a. Klimatisierungs- und Elektrolösungen, USV-Anlagen, IT-Racks sowie eine zukunftsorientierte Verkabelung. Als weiteres Highlight wird in dem ECB-S-zertifizierten Rechenzentrum der Granite-Serie das Energiemanagement-

Tool 'Monitoring-Energy.sys' von RZ-Products integriert. Von der Analyse über die Konzeptionierung bis hin zu Optimierung und kontinuierlichem Controlling begleiten erfahrene Spezialisten den Kunden bei der Ermittlung von Energiedaten und der Implementierung von Maßnahmen zur langfristigen Steigerung der Effizienz. So sollen ein ökologisches Zeichen gesetzt und zugleich wichtige Wettbewerbsvorteile erreicht werden. info@prorz.de

CeBIT, Halle 3, Stand E36 ■

Single-Chip-Lösung vor Netzwerkvideokameras

Axis Communications hat die neue Generation seiner Single-Chip-Lösung für Netzwerk-Videokameras und Video-Encoder vorgestellt. Der Artpoc-5 basiert auf einer Dual-Core-Multiprozessor-Architektur. Er verfügt über einen größeren Cache und höheren Speicherdurchsatz als sein Vorgänger. Die höhere Verarbeitungsleistung verbessert die Fähigkeiten intelligenter Anwendungen zur Verarbeitung und Analyse von Videos. Der Chip unterstützt den Videokompressionsstandard H.264 High Profile (HiP) in HDTV 1080p-Auflösung mit hoher

Bildrate (60 Bilder pro Sekunde). Dies entspricht der doppelten Bildrate und Auflösung der aktuellen konventionellen HDTV-Videoüberwachungslösungen. Die hohe Bildrate ermöglicht die detaillierte Erfassung schneller Bewegungen, die bspw. entstehen, wenn die Nummernschilder schnell vorbeifahrender Fahrzeuge erfasst werden müssen. Dank der vollen HDTV-Auflösung können große Übersichtsbereiche ohne Kompromisse bei den Bilddetails überwacht werden, die etwa bei einem Unfall benötigt werden. Silke.stumvoll@axis.com ■

Full-HD – GigE & USB3 Vision

Die neuen Basler ace Full-HD-Kameras acA1920-25 liefern 25 Bilder/s bei 1.920 x 1.080 Pixel Auflösung. Sie werden mit Gigabit-Ethernet- oder USB 3.0-Schnittstelle angeboten und sind 100 % GigE-Vision- bzw. USB 3-Vision-konform.



Die ace HDTV-Kameras liefern ein einzigartiges Preis-Leistungs-Verhältnis und definieren das 2-Megapixel-Marktsegment mit dem beliebten HDTV-Format neu. Jetzt können Applikationen, für die bislang aus Kostengründen oftmals auf Kameras aus dem Consumer-Bereich zurückgegriffen werden musste,

von den qualitativ und technisch hochwertigen Industriekameras profitieren. Die Kameras eignen sich besonders für kostensensible Anwendungen in der Bildverarbeitung wie Monitoring von Prozessen und Anlagen, Messtechnik, Überwachungstechnik, Broadcasting uvm. www.rauscher.de ■

Unternehmensweite Sicherheit

PCS Systemtechnik beteiligt sich auf der CeBIT als Partner am Heise Security Forum mit einem Vortrag – als Aussteller präsentiert sich das Unternehmen in Halle 5 im Umfeld der ERP-Anbieter. PCS und acht Partner zeigen sicherheitsrelevante Lösungen wie RFID-Technologie, On- und Offline-Zutrittskontrolle, biometrische Hochsicherheit, Leitstandbindung, Videoüberwachung, Kennzeichenerkennung, Besucherverwaltung und Kartenmanagement. Das Unternehmen bietet mit den Lösungen der Softwarepartner ein umfassendes Angebot für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung für anspruchsvolle Sicherheitsprojekte in allen Branchen und für alle Unternehmensgrößen. Im Mittelpunkt der CeBIT-Präsentation 2014 stehen die Intus-PS-Handvenenerkennung für Hochsicherheitsbereiche, die Zutrittskontrollsoftware Dexicon sowie Videoüberwachung und Videomanagement. Außerdem wird eine Lösung mit



der Trendtechnologie NFC zu sehen sein. Im Heise Security Forum referiert Projektconsultant Wolfgang Rackowitz über das Thema „Risiko Mensch – Sicherheit für Raum und Daten“. Der Vortrag zeigt auf, wie beim Einsatz von RFID-Karten in der Zutrittskontrolle die Sicherheitslücke geschlossen wird durch den Einsatz der biometrischen Handvenenerkennung zur Verifizierung der Karte. www.pcs.com
CeBIT, Halle 5, Stand A18 ■

Abgehört wird nicht nur in Berlin: Schützen Sie Ihr Know-how



Seit einigen Monaten weiß es jeder: Sprach- und Datenkommunikation wird weltweit abgehört. **Für Unternehmen kann das Geheimnisverluste mit sich bringen**, die existenziell sein können. Folgen Sie deshalb dem Beispiel der Bundesbehörden und setzen Sie bei vertraulicher Kommunikation auf die **abhörsichere SecuSUITE for BlackBerry® 10**.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.secusmart.com

Sichere Kommunikation live:
CeBIT 2014, Hannover
10.-14. März 2014
Halle 12, Stand B74

BlackBerry



Die Bildschirmabbildungen sind simuliert. BlackBerry® sowie zugehörige Warenzeichen, Namen und Logos sind Eigentum von Research In Motion Limited und sind in den USA und anderen Ländern registriert und/oder werden dort verwendet. Verwendet unter Lizenz von Research In Motion Limited.

secusmart



ZEIT + ZUTRITT

Volle Datentransparenz

Zeit-, Maschinen- und Betriebsdatenerfassung von Isgus beim Kabelmanagement-Spezialisten Pflitsch

Am Stammsitz der Firma Pflitsch, Spezialist für industrielle Kabelführung, im Oberbergischen Hückeswagen, sorgen 214 Mitarbeiter für erstklassige Verbindungen: Hier entstehen Kabelverschraubungen und -führungen für viele Branchen: von Chemie bis Elektro, von Pharma bis Energieerzeugung, von Bahnindustrie bis Maschinenbau. Als Produzent setzt Pflitsch auf die ERP-Software von Abas und die Zeus Zeiterfassung von Isgus.

Man hatte bei Pflitsch bereits gute Erfahrungen gemacht mit der Zeus Zeiterfassung, die von der Firma Leonhardt, dem in Siegen ansässigen Isgus-Vertriebszentrum Mitte, implementiert wurde. Da lag es nahe, sich für die MDE/BDE-Lösung (Maschinen- bzw. Betriebsdatenerfassung) des gleichen Anbieters zu entscheiden, um Schnittstellen einzusparen und von Synergien zu profitieren.

„Wir wollten ein MDE/BDE-System für die Drehtechnik haben“ so beschreibt Wolfgang Wagner, Abteilungsleiter Fertigung bei Pflitsch,

wie es zur Zusammenarbeit mit der in Trossingen ansässigen IVS Zeit + Sicherheit kam. Seit Anfang 2011 besteht die Zusammenarbeit mit den beiden Fertigungsspezialisten der Isgus Unternehmensgruppe aus Siegen und Trossingen. Beide Vertriebszentren arbeiten eng mit dem Hersteller zusammen und entwickeln für die Zeus Zeiterfassung und Zeus BDE Erweiterungs-Module für Maschinendatenerfassung bzw. Ressourcenplanung, die von Isgus als Partnerlösungen zertifiziert und freigegeben wurden.

Prozesse digital abbilden und nachjustieren

Die Maschinendatenerfassung von IVS ermöglicht eine zeitnahe Vor- und Nachkalkulation, sowie eine exakte Leistungsgradermittlung. Damit steht Pflitsch für jeden Auftrag eine exakte Aufschlüsselung der jeweils erbrachten Leistungen im ERP-System zur Verfügung, ebenso wie eine detaillierte Analyse von Maschinenlaufzeiten, Stillstandszeiten und Nutzungsgrad. So lässt sich heute jeder Produktionsprozess digital abbilden, verfolgen und nachjustieren.

Schon bald ging es an die Erstellung eines Pflichtenhefts, in dem Volumen und Details der werkseitigen Anforderungen definiert wurden: Welche und wie viele Maschinen sollen in die Maschinendatenerfassung integriert werden? Wie viele Maschinen welchen Typs? Wie sollen die Stückzahlen ermittelt werden? Die richtigen Antworten auf diese Fragen fanden Wolfgang Wagner, IVS Geschäftsführer Alexander Götz, IVS Projektleiter Andreas Meister und Achim Jeschke von Leonhardt in einem konzentrierten Tagesmeeting im Juli 2011.

Das so entwickelte Pflichtenheft wurde in der Folge noch schrittweise überarbeitet, um die konkreten betrieblichen Abläufe so realitätsnah wie möglich in der Datenbank abzubilden und die Möglichkeiten des MDE/BDE-Tools maximal auszuschöpfen. Einige Maschinen mussten noch zusätzlich mit Relais und Signaltechnik ausgerüstet

eine Störung vorliegt und Blau, dass eine Rüstzeit ansteht. In den weitläufigen Werkhallen des Herstellers regieren also die Ampelfarben und geben Auskunft über den jeweiligen Maschinenstatus. Das erlaubt ein schnellstmögliches Beheben von Störungen, Stillständen oder Rüststaus.

Ende Oktober 2011 war die MDE/BDE-Lösung von IVS implementiert. Dann begann das Training on the Job mit Mitarbeiterschulungen an den MDE-Terminals und Analysen der implementierten Abläufe. Seit Februar 2012 befindet sich das MDE/BDE-System in der Testphase, um belastbare Echtzeiten zu generieren. Wichtig ist vor allem, bei Stückzahlen, Rüstwerten und Auslastung korrekte Zahlen zu erhalten. Auch der Faktor Fehleranfälligkeit wird genauestens geprüft.

Schon kurz nach Beginn der Testphase zeichnete sich ab, dass die gute Vergleichbarkeit der Daten für ein deutliches Plus an Transparenz sorgt. Dadurch ist in der Drehtechnik sogar ein kleiner Wettbewerb entstanden zwischen den CNC-Drehautomaten und den kurvengesteuerten Drehautomaten. Die Mitarbeiter beider Produktionstechniken wollen auf möglichst lange Maschinenlaufzeiten kommen und allzeit grüne Ampeln vorweisen. „Die MDE/BDE-Software ist also auch von den Mitarbeitern sehr positiv aufgenommen worden“, bilanziert Wolfgang Wagner die gelungene Implementierung der Maschinendatenerfassung.

Durchgängige Visualisierung

Das MDE/BDE-System schafft auch neue Handlungsspielräume für die Geschäftsführung und das Controlling. Dank der durchgängigen Visualisierung können beide via PC jederzeit auf den Live-Zustand der Fertigung zugreifen und sich damit stets ein aktuelles Bild über die Wirtschaftlichkeit der Produktion machen. Während ein Controller sich eher produktive Laufzeiten anschaut, möchte der Betriebsleiter eher wissen, wie viele Stillstandszeiten er hat und wie sich diese zusammensetzen. So ist es zum Beispiel ein bedeutender Unterschied, ob 20 Stunden Stillstand an einer Maschine zu verzeichnen sind oder jeweils eine Stunde Stillstand an 20 Maschinen.

Ein wesentlicher Nutzen von MDE und BDE liegt in der Zusammenführung aller relevanten Daten in einer Datenbank. Die Rückmeldungen der Stückzahlen für die Betriebsaufträge erfolgen teilweise noch per Hand. Doch das ist bei Pflitsch einer der letzten nostalgiebehafteten Arbeitsschritte, die es im Echtbetrieb des MDE/BDE-Systems schon bald nicht mehr geben wird, da ist sich Wolfgang Wagner sicher.

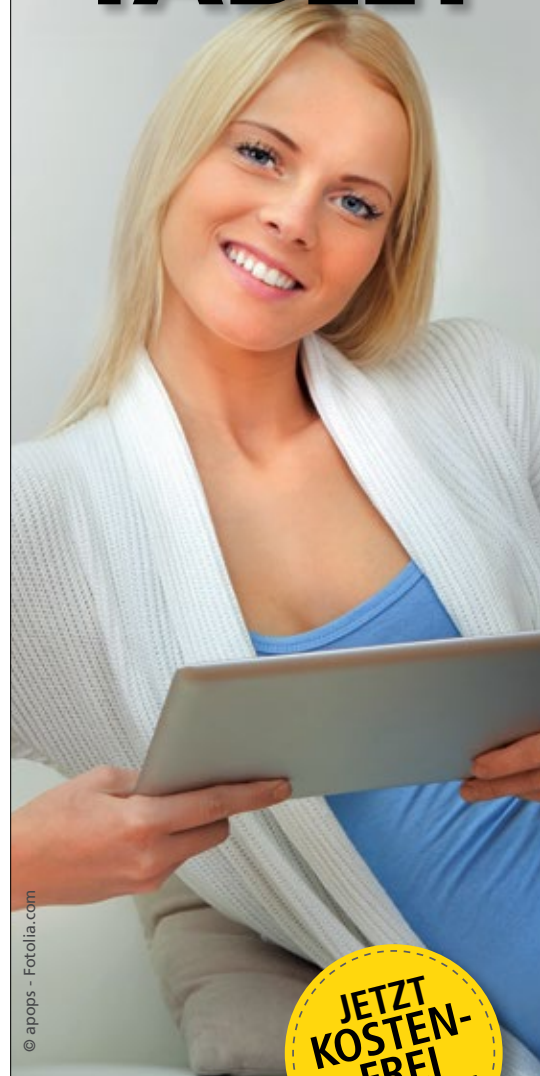


werden. Die Hauselektriker von Pflitsch sorgten dann für die Nachrüstung der Maschinen mit der erforderlichen Hardware. Parallel dazu setzte Andreas Meister sukzessive die unterschiedlichen, im Pflichtenheft definierten Anforderungen programmtechnisch um. Nach der Realisierung aller Anforderungen setzte man sich nochmals zusammen, um Meilensteine abzufragen, den Projektfortschritt zu überprüfen und abermals Details zu klären. Andreas Meister demonstrierte dann in einem Testlauf, wie der Echtbetrieb von MDE und BDE bei Pflitsch in der Praxis aussehen könnte.

Grüne Welle für die Produktivität

Pflitsch sorgte für die nötige Verkabelung und bestückte die für die MDE bestimmten Maschinen mit Vierfarbampeln, die den Maschinenstatus anzeigen: Grün zeigt an, dass die Maschine produziert, Gelb, dass die Maschine stillsteht, Rot, dass

PRINT WIRKT – AUCH AUF TABLET



JETZT KOSTENFREI registrieren!



Egal ob unterwegs oder bequem auf dem Sofa – lesen Sie GIT SICHERHEIT jetzt auch auf dem Tablet-PC.

www.GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe

GIT VERLAG

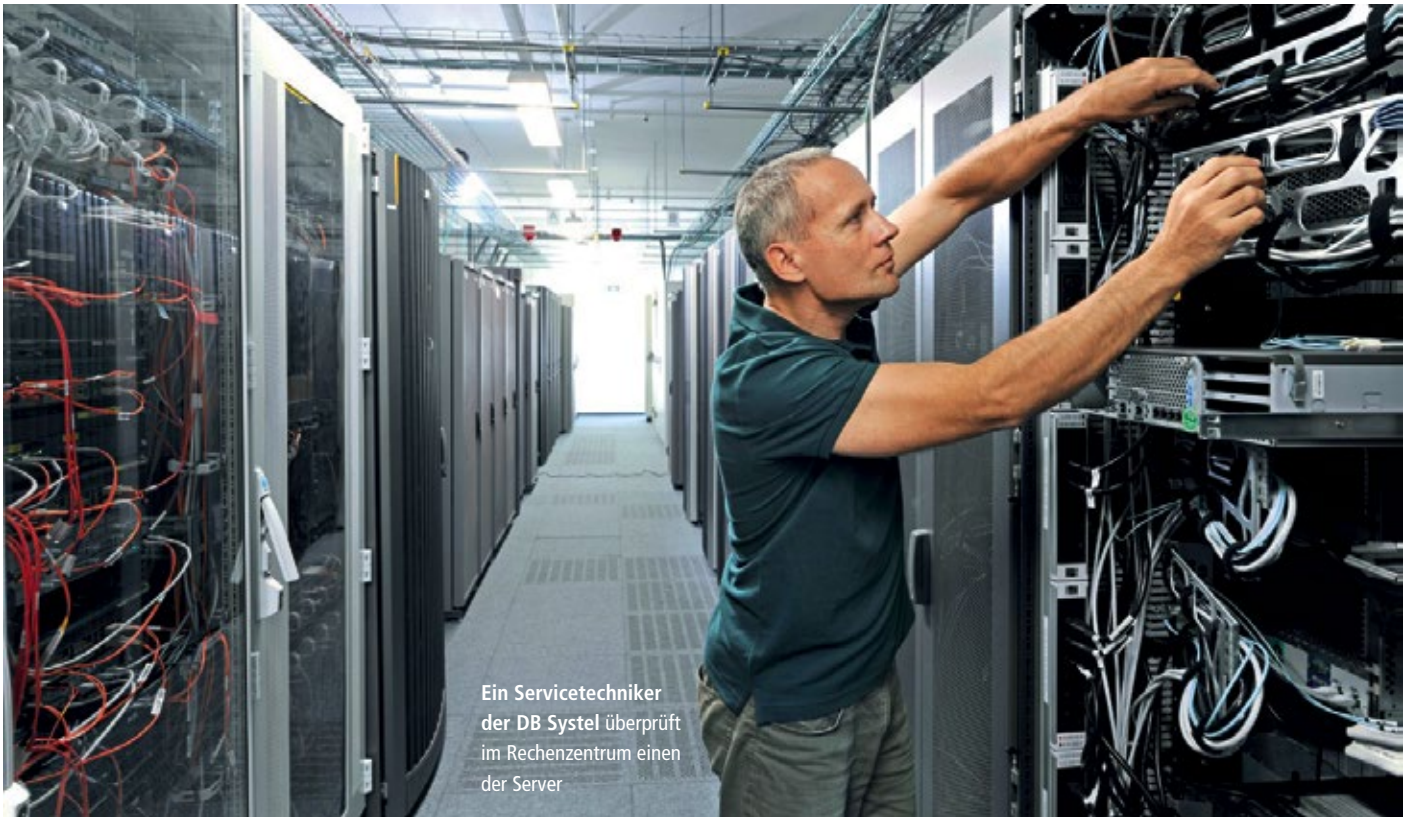
A Wiley Brand



www.facebook.com/GITSicherheit

► KONTAKT

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isgus.de · www.isgus.de



Ein Servicetechniker der DB System überprüft im Rechenzentrum einen der Server

Foto: Deutsche Bahn AG / Max Lautenschläger

BRANDSCHUTZ FÜR RECHENZENTREN

Wo Brandschutz zu **Datenschutz** wird

Brandmeldelöschanlage von Hekatron sichert Rechenzentrum von DB System

Die DB System GmbH betreut als IT-Dienstleister der Deutschen Bahn deren Informations- und Telekommunikationsdienste. Hierzu betreibt sie mehrere Rechenzentren mit Tausenden von Servern. Zum umfassenden Schutz der IT-Strukturen und Daten sowie der in den Gebäuden arbeitenden Menschen sind moderne Brandschutzlösungen unabdingbar. So stattete die WTG Berlin jetzt eines der Rechenzentren von DB System mit einer Integral-IP-Brandmeldelöschanlage von Hekatron aus, die eine Mehrbereichslöschanlage von Kidde ansteuert. Mit Integral Remote Standard für den Fernzugriff ausgerüstet lässt sich das System von einem anderen DB-System-Standort aus überwachen.

Eine hoch verfügbare und performante Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) ist für ein global agierendes Unternehmen wie die Deutsche Bahn unerlässlich, um einen effizienten und zuverlässigen Bahnbetrieb sicherzustellen. Elektronische Stellwerke, Online-Tickets und computergestützte Trassenplanung sind nur drei Beispiele, die für die breite Palette von auf ICT beruhenden Prozessen und Dienstleistungen der Deutschen Bahn stehen. Damit gehört ICT zum Kerngeschäft dieses internationalen Anbieters von Mobilitäts- und Logistikdienstleistungen. DB System deckt als Tochterunternehmen und IT-Dienstleister der Deutschen Bahn den gesamten Lebenszyklus von deren ICT-Lösungen ab. Dies reicht von der ziel- und bedarfsorientierten Analyse über die strategische Planung und Entwicklung bis hin zu Betrieb und Service sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung.

Brandschutz immer auf dem neuesten Stand

Die Rechenzentren als technische Basis dieses Dienstleistungsangebots von DB System lassen sich somit als Herz – oder je nach Betrachtungsweise auch als Gehirn – der Deutschen Bahn betrachten. Sie gilt es, zuverlässig vor allen Sicherheitsrisiken und Gefahren zu schützen – mit Lösungen, die immer dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Beispielsweise beim Brandschutz: Seit Ende 2012 lässt die DB System in einem ihrer Rechenzentren die Brandmeldeanlage grundlegend modernisieren und die Mehrbereichslöschanlage erweitern. Mit der Installation der neuen Brandmeldeanlage von He-



Foto: Thomas Lebie

In den Löschbereichen kommen bei DB Systel Mehrfachsensor-Brandmelder MTD 533X zur Branddetektion zum Einsatz

katron beauftragte sie die WTG Westfälische Telefon-Gesellschaft Wilhelm Schütze mbH Berlin. Dieses Unternehmen gehört der mit elf Niederlassungen in ganz Deutschland und den Niederlanden tätigen WTG-Unternehmensgruppe an, die mit individuellen ITK-Lösungen, innovativen Sicherheitslösungen und zukunftsweisender Leitstellentechnik drei bedeutende Kompetenzfelder unter ihrem Dach vereint. 1913 – also vor 100 Jahren – in Münster gegründet, zählt WTG heute zu den führenden herstellerunabhängigen IT-Häusern und Beratungsunternehmen Deutschlands.

Brandschutzlösung aus einem Guss

Die Brandmeldeanlage betreffend bedeutet das Modernisierungsprojekt bei DB Systel einen kompletten Austausch des bisherigen Systems gegen eine über Seconet vernetzte Brandmeldeanlage Integral IP von Hekatron. Dieser erfolgt Schritt für Schritt und ist für die eine Hälfte des Gebäudes bereits abgeschlossen. Bei der Gaslöschanlage setzt der Betreiber dagegen weiterhin auf die bewährte Lösung von Kidde, die an den neuesten Erfordernissen ausgerichtet erweitert wird. So kann insbesondere auch auf den sehr aufwendigen Austausch der bereits vorhandenen Gasflaschen zur Lagerung des Löschmittels verzichtet werden. Im Endausbau wird die Brandschutzlösung 30 Löschbereiche umfassen, die sämtliche Rechnerräume und die diese umgebenden Räume vollflächig abdecken. Die Ansteuerung der Mehrbereichsfeuerlöschanlage erfolgt über fünf Integral-IP-MXE-Brandmelderlöschzentralen.

Darüber hinaus sind drei Integral-IP-MX-Brandmelderzentralen zur brandmeldetechnischen Absicherung außerhalb der Löschbereiche in das mehrfach redundante Seconet integriert. „Dank des modularen Systemaufbaus der Brandmeldeanlage mit ihrem vom VdS zusätzlich für Mehrbereichslöschanlagen zertifizierten Seconet können wir als Errichter der BMA unabhängig vom Löschanlagen-Errichter Kidde unsere Serviceleistungen erbringen“, erläutert Mario Voigt, Technischer Leiter Sicherheitstechnik bei WTG Berlin. „Gleiches gilt im Umkehrschluss auch für Kidde. Dem Betreiber

future thinking

26./27.03.2014 | Frankfurt

Networking | Expertenvorträge | Fachausstellung



DAS EVENT DER RZ-BRANCHE

FUTURE THINKING

26.03.2014 WORKSHOP-TAG

27.03.2014 FACHAUSSTELLUNG

Wir bieten Ihnen Wissenstransfer auf höchstem Niveau: Workshops, Schulungen, Vorträge und Networking mit den innovativsten Unternehmen der Branche.

26.03.2014

EXLUSIVE GALA ZUR VERLEIHUNG
DES DEUTSCHEN RECHENZENTRUMSPREISES

Erleben Sie live die Bekanntgabe der Gewinner und die Preisverleihung bei der Abendgala im Palais Frankfurt.

www.future-thinking.de



Foto: Thomas Leblie

Mario Voigt, Technischer Leiter Sicherheitstechnik bei WTG Berlin, und Projektleiter **André König** (von rechts) an der Hauptzentrale der Brandmeldeanlage im DB System-Rechenzentrum



Foto: Thomas Leblie

Bei der **Modernisierung und Erweiterung der Löschanlage** konnten die Gasflaschen für das Löschmittel erhalten bleiben

dagegen stellt sich die gesamte Brandschutzlösung als einheitliches System aus einem Guss dar.“ Auch schon während der Installation konnten die Errichterunternehmen WTG und Kidde dank des modularen Aufbaus der Anlagen voneinander unabhängig an ihren Gewerken arbeiten.

Integral Remote für Überwachung per Fernzugriff

Zur Branddetektion kommen in den Rechner- und Büroräumen rund 600 Mehrfachsensor-Brandmelder MTD 533X zum Einsatz. Technische Anlagen und einige Gänge außerhalb der Löschbereiche werden mit Ansaugrauchmeldern ASD 535 abgesichert, während ein Lüftungskanalmelder LKM 531 die Zuluft auf Rauch überwacht. Die Melder kommunizieren über ein Bus-System mit den Zentralen. Über dieses System erfolgt im Brandfall auch die Alarmierung mittels Bus-Signalgebern. Es bestehen diverse Schnittstellen unter anderem zur Gebäudeleittechnik sowie zur Flucht- und Rettungswegtechnik, so dass sich eine komplexe Brandfallmatrix für die Brandfallsteuerungen realisieren ließ. Ein Gebäudemanagementsystem bietet dem Betreiber eine umfassende Übersicht über alle Systeme. Die Brandmeldeanlage ist für den Fernzugriff mit Integral Remote Standard von Hekatron ausgerüstet. Dank IP-Technologie kann die Haustechnik so das System von einem anderen DB-System-Standort aus überwachen.

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0 · info@hekatron.de · www.hekatron.de

Druckstange sichert Flucht- und Rettungswege

GfS hat die Druckstange GfS e-Bar für Paniktüren entwickelt, die Hemmschwelle, Türöffnung und Türsicherung in einem Gerät vereint und darüber hinaus barrierefrei nach dem 2-Sinne-Prinzip, sowohl optisch als auch akustisch, kommuniziert. Menschen können durch Druck gegen die Stange in einer Not- oder Paniksituation schnell und leicht das Gebäude verlassen. Gleichzeitig hat der Gebäudebetreiber dank der bereits integrierten Türüberwachungsfunktion den Bedienzustand der Paniktür unter Kontrolle. Aufgrund des beleuchteten Hinweises „Notausgang Alarmgesichert“ im Display und ihrer Montage auf halber Türhöhe ist sie selbst bei starker Rauchentwicklung jederzeit gut erkennbar. Die hochwertige und stabile Verarbeitung in Edelstahl in Kombination mit dem zeitlos eleganten Design sind beste Voraussetzungen für ihren Einsatz in Objekten, wo sicherheitstechnische und ästhetische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden müssen. Grundsätzlich eignet sich die Druckstange für alle öffentlich zugänglichen Gebäude mit hohem Publikumsverkehr,



wie z. B. Hotels, repräsentative Veranstaltungshallen, Theater, Einkaufszentren, Flughäfen, Krankenhäuser, Stadien oder Museen. Ihre besondere Stärke liegt in der Integrationsfähigkeit in die Gebäudeleittechnik und der Flexibilität bei der Umsetzung unterschiedlichster Türnutzungskonzepte. Das Gerät arbeitet mit einem zweistufigen Alarmsystem. Ein kurzzeitiger Voralarm löst bei leichtem Gegendruck aus, während ein dauerhafter Hauptalarm erst bei vollständigem Durchdrücken der Druckstange ertönt. Visuell unterscheiden sich diese beiden Alarme durch einen Farbwechsel im Display. Eine autorisierte Person kann über einen integrierten Schlüsselschalter den Hauptalarm ausschalten. Es ist möglich, die Hauptalarm auf eine zentrale Empfangsstelle aufzuschalten. beate.bartel@gfs-online.com ■

Planungssoftware für Brandmeldesysteme

Die Version 4.1 der Planungssoftware für Brandmeldesysteme von Bosch bietet erweiterte Funktionalitäten. Sie bietet eine zentrale Lösung für Architekten, Planer, Berater und Systemintegratoren. Integriert ist nun der Fire System Designer (FSD), ein Tool zur Konfiguration von Bosch-Brandmeldesystemen. Die leicht zu bedienende Planungssoftware unterstützt

den Nutzer darin, vollständige Leistungsbeschreibungen zu erstellen und Preise zu berechnen. Bestandteil der detaillierten Gestaltungsmöglichkeiten ist ferner die Zuweisung von Peripherieprodukten in verschiedenen Projektstadien entsprechend des aktuellen Bedarfs. Kostenfreier Download unter goo.gl/6QMHB. www.boschsecurity.com ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ein Kaleidoskop im Sicherheitsbereich, unverzichtbar für eine breite Information zu aktuellen Entwicklungen.“



[Bernhard Tschöpe, Leiter Brandschutzbüro Berlin und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin e.V.]

ELA-Verstärker für Sprachalarmierung

Von Monacor sind jetzt erstmals für die Installationsbeschallung ELA-Verstärker mit Class-D-Konzept verfügbar. Die Verstärker PA-1850D und PA-1450D sind vor allem dort vorteilhaft, wo für die Beschallungs- und Sprachalarmierungsanlagen ein Notstrombetrieb vorgehalten werden muss. Verschlingt ein herkömmlicher Verstärker für 400 Wrms Leistungsabgabe stattliche 1200 VA, benötigt der PA-1850D lediglich 600 VA. Der PA-1450D benötigt für die 4 mal 50 Wrms entsprechend 300 VA. Neben der Kosten- und Platzersparnis bei der Notstrombereitstellung erweisen sich die digitalen ELA-Verstärker vor allem im täglichen Dauerbetrieb als energie-



sparend, denn auch der Aufwand für die Rack-Kühlung kann wesentlich reduziert werden, da kaum noch Energie als Wärme verloren geht. Die nur minimal notwendige Kühlung erfolgt vollkommen passiv über das Gehäuse, sodass PA-1850D und PA-1450D geräuschlos agieren. Diese Eigenschaft und ihre 100-Volt- wie auch 4-Ohm-Fähigkeit machen diese beiden Verstärker sowohl für kleine Beschallungsaufgaben als auch für die Multiroom-Beschallung interessant. www.monacor.de

Termine für TÜV-geprüfte Fachkraft

Bereits über 1.500 Teilnehmer haben die Schulungen von Ei Electronics mit anschließender TÜV-Prüfung als „Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“ absolviert. Elf neue Schulungstermine stehen für 2014 fest. Die komplette Terminübersicht sowie Anmeldeinformationen können im Internet unter www.fachkraft-fuer-rauchwarnmelder.de abgerufen werden. Der Gesamtpreis für Schulung und TÜV-Prüfung inklusive Unterlagen und Verpflegung beträgt 150 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Neben umfangreichem Fachwissen zu

Planung, Montage und Instandhaltung von Rauchwarnmeldern werden bei der eintägigen Schulung Technik- und Projektierungs-Know-how sowie wertvolle Praxistipps vermittelt. Besonders gut kam bei den Teilnehmern des letzten Jahres die verständlich aufbereitete und herstellernerneutrale Wissensvermittlung rund um die DIN 14676 an. Nach bestandener Prüfung durch den TÜV Rheinland erhalten die Teilnehmer ein TÜV-Zertifikat und einen Bildausweis. www.eielectronics.de

Brandschutz-Doppel auf der Feuertrutz 2014

Kidde Brand- und Explosionsschutz und Gloria werden auf der Feuertrutz mit einem gemeinsamen Stand auftreten. Damit wollen die Unternehmen, die beide unter dem Dach von UTC Building & Industrial Systems zu Hause sind, ein besonders breites Portfolio rund um das Thema Brandschutz zeigen. Dabei habe man Synergieeffekte im Sinne der Kunden im Sinne: Es werden professionelle



Lösungen für den industriellen und vorbeugenden Brandschutz als auch Produkte für den Privatbereich vorgestellt. Seitens KBE stehen Gaslöschanlagen sowie Branderkennungsmelder für Industrie-, Technik und IT-Bereiche im Fokus. Zu sehen ist Löschanlage KD-1230, die mit dem Löschmittel Novec 1230 ausgestattet ist und daher eine umweltschonende Art der Brandbekämpfung ermöglicht. Brände können schnell gelöscht werden – nahezu ohne Schäden am zu schützenden Objekt zu verursachen. Da-

rüber hinaus kann die Wiederinbetriebnahme nach der Auslösung sehr zeitnah erfolgen. Die Inertgas-Löschanlage Argonite C60 bietet eine druckgeregelte Ausströmcharakteristik, welche eine gleichmäßige Verteilung des Löschgases mit nahezu konstantem Druck gewährleistet. Dadurch kann das vorhandene Löschnetz wesentlich effizienter genutzt und infolgedessen eine notwendige Druckentlastungseinrichtung kleiner und damit einhergehend wirtschaftlicher ausgeführt werden. www.kidde.de; www.gloria.de

VdS: Brandschutzbranche trifft Wissenschaft

Über 1.400 Teilnehmer waren zu den VdS-BrandSchutzTagen am 4. und 5. Dezember in die Koelnmesse gekommen. Schließlich konnte die diesjährige Kombi-Veranstaltung mit gleich sechs Branchenhilights aufwarten: Auf den Tagungen „Feuerlöschanlagen“, „Brandmeldeanlagen“, „Rauch- und Wärme-Abzugsanlagen“ sowie der traditionellen zweitägigen Fortbildungsveranstaltung für Brandschutzbeauftragte wurden über 900 Experten neue sowie bewährte Lösungen aus Praxis wie Forschung vorgestellt. Parallel präsentier-



ten auf der einzigen Brandschutz-Messe im Rheinland rund siebzig namhafte Aussteller Innovationen in Technik sowie Dienstleistungen. Und auf einem integrierten Wissenschaftsforum stellten zahlreiche Forschungseinrichtungen ihre neuesten Erkenntnisse vor. „Mit über 1.400 Teilnehmern waren auch die zweiten VdS-BrandSchutzTage mit der einzigen Brandschutz-Messe in unserer Region wieder ein Branchentreffpunkt“, betont Ingeborg Schlosser, Leiterin des VdS-Bildungszentrums. „Wir freuen uns, dass wir den Fachleuten erneut so viele Möglichkeiten zum Austausch, diesmal auch mit der Wissenschaft, bieten konnten. Natürlich wird VdS auch im nächsten Jahr wieder zum gemeinsamen Fortbilden über optimale Sicherheit einladen. Ich freue mich, bereits jetzt ankündigen zu können, dass die nächsten BrandSchutzTage schon terminiert sind: Am 9. und 10. Dezember 2014 in der Koelnmesse – wieder mit eigener Messe, Wissenschaftsforum und erneut vier VdS-Fachtagungen, darunter die zweitägige internationale Tagung Feuerlöschanlagen.“ www.vds.de

SECURITY DATA



ALLES AUS EINER HAND!

AUSWEISSYSTEME

3D-ZUTRIITTSKONTROLLE

ZUFAHRTSKONTROLLE

ZEITERFASSUNG

FLUCHTWEGSTEUERUNG

CCTV-SYSTEME

SCHLÜSSELMANAGEMENT

INTEGRALE SICHERHEITSTECHNIK

Unsere langjährige Markterfahrung und Kompetenz machen uns zum idealen Partner von Industrie, Banken, Verwaltung und Behörden im Bereich Sicherheit.

Das breite Spektrum unseres Angebotes gewährleistet Ihnen eine anwenderorientierte Beratung und Umsetzung in Sachen Sicherheit.

Wir liefern integrale, anwenderorientierte Systemlösungen und erweitern bereits bestehende Systemlösungen.

Security Data
Mercedesstr. 18
D-71384 Weinstadt

Telefon +49 7151 9940 50
Telefax +49 7151 9940 52
info@security-data.de
www.security-data.de

FEUERWEHR

Avatare im Gleitflug

Das Virtuelle Feuerwehrmuseum

Wer nicht nach Fulda kommen kann, um das Deutsche Feuerwehrmuseum zu besichtigen, weil er z. B. gerade in China oder sonst wo auf der Welt ist, kann sich seit einiger Zeit auch in dessen virtueller Version umschauen. Dort kann man per Avatar Fahrzeuge nicht nur besichtigen, sondern auch darin herumklettern, sich detailliert informieren – aber auch zu einem Seminar treffen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT unterhielt sich mit Hans Jochen Blätte, Altpräsident der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb), die das Virtuelle Feuerwehrmuseum zusammen mit Spinning Wire realisiert hat.



Hans Jochen Blätte,
Altpräsident der Vereinigung zur Förderung
des Deutschen Brandschutzes (vfdb)



Per Avatar unterwegs im Virtuellen Feuerwehrmuseum

GIT SICHERHEIT: Herr Blätte, im virtuellen Feuerwehrmuseum bewegt man sich mit einem Avatar – und der kann sogar fliegen. Welche Vorteile hat es noch im Vergleich mit dem realen Museum?

Hans Jochen Blätte: Das Fliegen gefällt den meisten natürlich am besten. Man kann aber vor allem auch in die einzelnen Fahrzeuge hineingehen und sich in Ruhe darin umsehen. Geräteräume und die einzelnen Pumpenräume kann der Besucher auch öffnen. Im Grunde genommen kann man sagen – hier ist alles erlaubt, was im realen Museum normalerweise verboten ist.

Was gibt es alles zu sehen – was sind die wichtigsten Exponate?

Hans Jochen Blätte: Wir haben uns bislang vor allem auf die Darstellung der wesentlichen technischen Innovationsschritte beschränkt. Da ist einmal die sogenannte Wippe, eine alte handbetriebene Pumpe – gefolgt von einer bereits dampfbetriebenen Pumpe. Dann sieht man ein Fahrzeug von Magirus, das in den 20er Jahren gebräuchlich war sowie ein für die damalige Zeit ausgesprochen modernes Fahrzeug: Einen Daimler Pullman aus den 60ern.

Das Angebot ist mit andern Worten etwas übersichtlicher – dafür kann man sich die Ausstellungsstücke genauer angucken?

Hans Jochen Blätte: Sie müssen sehen, dass die Programmierung eines solchen virtuellen Raums nicht nur recht aufwendig ist – die hohe Datenbelastung ist eher der Punkt, nicht so sehr die Übersichtlichkeit. Das reale Feuerwehrmuseum hat natürlich eine sehr viel umfassendere Sammlung, die auch die technischen Zwischenschritte und Derivate einzelner Modelle zeigen kann. Auch das virtuelle Museum lässt sich aber später noch erweitern – etwa durch zusätzliche Serverbereiche, durch die man dann freilich „hoppeln“ müsste.

Entsprechen die im realen Museum zu sehenden Ausstellungsstücke oder sind das andere?

Hans Jochen Blätte: Die Fahrzeuge finden sich auch im realen Museum. Es handelt sich jeweils eins zu eins um exakte Abbildungen der dortigen Modelle. Um den Aufwand zu verdeutlichen: Es gibt ja von den historischen Fahrzeugen – anders als heute – keine digitalen Unterlagen. Sie mussten also erst fotografiert und dann maßstabsge-

recht in digitaler Form umgesetzt werden. Die Programmierarbeit dauert jeweils etwa drei bis vier Monate. Dazu kommt natürlich noch die Hinterlegung der vielen Hintergrundinformationen, die man überall per Mausklick abrufen kann wo ein Fragezeichen im virtuellen Museum auftaucht.

Man kann im virtuellen Museum auch mit anderen Besuchern chatten, Vorträge und Konferenzen abhalten. Auch Präsentationen kann man sich ansehen – oder auf direkt im Museum Internetbrowser aufrufen und verwenden. Für wen sind diese Funktionen gedacht und wer nutzt sie?

Hans Jochen Blätte: Man kann das Museum zusammen mit anderen besuchen und mit ihnen kommunizieren – und zwar nicht nur per Chat, sondern per Headset direkt durch Sprache. Das geht natürlich über Ländergrenzen und Kontinente hinweg, so dass man sich zu Besprechungen, Konferenzen, etc. hier treffen und sich gleichzeitig Präsentationen zeigen und auf Flipcharts schreiben kann, etc. Der Konferenzraum IAS – das ist ein Produkt der vfdb und steht für Internet Academy for Safety) ist für Seminare gedacht: Hier lässt sich alles an Präsentations- und Kommunikationsmöglichkeiten realisieren, was auch in einem normalen Seminarraum möglich ist. Gedacht ist das für die Feuerwehr-Community, für Wissenschaftler und Firmen.

Welche Rolle spielt die vfdb bei diesem Projekt?

Hans Jochen Blätte: Die vfdb hat nicht nur den Hauptteil der Kosten getragen, sondern ist auch für die Ideengabe des virtuellen Museums verantwortlich – zusammen mit den Mitarbeitern des Museums an sich – und zwar im Rahmen unserer satzungsmäßigen Aufgaben, wozu insbesondere die Förderung der Wissenschaft des Brandschutzwesens gehört. Die Kosten beliefen sich bislang auf ca. 70 bis 80.000 €.

Wird das Museum noch weiter ausgebaut?

Hans Jochen Blätte: Wir planen noch die Aufnahme eines modernen Hochleistungslöschfahrzeugs, aber auch einzelnen Geräte – z.B. Atemschutzgeräte. Geplant ist auch, dass der Besucher die Geräte vollständig bedienen kann.

Hier geht's zum Deutschen Feuerwehrmuseum:
www.dfm-fulda.de/20-museum/virtual_museum.htm

► KONTAKT

vfdb - Vereinigung zur Förderung des
 Dt. Brandschutzes e.V., Mülheim
 Tel.: +49 208 431856
www.vfdb.de

Alarmierung und Rettung dank Mehrfachsensormeldern

Wenn sich bei einem Brand Menschen im betroffenen Objekt aufhalten, gilt eine einfache Devise: So schnell wie möglich raus aus dem Gebäude! Besonders kostbar wird jede einzelne Sekunde dann, wenn es sich um mobilitätseingeschränkte Personen – etwa in Senioren- oder Pflegeheimen – handelt. Dann bewähren sich Brandmelder, die nicht nur auf Rauch ansprechen, sondern bereits auf das zuvor entstehende Kohlenmonoxid. So wird auch bei der Erkennung tückischer Schwelbrände wertvolle Zeit gewonnen. Einen solchen Mehrfachsensormelder der neuesten Generation hat Hekatron anlässlich der Fachmesse Security 2012 vorgestellt. Mit seinem elektrochemischen Sensor spricht der Hekatron CMD 533X auf CO an, das bei niedrigen Temperaturen und der für Schwelbände typischen unvollständigen Verbrennung entsteht. Darüber hinaus ist der Melder auch in der Lage, erhöhte Temperaturen und Rauch zu erkennen. Die Detektion von Rauch erfolgt dabei über das Tyndall-(Streulicht)-Prinzip. Bei der Wärmedetektion reagiert der CMD 533X sowohl auf das Überschreiten einer bestimmten Grenztemperatur als auch auf einen überdurchschnittlichen Temperaturanstieg. Durch diese drei Detektionsverfahren (Gas, Rauch und Wärme) bietet der Melder eine besonders hohe Täuschungsalarmsicherheit, verbunden mit der Möglichkeit, Schwelbrände zuverlässig zu erkennen.
www.hekatron.de

Mobiler „Feuerlöscher-Rechner“ des bvfa

Die Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ verpflichtet den Arbeitgeber, das Brandrisiko selbst festzustellen. Berechnet werden muss die erforderliche Anzahl von Feuerlöschern an der Arbeitsstätte. Diese hängt u.a. von der jeweiligen Größe des Betriebes und der Brandgefahr ab. Hier hilft die kostenlose bvfa-App, jetzt auch für Android, die Menge der benötigten Feuerlöscher schnell und zuverlässig festzustellen. Die bvfa-App „Feuerlöscher-Rechner“ ist ein Tool zur Ermittlung der Anzahl von Feuerlöschern, die für die Gewährleistung des Brandschutzes für Arbeitsstätten erforderlich sind. Sie basiert auf den Anforderungen der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 und erleichtert den Entscheidungsprozess für die Berechnung der Anzahl der Feuerlöscher. Einbezogen werden auch die vorhandenen Wandhydranten. Das Berechnungsergebnis kann direkt per E-Mail übermittelt werden. Der „Feuerlöscher-Rechner“ des bvfa ist im Apple iTunes-Store für iPhones sowie bei Google Play für Android verfügbar. Infos unter:
www.bvfa.de/Infothek



SD04.2

Das neue Schlüsseldepot mit dem rundum Plus an Sicherheit

Feuerwehr Schlüsseldepot SD04.2 von SeTec

- VdS-zugelassen
- optionaler Rundumschutz
- Heizung mit Thermostat
- drei Objektzylinder möglich
- grüne Kontrollanzeige
- Innenraumbeleuchtung

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
 82229 Seefeld · Tel. +49/81 52/99 13-0
www.setec-gmbh.net · info@setec-gmbh.net

BRANDMELDUNG

Integriert und multifunktional

Brandmeldesysteme von Hochiki auf dem deutschen Markt



NSC-Installation in einer Schule



Eine halbe Million Brandmelde-Produkte verlassen jährlich die Produktion bei Hochiki. Deutschland ist nach England der zweitwichtigste Markt für Hochiki. NSC Sicherheitstechnik aus Bielefeld – selbst Hersteller von Brandmelderzentralen und -produkten – ist Systempartner des 1918 in Tokyo gegründeten Unternehmens. GIT SICHERHEIT sprach mit NSC-Geschäftsführer Andreas Diekmann über die jüngsten Produkte und Trends.

GIT SICHERHEIT: Herr Diekmann, Hochiki hat gerade eine Reihe neuer Brandmelder vorgestellt. Was ist das Besondere?

Andreas Diekmann: Wir haben hier Melder mit neuer, nochmals verbesserter Rauchkammer und umfassenden softwaregesteuerten Detektionsalgorithmen. Die Melder werden erstmals bei Hochiki alle im einheitlichen Gehäuse geliefert, was nicht nur gut aussieht, sondern auch zu effizienteren Produktionsmöglichkeiten geführt hat; wir werden damit also günstiger in den Markt gehen können. Last but not least wird es in Kürze erstmals bei Hochiki einen Mehrkriterienmelder mit Brandgas-Erkennung geben.

2013 ist ja die EN-54-23 für optische Signalgeber in Kraft getreten?

Andreas Diekmann: Alle optischen Signalgeber mussten neu designed werden und auch neu zugelassen werden; erfreulicherweise ist Hochiki schon sehr weit damit, so dass die Produkte bereits lieferbar sind.

Was gibt es derzeit noch Interessantes für den deutschen Markt aus Ihrem Hause?

Andreas Diekmann: Wir haben ja schon seit einiger Zeit einen Webserver fertig entwickelt und in der Produktion, mit dem wir die Brandmelderzentralen „Solution F1“ und „Solution F2“ internetfähig machen; d.h. der User kann über handelsübliche Browser die Zentralen analysieren, Ereignisspeicher auslesen und auch bedienen. Zur Security 2014 stellen wir dann eine ganze Reihe neuer kombinierter Brandmelde- und Löschststeuerzentralen vor. Das wird ein richtiges Highlight, aber da darf ich heute noch nicht allzu viel sagen. Vielleicht nur so viel: diese Zentralen werden einzigartig im deutschen Markt sein!

In welchen Bereichen sind Sie hierzulande schwerpunktmäßig aktiv?

Andreas Diekmann: Unser Hauptklientel sind die zertifizierten BMA-Errichter und OEM-Kunden. Unsere Brandmeldetechnik ist seit Jahren sehr, sehr erfolgreich. Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dies gilt nicht nur

für Deutschland, sondern auch für den Mittleren Osten und Indien, welches derzeit einer unserer Export-Schwerpunkte ist. Unsere Erfolgsstrategie heißt : hohe Qualität, hohe Leistungsfähigkeit, angemessene Preise. Das Ergebnis ist, dass wir jedes Jahr enorm wachsen.

Wie beurteilen Sie den hiesigen Markt aus Sicht von Hochiki? Welche Trends sind hier für Sie wichtig?

Andreas Diekmann: Ich weiß, dass Hochiki dem deutschen Markt große Bedeutung beimisst. Nach England ist er für das Unternehmen der zweitwichtigste Markt innerhalb Europas. Wir von NSC freuen uns, in Deutschland der Systempartner von Hochiki zu sein. Für uns ist der Trend hin zur integrierten und multi-funktionalen Ringleitungstechnik von Bedeutung. Hier liegen technisch unsere Stärken und auch die von Hochiki. Uns erscheint es auch wichtig, die verschiedenen technischen Systeme innerhalb der Gebäudetechnik zu vereinen und über einfache Oberflächen bedienbar zu machen. Niemand will mehr für sich allein arbeitende Systeme.

Können Sie uns ein paar wichtige Referenzprojekte in Deutschland nennen?

Andreas Diekmann: Aber klar, wir haben z.B. zwei Logistikzentren von Zalando kürzlich ausgestattet. Einmal handelte es sich um rund 8.000 Melder und einmal um 5.500 Melder. Beide mit umfangreichen Solution F1-Zentralen-Netzwerken. Ferner schützen wir z.B. das Bio-HKW-Aschaffenburg, die Staropramen-Brauerei in Brno, das Bürocenter Dornach in München, Teile des Cargo-Bereichs der Luxair in Luxemburg oder auch das Stadion des FSV Frankfurt, um nur ein paar wenige Objekte zu benennen.

Andreas Diekmann,
Geschäftsführer NSC
Sicherheitstechnik GmbH



► KONTAKT

Andreas Diekmann
NSC Sicherheitstechnik GmbH, Bielefeld
Tel.: +49 521 13 6 29 0
a.diekmann@nsc-sicherheit.de
www.nsc-sicherheit.de

Immer für Sie da und jederzeit zu erreichen -

physical security



ALARMSYSTEME



BRANDSCHUTZ

ZUTRIITSKONTROLLE



VIDEOÜBERWACHUNG

Unsere Physical Security Abteilung erreichen Sie unter
Phone: +49 89 4208 2470
E-mail Projektanfragen: IMSafe@ingrammicro.de
E-mail Vertrieb: PhysicalSecurity@ingrammicro.de

SICHERHEIT FÜR BAHNHÖFE UND SCHIENENVERKEHR

Herausforderung in Shanghai

Performance-based Design: Brandschutz von Xtralis für den Shanghai South Railway Station and Transport Hub

Der Bahnhof und Verkehrsknotenpunkt Shanghai South ist ein für China richtungweisendes Architekturprojekt. Das moderne und charakteristisch gestaltete Bauwerk der „Shanghai South Railway Station and Transport Hub“ vereint Bahn, Metro und Bus-Terminal. Konzipiert wurde es für mehr als 10.000 Besucher, die den Gebäudekomplex gleichzeitig nutzen können – zu Spitzenzeiten sind es tatsächlich erheblich mehr. Im Jahr 2005 war er mit seinen mehr als 260 Metern Durchmesser die größte Verkehrsdrehscheibe Chinas.

Wie viele Verkehrsknotenpunkte dient Shanghai auch als zentraler Treffpunkt für Business-Aktivitäten. Jede unerwünschte und unerwartete Unterbrechung des Betriebes beeinflusst also nicht allein die mit dem Bahnhof unmittelbar verbundenen Geschäfte, sondern zieht immer auch weitere wirtschaftlich relevante Kreise. Eine optimale Brandmeldeanlage berücksichtigt daher, dass sie

- die Kontinuität der wirtschaftlichen Abläufe durch sehr frühe Alarmierung gewährleistet, die die Brandbekämpfung und das Alarm-Management erleichtert.
- die Gebäude- und Personensicherheit mit angemessenen Sicherheitsmargen unterstützt und im Brandfall eine frühe und geordnete Evakuierung erleichtert.

Xtralis hat dieses Projekt mit einer Hochleistungs-Branchenlösung mit einer Air Sampling Detection-Lösung umgesetzt. Das Konzept der frühen Branderkennung optimiert den wirtschaftlich nutzbaren Raum und bietet gleichzeitig genügend Sicherheit auch für unvorhersehbare Situationen – bei Vermeidung von Übertechnisierung und allzu hohen baulichen Aufwands.

Performance-Based Design

In vielen Ländern weltweit hat sich im Zusammenhang mit der Entwicklung und Implementierung von Brandschutzstrategien in Großprojekten der Gedanke des risikobewussten Performance-Based Designs (PBD) durchgesetzt. Grundlegend für diesen Ansatz ist die Definition quantitativer und qualitativer sicherheitsrelevanter Zielsetzungen, denen ein Konzept entsprechen muss. Zwei Schlüsselemente eines Regelwerks im Sinne des Performance-Based Designs sind:

- die Berücksichtigung innovativer Konzepte, die unter bestimmten definierten Risiken und Eintrittswahrscheinlichkeiten anerkannte Leistungsstandards erfüllen.
- Die Förderung von Kosteneffizienz und die Verwendung neuer Technologien.

Der letztendliche Erfolg einer solchen PBD-Lösung hängt ab von der Möglichkeit, mit Hilfe exakter Methoden und vor-Ort-Prüfungen die Einhaltung – oder das Übertreffen – der Gebäudesicherheits- und Brandschutzvorschriften zu verifizieren.

Optimale Ausnutzung beschränkter Räume

Innovative architektonische Gestaltungsideen unterstützen heute in fast allen großen Terminals gleichermaßen visuelle und energetischer Zielsetzungen sowie solche der Benutzerfreundlichkeit. Vom kleinen Bahnhof bis zum Mega-Transit-Hub mit voll integriertem Flughafen, Bahn, S-Bahn und Busverkehr, ist die optimale Ausnutzung beschränkter Räume von essentieller Wichtigkeit: Sie ist entscheidend sowohl für optimale wirtschaftliche Ergebnisse als auch für Sicherheit und eine angenehme Umgebung für die Nutzer des Terminals.





Verkehrsdrehkreuze haben üblicherweise eine sehr hohe Benutzerdichte von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Entsprechend anspruchsvoll ist – abgesehen von der Komplexität der Bodengestaltung sowie der verschiedenen Ausgänge, deren Betrieb einschließlich der Zutrittsregelung – die Evakuierung im Brandfall bzw. die Vermeidung unnötiger Evakuierungsmaßnahmen.

Das Konzept muss sämtliche der folgenden Faktoren berücksichtigen

Die anzustrebende frühe und verlässliche Branderkennung ist besonders herausfordernd in bestimmten Situationen

- Abgeschlossene, verborgene oder staubige Räume. Sie müssen gut überwacht werden, da sich Entstehungsbrände sonst rasch ausbreiten können.
- Große offene und wenig gegliederte zugige oder klimatisierte Räume, Tunnels und Plattformen oder Bahnverkehr, die die normale Rauchausbreitung beeinflussen.
- Ungewissheit bezüglich Tankladungen oder brennbarer Stoffe
- Gelände mit hohem Luftzug und unvorhersehbarer Rauchverbreitung
- Gemischte gewerbliche Nutzung

Abwägung kurzfristiger Investitionskosten und Lebenszykluskosten

- Niedrige Erstinstallationskosten versus langfristige Verlässlichkeit und Praxistauglichkeit
- Kostenabschätzung unter Einbezug von Fehlalarmen
- Einbezug verdeckter Kosten in die Wartungskosten

Technisch gestützte System-Funktionalitäten

- Geordnete und abgestimmte Evakuierung
- Regelmäßig geschultes Personal als Teil des Präventionsprogramms
- Verhaltensmuster, Ereignisprognosen und Interaktion

- Einbindung der Feuerwehr, unterstützt mit Echtzeit-Daten
- Flexibilität des Konzepts, die Veränderungen in Betrieb und Nutzung verarbeiten kann.

Live-Tests und Brandschutzszenarien

In Shanghai wurde unter Einbezug all dieser Aspekte ein Frühest-Brandalarmierungssystem installiert. Dabei kommt ein modernes Air-sampling Smoke Detection-System (ASD) zum Einsatz. Das System wurde dabei einem Leistungsvergleich mit herkömmlichen Technologien für Risikomanagement und Notfallbearbeitung in großen Verkehrsknotenpunkten unterzogen.

In Modellversuchen, u.a. durch Computational Fluid Dynamics (CFD) untersuchte man zur quantitativen Messung der Brandsicherheit in verschiedenen Brand-Szenarien die Brand- und Rauchentwicklung und -ausbreitung im Terminalgebäude. In den unterirdischen Metrostationen wurden zur Einschätzung der tatsächlichen Gefahren Live-Tests durchgeführt. Überprüft wurde dabei auch die Wirksamkeit integrierter Brand- und Gas-Detektion in ausgewählten Risikobereichen – diese soll Totalausfällen des Verkehrsbetriebs im Terminal vorbeugen.

Das risikobewusste Performance-based Design unterstützt innovative Lösungen und neue Technologien. Die optimale Lösung zu finden, die der Anforderungen der Gebäudesicherheit und den Sicherheitsbestimmungen entspricht – und gleichzeitig den Erfordernissen modernen Risikomanagements und der wirtschaftlichen Kontinuität – bleibt eine Herausforderung für die Bahn.

► **KONTAKT**

Daniel Krönke
 Xtralis Headquarter DACH
 HeiTel Digital Video GmbH, Molfsee
 Tel.: +49 431 23284 251
 dkroenke@xtralis.com · www.xtralis.de

FEUERWEHREN

Rundum-Schutz bei freier Sicht

Der Feuerwehrhelm Dräger HPS 7000

Den Feuerwehrhelm HPS 7000 hat Dräger in enger Zusammenarbeit mit Kunden aus aller Welt entwickelt. Mit seinem ergonomischen Design und einer Reihe von Komponenten, die ihn zu einer multifunktionalen Systemlösung machen, schützt er den Feuerwehrmann in jeder Situation.

Trotz seines geringen Gewichts von rund 1,4 kg in der Grundversion gehört der HPS 7000 nach Einschätzung seines Herstellers Dräger zu den sichersten Vollschalenhelmen seiner Klasse. Die aus Composite-Material gefertigte Außenschale schützt in Verbindung mit der PUR-Innenschale den Träger vor mechanischen Einwirkungen und hält selbst der enormen Strahlungshitze und Flammeneinwirkung eines Flash-Overs stand. Die Visiere aus hochtemperaturbeständigem Polyethersulfon schützen Augen und Gesicht vor Hitze, Partikeln und flüssigen Chemikalien. Die optional erhältliche LED-Helmleuchte ist in die Helmschale integriert und sorgt für genug Licht im Arbeitsbereich.

Passform für jeden Kopf

Der HPS 7000 ist in zwei Größen erhältlich – für Kopfumfänge von 50 bis 66 cm. Das mit dem Red-Dot-Award ausgezeichnete ergonomische Design des Helms verteilt das Gewicht gleichmäßig auf dem Kopf und entlastet so die Nackenmuskulatur. Der Träger hat darüber hinaus verschiedene Einstellmöglichkeiten, um den Helm sicher und einfach an die eigene Kopfform anzupassen. Das Gesichtsschutzvisier schützt, ohne die Sicht einzuschränken. Eine zusätzliche Möglichkeit ist der integrierte und individuell einstellbare Augenschutz. Beide Varianten bieten genug Raum für eine Korrekturbrille. Um den Helm wei-

ter an die individuellen Bedürfnisse anzupassen, gibt es ein umfangreiches Zubehörpaket.

Der Helm ist Teil der persönlichen Schutzausrüstung von Feuerwehrleuten. Der Helm ist deshalb optimal auf die Verwendung mit der Dräger-Atemschutzvollmaske FPS 7000 abgestimmt. Besonders das individuell einstellbare Masken-Adaptionssystem schafft dabei eine sichere Masken-Helm-Kombination mit hohem Tragekomfort.

► KONTAKT

Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Tel.: +49 451 882 0
info@draeger.com · www.draeger.com



GIT

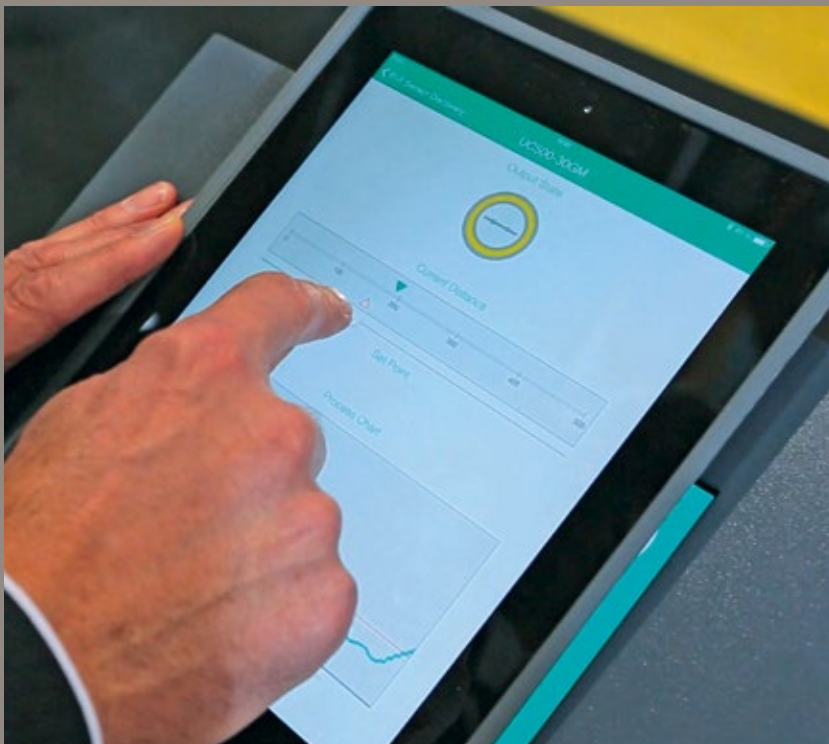
3

SAFETY

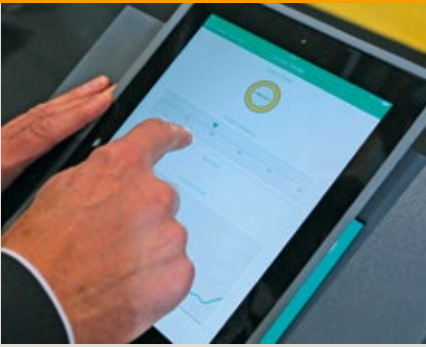
INNENTITEL



**DIE HIGHLIGHTS
DER SPS –
DIE LÖSUNGEN
FÜR 2014**



DIE HIGHLIGHTS DER SPS – DIE LÖSUNGEN FÜR 2014



Sensorik 4.0

Als Beitrag zum Thema Industrie 4.0 zeigt Pepperl+Fuchs mit der Konzeptstudie Smartbridge, wie moderne Mobilgeräte aus dem Consumer-Bereich (Smartphones und Tablet-Computer) als komfortable drahtlose Bedieneinheiten für industrielle Sensoren genutzt werden können. Das Konzept stellt ein durchgängiges Konzept bereit zur Überwindung der „digitalen Lücke“ zwischen den Service-Schnittstellen moderner Sensoren und mobilen Consumer-Endgeräten. Das System besteht aus einem Wireless-Adapter – der eigentlichen Smartbridge – sowie einem Tablet-Computer oder einem Smartphone mit der Smartbridge-App. Die Datenübertragung zur -App auf dem Mobilgerät erfolgt drahtlos, um den Verbindungsaufbau einfach und schnell durchführen zu können und aufwendige und kostenintensive Verkabelung zu vermeiden. Der Wireless-Adapter enthält ein Drahtlos-Modul (Bluetooth oder WLAN), einen Controller sowie mehrere verschiedene Schnittstellen (IO-Link, RS232) zum Anschluss von Sensoren. Der Adapter wird in die bestehende Verdrahtung eingeschleift, greift die Sensor-Daten rückwirkungsfrei ab und baut eine drahtlose Verbindung zu einem mobilen Endgerät auf. Die Versorgung des Adapters erfolgt ebenfalls über die Sensor-Zuleitung. www.pepperl-fuchs.com



Sicherheitsrelais

Mit dem 8-poligen Sicherheitsrelais OA 5623 will Dold der Forderung nach immer mehr Kontakten bei gleichzeitig kompakter Bauform gerecht werden. Die Variante ist in einem nur 15,8 mm flach bauenden waschdichten Gehäuse untergebracht. Bei einer gleichzeitig kleinen Grundfläche lässt es sich problemlos in 22,5 mm breite Sicherheitsschaltgeräte einbauen. Somit ermöglicht das Relais die Miniaturisierung von kontaktreichen Sicherheitslösungen. Neben der Kompaktheit und hohen Schaltsicherheit stand bei der Konstruktion des Relais auch die Minimierung des Energieverbrauchs im Vordergrund. So kann der Leistungsbedarf von 1,2 W nach dem Einschalten auf ca. ein Viertel der Ansprechleistung abgesenkt werden. Dadurch eignet sich das Relais auch für Anwendungen mit hoher Packungsdichte im thermisch sensiblen Umfeld. Das Relais zeichnet sich durch eine hohe Vibrations- und Schockfestigkeit aus. www.dold.com



Die Steute-App

Wer sich über die Firma Steute Schaltgeräte und ihr Produktprogramm informieren möchte, kann das multimediale und komfortable über die Steute-App erledigen. Die App bietet Zugang zur aktuellen Ausgabe der Unternehmensbroschüre und zu den Programmübersichten der vier Geschäftsbereiche Wireless, Automation, Extreme und Meditec. Wer lieber bewegte Bilder sieht, kann die Videos zu den einzelnen Geschäftsbereichen aufrufen. Auch die Adressen und Ansprechpartner der weltweiten Niederlassungen und Vertretungen sind in der App hinterlegt und schnell zu finden. Die App ist für IOS- sowie Android-Tablets sowie für IOS- Smartphones verfügbar. Sie ist – kostenlos – im Apple APP Store sowie im Google Play Store erhältlich. www.steute.de



Kosteneffiziente Kaskadierung

Mit dem dezentralen Integrationskonzept Flexi Loop ermöglicht SICK die kostensparende Kaskadierung sicherer Schalter und Sensoren innerhalb einer Maschine sowie umfangreiche Diagnosemöglichkeiten – unter Beibehaltung des Performance Level PL e. Im Rahmen einer Flexi-Soft-Steuerungslösung können mit dem Konzept bis zu acht Sensorkaskaden mit jeweils bis zu 32 zweikanaligen Sicherheitsschaltern und Sicherheitssensoren auf kosteneffiziente Weise angebunden werden und einzeln diagnostiziert werden. Technisch und wirtschaftlich interessant ist dies für Maschinen und Anlagen mit einer Vielzahl von zu überwachenden Türen, Schutzklappen, Abdeckungen, Not-Halt-Tastern sowie berührungslos abgesicherten Maschinenöffnungen. Ihre Kaskadierung ist kosteneffizient, da der gesamte „Loop“ nur einen sicheren Schalteingang benötigt und ungeschirmte 5-Adern-Standardkabel mit Standard-M12-Anschlussstechnik verwendet werden können. www.sick.de

Kompakte X20-Steuerung mit integrierten I/Os

B&R hat sein X20-System um eine Reihe kompakter Steuerungen mit integrierten I/Os erweitert. Wie bei allen X20-CPU's sind weitere I/O-Module lokal anreihbar oder einfach über Kabel abzusetzen. Die Kompaktsteuerungen werden in mehreren Leistungs- und Ausstattungsvarianten angeboten. Serienmäßig sind sie mit 32 eingebauten digitalen und analogen I/Os ausgestattet und verfügen über einen x86-Prozessor. Powerlink, Standard Ethernet, CAN, RS232 und US B stehen als integrierte Schnittstellen zur freien Verfügung. Die Kompaktsteuerung gibt es mit zwei unterschiedlichen Prozessorleistungen: 200 MHz und 400 MHz. Je nach Variante sind dabei bis zu 256 MByte Arbeitsspeicher und 16 kByte nullspannungssicheres RAM on board. Für Applikation und Datenablage steht ein fest eingebautes Flash-Drive mit bis zu 4 GByte zur Verfügung. Alle CPU's verfügen über Ethernet, USB und eine RS232-Schnittstelle.

www.br-automation.com



Berührungsloser Sicherheitssensor

Der vollelektronische Sicherheitssensor Eden von ABB erfüllt die Vorgaben der neuen EN ISO 14119. Dabei handelt es sich um einen berührungslosen Sicherheitssensor für den Einsatz an verriegelten Türen, Hauben usw. Eden besteht aus zwei sich ergänzenden Teilen: Adam und Eva. Der Sensor wird nur aktiviert, wenn die Tür bzw. die Haube geschlossen ist und Adam und Eva einen bestimmten Schaltabstand aufweisen. Zwischen Adam und Eva findet eine permanente, dynamische Kommunikation statt. Treten Fehler auf, wird sofort ein Stoppsignal ausgelöst. Die Vorteile: Kompakt, keine äußeren sich bewegenden Teile, geringe Anfälligkeit gegenüber Staub und Flüssigkeiten; leicht sauber zu halten; Kodierung mit geringer und hoher Kodierungsstufe möglich; Toleranz gegen Fehlansichtung der trennenden Schutzeinrichtung.

www.abb.com



Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 50 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de



Neuer Sicherheitssensor mit RFID-Technik

Auf der SPS/IPC/Drives stellte die Schmersal Gruppe den Sicherheitssensor RSS260 vor, der das Detektionsprinzip der sicheren RFID-Technik mit einer besonders kompakten Bauform kombiniert. Dabei erreicht das Sicherheits-Schaltgerät einen hohen Schaltabstand. Neben dem Standardbetätiger, der sich u.a. optimal für die Montage an den gängigen Aluprofilsystemen eignet, stehen weitere Betätigerbauformen zur Auswahl: ein extrem kompaktes rechteckiges Target und ein sehr flacher, länglicher Betätiger für den RFID-Sicherheitssensor, der sich z.B. für design-orientierte Maschinen und Anlagen sowie für den Anbau an Plexiglas-Schutztüren eignet. Die verschiedenen Betätiger erlauben die optimale Einbindung des Sicherheitssensors in die Umgebungsstruktur von abnehmbaren, drehbaren und seitlich verschiebbaren Schutzeinrichtungen. In allen Varianten wird eine hohe Manipulationssicherheit erreicht, denn die von dem Hersteller entwickelte Sicherheitssensorik auf RFID-Basis erlaubt eine individuelle Codierung der Betätiger.

www.schmersal.com



Überspannungs-Ableiter

Dehn zeigte auf der SPS/IPC/Drives sein Portfolio – praxisnah und branchenorientiert veranschaulichte das Unternehmen den Schutz einzelner Komponenten bis hin zu kompletten Systemen und integrierten Automatisierungslösungen. Zu den gezeigten Produktneuheiten zählte der Blitzductor SP, ein leistungsfähiger Überspannungs-Ableiter zur Erhöhung der Sicherheit in der Daten- und Informationstechnik sowie in der MSR-Technik. Dieser teilbare, mehrpolige Ableiter ist für unterschiedliche Spannungsbereiche konzipiert. Wahlweise stehen zwei universelle Basisteile (mit oder ohne Signaltrennung) bei gezogenem Ableiter-Modul zur Verfügung. Bedingt durch das modulare Ableiter-Konzept lassen sich sämtliche Schutzmodule der Serie einfach und schnell in das Basisteil einstecken. Die universellen Basisteile optimieren die Lagerhaltung und begünstigen Vorverdrahtungen und Service. Mit den Hutschienengeräten können bis zu vier Signaladern bei nur 12 mm Baubreite geschützt werden. Der Überspannungs-Ableiter besitzt ein hohes Ableitvermögen bis 20 kA (8/20 µs) kombiniert mit einem niedrigen Schutzpegel und ist so nach dem Blitzschutzkonzept an den Schnittstellen OB – 2 und höher einsetzbar.

info@dehn.de

Konfigurierbares Sicherheitsauswertegerät

Das CES-CB erweitert das Programm der Auswertegeräte CES-AZ von Euchner um eine konfigurierbare Version. Es wurde speziell für die Absicherung von kleinen und mittleren Maschinen und Anlagen entwickelt. Es vereint alle Vorteile der bestehenden Auswertegeräte, wie die Kombination von Transpondertechnologie und Sicherheitsschaltgerät in einer Einheit und die Möglichkeit vier Leseköpfe der Baureihen CES, CEM, CET und CKS anzuschließen. Standardmäßig sind 25 Konfigurationen mit verschiedenen Logikfunktionen enthalten, die über eine separate Speicherkarte jeweils um zehn erweitert werden können. Auch die Verketten von mehreren Geräten zur Bildung von Sicherheitszonen ist möglich. Das Gerät ist mit drei sicheren Ausgängen, vier



sicheren Eingängen, vier Lesekopfeingängen und sechs Meldeausgängen ausgestattet. Neben dem umfangreichen Programm an Leseköpfen, können eine Vielzahl an sicherheitstechnischen Geräten wie Not-Halt Befehlsgeräte, Zustimmungstaster, elektromechanische und transpondercodierte Sicherheitsschalter, Sicherheitslichtgitter usw. angeschlossen werden. Das Schalten der Ausgänge kann zeitverzögert und individuell, abhängig von den getroffenen Einstellungen, erfolgen. Sämtliche Ein- und Ausgänge werden kontinuierlich auf Querschlüsse überprüft. info@euchner.de ■



Lichtschranken: Eine für alle Disziplinen

Mit den multifunktionalen Lichtschranken Psenopt Advanced erweitert Pilz sein Angebot an Lichtschranken für den sicheren Zugang zu Gefahrenbereichen. Je nach Anforderung können entweder Muting, Blanking oder auch Kaskadierung mit ein und derselben Lichtschranke umgesetzt werden. So lassen sich die Lichtschranken flexibel und jederzeit an die Applikationsumgebung anpassen. Die dazugehörige Software Psenopt Configurator erleichtert die Inbetriebnahme und Bedienung. Durch ihre Multifunktionalität bieten die Lichtschranken sehr hohe Flexibilität: Je nach Anforderung ist entweder Muting oder Blanking oder Kaskadierung mit nur einer Lichtschranke realisierbar. Dabei gewährleisten die Lichtschranken höchste Sicherheit bis PL e: Die Lichtgitter arbeiten mit durchgängigen Einzelstrahlen, die die sogenannten „Totzonen“ komplett ausschließen. Dadurch können die Lichtschranken näher an die Applikation rücken. Psenopt Advanced lassen sich so nicht nur platzsparend anbringen sondern bieten auch einen erhöhten Schutz. www.pilz.de ■

Sicherheits-Lichtvorhänge für die Automobilindustrie

Mit den Sicherheits-Lichtvorhängen MLC 511 (SIL 3, PL e) und MLC 311 (SIL 1, PL c) reagiert Leuze electronic auf die Festlegungen von Aida bezüglich der Pinbelegung der Sensormodule und der Verbindungskabel. Neben den Basisfunktionen der MLC-Baureihe „Basic“ wie die LED-Anzeige, automatischen Anlauf-/Wiederanlauf und Reichweiteneinstellung verfügen die Lichtvorhang-Varianten auch über einen vierpoligen M12-Stecker. Damit entsprechen diese Sensoren den Aida-Anforderungen. Aida ist die Automatisierungs-Initiative Deutscher Automobilisten,

die von Audi, BMW, Mercedes-Benz, Porsche und VW unterstützt wird. Dabei geht es um den Umgang mit sicheren Sensoren und Aktoren im IP6X-Umfeld. Eine wichtige Forderung der Initiative ist, die Funktionalität und Kompatibilität von Sensoren an den Sensor- und Aktormodulen über Herstellergrenzen hinweg zu gewährleisten. Dies setzt voraus, dass die Pinbelegungen an den Modulen, das Verbindungskabel und somit der Anschluss des Sensors einen funktionsfähigen Standard darstellen. Matthias.may@leuze.de ■





SIEMENS



Erfüllen Sie flexibel jede Sicherheitsanforderung

Sicherheitsschaltgeräte SIRIUS 3SK1 – modular bei voller Funktionstiefe

siemens.de/safety-relays

Gewinnen Sie höchste Flexibilität für lokal begrenzte Sicherheitsanwendungen: Mit den modularen Sicherheitsschaltgeräten SIRIUS 3SK1 kombinieren Sie Grundgeräte einfach mit Erweiterungsmodulen. So haben Sie immer genügend Anschluss für Sensoren und Aktoren.

Das hält Sie flexibel, das Sortiment schön schlank und die Produktauswahl einfach. Ohne Kompromisse bei der Funktionalität.

Auch für die Integration stehen Ihnen alle Türen offen. Denn die Sicherheitsschaltgeräte können Sie nahtlos an die Standardautomatisierung anbinden.

Und bei der Montage? Da sparen Sie richtig Verkabelung – dank kabellosem Geräteverbinder und optimierten Klemmen. Selbst die Parametrierung wird für Sie zum Kinderspiel, weil Sie weder PC- noch Softwarekenntnisse benötigen.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2014
WINNER

Answers for industry.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Bitte nicht stören

Reibungsloser Maschinenbetrieb bei BASF Catalysts

Der Chemiekonzern BASF Catalysts zählt zu den führenden Anbietern von Umwelt- und Prozesskatalysatoren. Für den ungestörten und reibungslosen Maschinenbetrieb bei ihrer Herstellung sorgt das Sicherheitssystem MGB von Euchner.

Bitte nicht stören! Für den ungestörten und reibungslosen Maschinenbetrieb bei BASF Catalysts sorgt das Sicherheitssystem MGB von Euchner

Bei BASF Catalysts werden neben Abgaskatalysatoren für benzin- und dieselbetriebene Fahrzeuge wie PKW, LKW, Busse, Bau- und Geländefahrzeuge auch ozonabbauende Radiatoren namens PremAir gefertigt. Das sind beschichtete Kühler, die Ozon in reinen Sauerstoff umwandeln. Die Herstellungsprozesse dieser Produkte sind komplex und bergen zahlreichen Gefahren für den Bediener: So arbeitet man hier beispielsweise mit Robotern, pneumatisch bewegten Maschinenteilen oder Rundschtalanlagen. Sie erfordern einen besonders aufmerksamen und sorgfältigen Umgang, um gesundheitliche Schäden zu verhüten.

Unter dem Gesichtspunkt des Personenschutzes benötigt besonders die Schnittstelle Bediener-Maschine eine normgerechte Absicherung. Dies betrifft etwa Materialschleusen. An

dieser Stelle wird in der Regel ein PLd (PL – Performance Level) nach DIN EN13849-1 benötigt. Die von BASF Catalysts zunächst in Betracht gezogenen Lösungen waren den Verantwortlichen zu aufwendig, zum anderen mangelte es ihnen an Freiheitsgraden für die Konstruktion. Auf der Suche nach einer geeigneten Sicherheitseinrichtung wurden sie schließlich bei Euchner fündig. Mit dem Sicherheitssystem MGB des auf industrielle Sicherheitstechnik spezialisierten Unternehmens konnten alle Anforderung von BASF Catalysts normenkonform realisiert werden. Die Entscheidung für das System fiel auch, weil mit einer einzigen Version dieser Gerätereihe alle Unternehmensbereiche abgesichert werden können. Da das Sicherheitssystem zudem neben zwei Drucktastern einen Not-Halt-Taster inte-

griert, entfällt das normalerweise erforderliche Control-Panel an den Zugangsbereichen. Dies minimiert den Verdrahtungs- und Installationsaufwand deutlich. Die Anforderungen von BASF Catalysts hinsichtlich der Türensicherung in der Katalysatorfertigung beschränkten sich auf den Prozessschutz. Die Zuhaltung wurde nicht aus sicherheitstechnischen Gründen benötigt, im Vordergrund stand der ungestörte Betrieb der Maschinen: Es sollte nicht jeder Mitarbeiter die Tür öffnen und damit den Prozess unterbrechen können.

Reibungslose Ablauf der Prozesse

Erst der Druck auf einen Taster gibt der Steuerung das Signal, den Prozess zu unterbrechen

bei verketteten Anlagen wertvolle Produktionszeit ein: Denn erst beim Öffnen der Tür wird der Prozess tatsächlich gestoppt und nicht bereits beim Deaktivieren der Zuhaltungsfunktion, was meist zentral erfolgt.

An der Innenseite der Tür befindet sich ein roter Griff an der MGB. Hat sich jemand eingesperrt, kann er durch Drücken des Griffs jederzeit die Türe öffnen, unabhängig vom jeweiligen Systemzustand. Diese Fluchentriegelungsfunktion kann jederzeit nachträglich montiert werden. Die Drucktaster der MGB können individuell programmiert werden. Auf diese Weise lässt sich das System sehr flexibel den jeweiligen Anforderungen der Anlage anpassen: Ob Zugangsanforderung, Reset oder andere Funktionen: alles kann individuell und flexibel vor Ort zum Beispiel über die SPS eingerichtet werden. Dies bringt einen großen Vorteil für die Ersatzteilverhaltung, da die Zahl der benötigten Komponenten sinkt. Sollten an manchen Zugangstüren die vorhandenen Bedienelemente nicht ausreichen, können jederzeit über ein zusätzliches Tastenmodul bis zu sechs weitere Bedieneinheiten dem System



Bei BASF Catalysts verhindert ein MGB-Sicherheitssystem, dass bei versehentlichem Betätigen des Türgriffs die laufenden Produktionsprozesse angehalten werden

Euchner die stärker belasteten Teile der Geräte mit glasfaserverstärktem Kunststoff sowie metallischen Einsätzen. Das Montieren des Sicherheitssystems erfordert nur geringen Aufwand: Die



Das Sicherheitssystem MGB von Euchner kann an nahezu jedes sichere Auswertegerät oder an jede sichere Steuerung angeschlossen werden

und die Tür freizugeben. Sobald der Prozess unterbrochen ist, wird die Zuhaltung freigegeben und der Mitarbeiter kann den gesicherten Raum betreten. Da in diesem Produktionsbereich keine Maschinenbewegung nach dem Stoppen nachläuft und damit keine Gefahr für Menschen entsteht, ist hier kein spezieller Personenschutz erforderlich. Aufgrund der beschriebenen Anforderungen nahm Euchner entsprechende Modifikationen am Sicherheitssystem vor, so dass die Zuhaltungsüberwachung deaktiviert werden kann. Aufgrund der vorgenommenen Veränderungen werden die Sicherheitsausgänge nun erst beim Öffnen der Tür und nicht schon beim Deaktivieren der Zuhaltung abgeschaltet. Diese Funktion steht mittlerweile bei allen MGB Systemen standardmäßig zur Verfügung. Sie spart gerade

zugeführt werden. Hierbei wird das Modul direkt mit der MGB verbunden, sodass weiterhin nur eine Leitung und Leitungszuführung notwendig ist. Um die Bedienung für den Anwender zu vereinfachen, wurden die Farben der integrierten Drucktaster den bei BASF Catalysts bestehenden Vorgaben angepasst. Ihre Funktion kann zudem mithilfe von Beschriftungsträgern, die genau in den Tastendeckel passen, unkompliziert verdeutlicht werden. Ein weiterer Vorteil des MGB-Systems: In anderen Produktionsabschnitten bei BASF Catalysts, wo Personenschutz gewährleistet sein muss, etwa an den Beschichtungsanlagen für Russfilter, kann eine nach außen hin identische MGB eingesetzt werden. Im Gegensatz zum beschriebenen Prozessschutz werden in diesem Fall die Sicherheitsausgänge sofort nach dem Deaktivieren der Zuhaltung abgeschaltet.

Einsatz in rauer Umgebung

Die Umgebung der Katalysatorfertigung stellt hohe Anforderungen an die Robustheit des Systems. Um dessen reibungslose Funktion in diesem Industrieumfeld sicherzustellen, schützt

Griffeinheit sowie die gegenüberliegende Einheit wird mit jeweils mit lediglich zwei Schrauben am Profil befestigt – fertig. Der integrierte Anschlag verhindert zudem, dass die Tür nach innen aufschwingt. Dies erspart eine zusätzliche konstruktive Maßnahme. „Die schnelle Umsetzung einer für uns maßgeschneiderten Lösung erlaubte uns die Umstellung des Zugangssystems innerhalb eines knappen Jahres nach der ersten Kontaktaufnahme mit dem Hause Euchner. Sehr viel reibungsloser kann eine Zusammenarbeit nicht sein“, beschreibt Kai Schmitz, aus der Abteilung Mechanical & Safety Engineering bei BASF Catalysts, die Zusammenarbeit zwischen BASF Catalysts und Euchner.

► KONTAKT

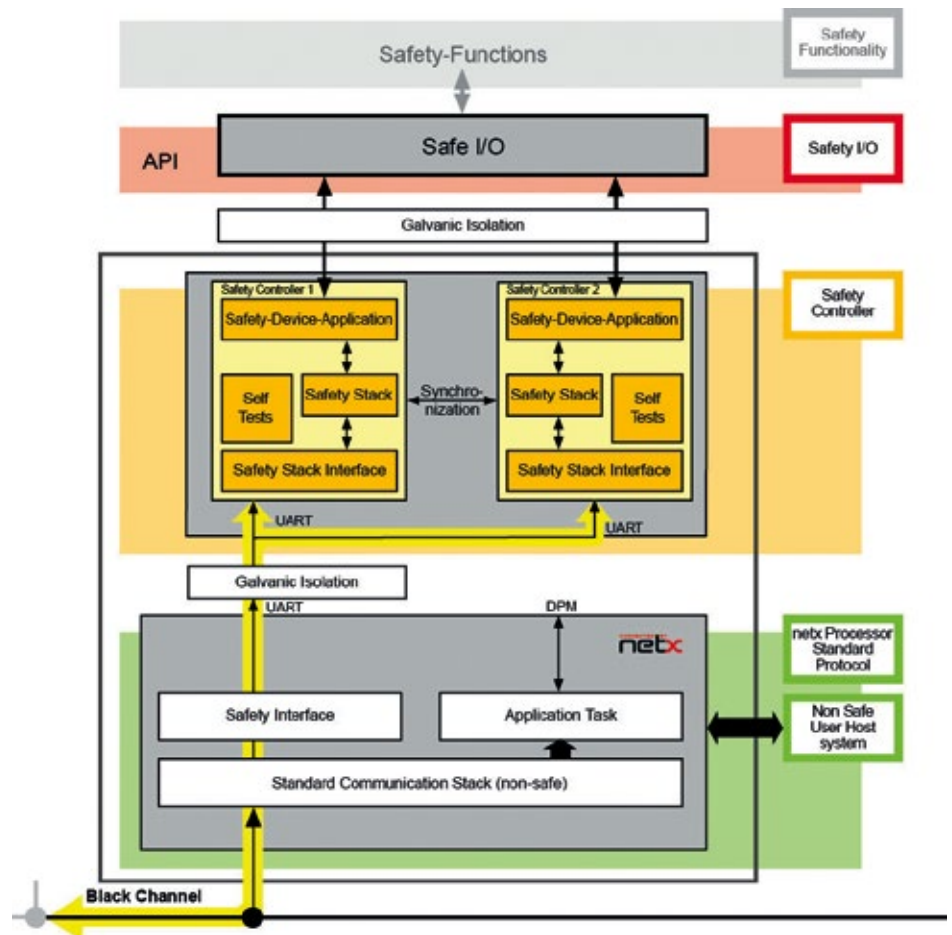
Euchner GmbH + Co. KG, Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de · www.euchner.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Safety Design im Paket

Entwicklung sicherheitsrelevanter Elektronik

Zur kostengünstigen und zügigen Entwicklung sicherheitsrelevanter Elektronik und Firmware für die Maschinenindustrie – mittels Safety Design Package (SDP) unter Berücksichtigung des Lebenszyklusmodells: Ein Beitrag von Gerhard M. Rieger, Branch Manager beim TÜV Nord Systems in Augsburg und Andreas Keller, TÜV Functional Safety Engineer bei Mesco, Leiter Technikgruppe „Funktionale Sicherheit“.



Aufbau des Safety Design Package

In der Maschinenteknik werden mechanische Komponenten mehr und mehr durch elektronische Komponenten ersetzt, von diesen gesteuert oder überwacht. Hierdurch bedingt steigt nicht nur die Anzahl der in technischen Systemen enthaltenen elektronischen Komponenten und Systeme, sondern auch die immer komplexer werdende Vernetzung, Interaktion und Komplexität, sowie die an sie gerichteten Sicherheitsanforderungen untereinander.

Sicherheitsrelevante Funktionalität ist in moderner Maschinenteknik unabdingbar, jedoch schwierig zu implementieren. Die Komplexität integrierter Schaltkreise verdoppelt sich alle 18 Monate. Das heißt, was heute ein leistungsfähiger Netzwerk-Controller kann, musste vor ein paar Jahren von einer komplexen speicherprogrammierbaren Steuerung – SPS – bewältigt werden. Steuerungen werden zu Steuerungseinheiten, die modular eingesetzt werden können. Diese Entwicklung wird in Zukunft noch weiter voranschreiten, bis hin zur Integration einer hochperformanten ARM CPU mit einem Kommunikationsprozessor auf einem Chip, wie ihn Hilscher mit dem Net X 4000 vorstellen wird. Die Anbindung eines Subsystems an verschiedene Sicherheitsbusse ist heutzutage nicht mehr wegzudenken.

Generisches Safety Design-Package

Damit die Anbindung an die Vielzahl von unterschiedlichen Safety-Bussen, wie z.B. Profinet, Profisafe, Ethercat/FSoE oder Powerlink/Opensafety effizient und kostengünstig durchführbar ist, wurde von Mesco Engineering in Zusammenarbeit mit Hilscher ein generisches Safety Design Package (SDP) entwickelt, das diese Eigenschaften vereint. Das SDP ist modular aufgebaut und besteht aus einem vorzertifizierten Elektronikern, der nicht verändert werden darf, und Beispielelektronik, die produktspezifisch angepasst werden muss. Das Safety Design Package bietet Komponentenherstellern den Vorteil, dass geringere Aufwände für die Produktzertifizierung und weniger Anforderungen an die Qualifikation seines Personals gestellt werden. Daraus resultiert auch ein Zeitvorteil für die Produktentwicklung.

Das Konzept wurde vom TÜV Nord bereits befürwortet und kann für Anwendungen bis zu einem Safety Integrity Level SIL 3 bzw. Performance Level PL e zertifiziert und eingesetzt werden. Das System mit einer 1oo2D-Architektur wird mit dem Net X 52 Netzwerk-Controller in Kürze innerhalb



◀ **Andreas Keller**
TÜV Functional Safety
Engineer bei Mesco



Gerhard M. Rieger ▶
Branch Manager beim TÜV
Nord Systems

Real-Time-Ethernet basierten Systemen eingesetzt werden können. Für die Anbindung von schnellen digitalen Sensoren und Aktoren werden zwei sicherheits-relevante Ein- und Ausgänge sowie zwei Testausgänge zur Verfügung gestellt.

Anforderungen der IEC 61508

Um SIL- bzw. PL-fähige Maschinensicherheitskomponenten erfolgreich auf den Markt bringen zu können, müssen im Vorfeld die Bedingungen für den Maschinenbetreiber geschaffen sein, so dass insgesamt über den gesamten Produktsicherheitslebenszyklus hinweg die Funktionale Sicherheit der Maschine gewährleistet bleibt. Die IEC 61508 ist applikationsfrei, technologiefrei und beschreibt innerhalb des Produktlebenszyklus eines sicherheits-relevanten Systems Aufgaben und Verantwortung von Systemintegratoren und Betreibern. Außerdem stellt sie Anforderungen an die Entwicklung von sicherheitsrelevanten Subsystemen. Darüber hinaus gibt der generische Sicherheitsstandard Hilfestellung zu Entwicklungsmethoden bei der Hard- und Softwareentwicklung, um systematische Fehler zu vermeiden und zufällige sowie verbleibende systematische Fehler zu beherrschen. Auf der normativen Seite ergänzt die IEC 61508 die organisatorischen Anforderungen der ISO 9001. Sowohl Hersteller von Sicherheits-Bauelementen als auch der System-integrator oder Betreiber muss das Management der Funktionalen Sicherheit in seiner Organisation etablieren und nachweisbar leben, damit er im Schadensfall den Nachweis erbringen kann, dass das System oder die Anlage nach dem Stand der Technik entwickelt, errichtet und betrieben wurde. Um jedoch professionelle Lösungen bei sicherheits-relevanten Systemen zeitnah zu entwickeln, ist umfangreiches Fachwissen durch berufliche Qualifikation und Projekterfahrung notwendig. Es bedarf integrierter, normkonformer und phasenorientierter Prozesse mit methodischen Ansätzen für den gesamten Produktlebenszyklus. Also Prozesse, die etabliert, steuerbar, kontrollierbar und verfolgbar sind. Damit der Betreiber auch die Inbetriebnahme, Wartung/Reparatur und die Außerbetriebnahme funktional sicher durchführen kann, muss der Komponentenhersteller die notwendigen Informationen für sein Produkt im Sicherheitshandbuch niederschreiben.

Mit einem von Mesco entwickelten Ablauf werden die Planungen und Vorgaben des Kunden unter Berücksichtigung erforderlicher Anpassungen am SDP soweit eingebunden, wie es das individuelle Projekt erfordert. Zusammen mit TÜV Nord wird von Projektbeginn an in einem Leitfadens vermittelt, wie die Anforderungen des Standards in den verschiedenen Phasen umgesetzt werden können. Betrachtet werden dabei das funktionale Sicherheitsmanagement und die Planungsaktivitäten entlang des Produktlebenszyklus. Dies minimiert das Risiko für die Zertifizierung des Produktes nach IEC 61508.

► KONTAKT

Philipp Höre
Mesco Engineering GmbH, Loerrach
Tel.: +49 7621 89031 25
www.Mesco-Engineering.com

PRINT WIRKT – AUCH AUF TABLET



Spectral-Design - Fotolia

**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**



Egal ob unterwegs
oder bequem auf
dem Sofa – lesen
Sie GIT SICHERHEIT
jetzt auch auf dem
Tablet-PC.

www.GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe

GIT VERLAG

A Wiley Brand



www.facebook.com/GITSicherheit

STEIGTECHNIK

Bühne frei für den Superzug

Wartung des ICE 3 mit modularen Arbeitsbühnen von Günzburger Steigtechnik

Der neue „Superzug für Deutschland“, der von Siemens weiterentwickelte ICE 3, trifft Wartungstechnik aus Günzburg: Wenn im ICE-Werk Frankfurt/Main-Griesheim der DB Fernverkehr künftig die Fahrzeuge der brandneuen ICE-Familie der Baureihe 407 inspiziert und instandgesetzt werden, setzen die Techniker auf ein modulares System mit Aluminium-Arbeitsbühnen von Günzburger Steigtechnik. Der Steigtechnikspezialist hatte das Griesheimer ICE-Werk bereits mit Bühnen für die Vorgängerbaureihe 406 und mit zahlreichen Einzelkomponenten wie Einstiegspodesten und Überstiegen ausgestattet.



Die neueste Generation der ICE-Züge wird in Frankfurt-Griesheim mit modularen Arbeitsbühnen der Günzburger Steigtechnik gewartet

Unter dem Projektnamen „Velaro D“ hat Siemens den ICE 3 der Baureihe 407 erstmals im Jahr 2010 auf der Fachmesse Innotrans der Weltöffentlichkeit vorgestellt. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von bis zu 320 km/h ist er einer der schnellsten Serientriebzüge der Welt. Diese vierte und jüngste Zug-Variante auf Basis der Velaro-Plattform wurde in zahlreichen Details technisch perfektioniert: Er ist energiesparender, leiser im Innenraum und kostengünstiger bei der Instandhaltung im Vergleich zu bisherigen Modellen.

Im ICE-Werk in Frankfurt-Griesheim werden künftig alle 16 für den Auslandsverkehr bestimmten neuen 407-Züge der Deutschen Bahn gewartet – und auch die innerdeutsch eingesetzten Systeme und die Bestandsbaureihen der bisherigen 403- und 406-Version des ICE. Insgesamt verfügt das Werk mit seinen mehr als 300 Mitar-

beitern über drei Hallen. Eine davon – mit einer Länge von 230 Metern – wurde jetzt speziell für die Wartung der neuen 407er-Reihe neu gebaut.

Wolfgang Schmidt ist Fertigungsingenieur für den Bereich Mechanik, Laufwerk und Bremse und stellvertretender Fertigungsleiter im ICE-Werk Frankfurt-Griesheim. Ihm und seinem Team kommt es im laufenden Wartungsalltag auf höchste Sicherheit und Flexibilität an. Deshalb entwickelten sie jetzt gemeinsam mit den Spezialisten von Günzburger Steigtechnik ein mehrmoduliges System, das aus zwei Seitenarbeitsbühnen, einer Mittelarbeitsbühne und einem zusätzlichen Arbeitspodest zum Aufsetzen auf die beiden Seitenarbeitsbühnen besteht. Großer Vorteil in der Praxis: Die Bühnen, die jeweils über Plattformen aus Riffelblech verfügen, können je nach Einsatzzweck für sich alleine oder kombiniert eingesetzt werden.



Das Gleisfahrwerk ist in Spurweite 1435 mit gebremsten Spurkranzrollen ausgestattet



Ganz nah ran ans Spitzenlicht

Kurze Rüstzeiten

„Wichtig sind für uns vor allem kurze Rüstzeiten, und genau das erreichen wir mit dem Modulsystem. Die einzelnen Bühnen lassen sich von unserem Team innerhalb kürzester Zeit entlang der insgesamt drei Wartungsgleise verschieben, so dass wir schnell wieder einsatzbereit sind“, so Schmidt. Höchste Effizienz bieten die Arbeitsbühnen auch dadurch, dass mehrere Techniker gleichzeitig an unterschiedlichen Stellen eines 407 arbeiten können. „Aufgabenstellungen waren der Tausch der Spitzenbeleuchtung und Arbeiten an der Scheibenwischanlage. Beim Aufbau überzeugt die relativ leichte, aber doch sehr stabile Ausführung, mit der ein Frontscheibentausch jetzt ebenfalls möglich ist“, erklärt Schmidt.

Die beiden Seitenarbeitsbühnen sind jeweils 3.000 mm lang und bieten mit ihrer Breite von

jeweils 1.000 mm sowie der bis zu 600 mm breiten Konturanpassung aus Riffelblech zusammen eine mehr als sechs m² große Arbeitsfläche. Der Aufstieg auf die Plattformen erfolgt jeweils über eine Stufenleiter, die platzsparend senkrecht angeklappt werden kann. Die Sicherung der Mitarbeiter wird durch ein umlaufendes Geländer an drei Seiten und eine SI-Türe im Bereich des Aufstiegs gewährleistet. Zum Zug hin werden die Arbeitsbühnen konturgenau an die Außenhaut des ICE angepasst, so dass die Techniker mit Spaltmaß Null arbeiten können. Das erhöht nicht nur die Arbeitssicherheit, sondern auch den Komfort in der Wartung, denn durch die Konturanpassung (mit Gummischutzkante) kann auch kein Werkzeug mehr nach unten fallen. Die Seitenarbeitsbühnen verfügen über ein Flurfahrwerk mit vier jeweils 200 mm großen Lenkrollen. Falls die Seitenbühnen einzeln, also ohne Stirnkopfbüh-

ne, eingesetzt werden, lässt sich jeweils ein zusätzliches Seitengeländer einschwenken, um die Techniker bei den Arbeiten am Zugende optimal zu sichern. Sämtliche Geländer sind mit Fuß- und Knieleiste ausgestattet.

Auch die 1.800 x 1.000 mm große Stirnkopfbühne ist um die Konturanpassung erweitert und lässt sich mit Spaltmaß Null an die Stirn des ICE andocken. Sie ermöglicht den Scheibenaustausch und bietet beste Arbeitsbedingungen für den Wechsel von Scheibenwischern. Besonderheit der Mittelarbeitsbühne ist ihr Zweibege-Fahrwerk, das mit gebremsten Spurkranzrollen in der Spurweite 1435 mm ausgestattet ist. Somit kann die Bühne sowohl auf dem Gleis als auch auf dem Hallenboden verfahren werden. Auch die Stirnkopfbühne verfügt über ein dreiseitig umlaufendes Geländer, für den Einsatz ohne Seitenbühnen lassen sich zusätzlich zwei klapp- oder teleskopierbare Steckgeländer einstecken.

Verbindungssteg als zusätzliches Arbeitspodest

Für die Reparatur oder den Austausch des oberen Spitzenlichts am neuen ICE nutzen die Techniker in Frankfurt-Griesheim einen Verbindungssteg, der auf die beiden Seitenarbeitsbühnen aufgesetzt wird und somit als zusätzliches Arbeitspodest dient. Die Plattformbreite beträgt 800 mm, so dass sich bei einer Plattformlänge von 3.200 mm eine zusätzliche Arbeitsfläche von 2,5 m² ergibt. Der Aufstieg erfolgt von der Dacharbeitsbühne oder den Seitenarbeitsbühnen aus über Aufstiegsleitern, die gleichzeitig als Stützen dienen. An den Aufstiegsseiten dienen Sicherheitstüren als Absturzsicherung, das Geländer ist rückseitig einsteckbar. Wenn keine Arbeiten am oberen Spitzenlicht anstehen, wird der Verbindungssteg einfach platzsparend direkt auf einer der beiden Seitenbühnen verstaut. Dadurch steht er nicht im Weg herum und ist trotzdem immer zur Stelle, ohne Transportweg.

„Für uns ist das Gesamtkonzept wichtig und hier hat die Günzburger Steigtechnik einfach die beste Lösung geboten“, sagt Schmidt, der sich unter anderem freut, dass sich das Spitzenlicht-Podest nicht nur nahtlos an die Außenhaut des 407 andocken lässt, sondern auch einen stufenlosen Übergang zu den installierten Laufsteganlagen in der Wartungshalle bietet.

► KONTAKT

Günzburger Steigtechnik GmbH, Günzburg
Tel.: +49 82 21 36 16 01
info@steigtechnik.de · www.steigtechnik.de

SICHERHEITSSCHUHE

Bei Knick-, Senk- und Spreizfuß ...

Wie orthopädisch veränderter Fußschutz den Arbeitsalltag sicherer macht



© Jonas Glaubitz - Fotolia.com

Wer morgens ins Büro fährt, schlüpft je nach Anlass in seine Freizeitschuhe oder aber streift die Business-Schuhe passend zum Anzug über. Gedanken über mögliche Gefahren, die am Arbeitsplatz für die Füße lauern, müssen sich solche Mitarbeiter in der Regel nicht machen. Doch es gibt viele Berufe, bei denen das Tragen von Freizeitschuhen nicht nur fahrlässig, sondern auch verboten ist. Je nach Verletzungsrisiko müssen Arbeitnehmer in der Industrie, auf dem Bau oder in bestimmten Dienstleistungsbereichen Berufs- oder Sicherheitsschuhe tragen.

Je nach Gefährdungsbeurteilung ist an vielen Arbeitsplätzen passender Fußschutz gesetzlich vorgeschrieben. Dort, wo es wie im Garten- und Landschaftsbau oder in der Industrie rau zugeht, wo schweres Gerät und schwere Maschinen zum Einsatz kommen, müssen Mitarbeiter Sicherheitsschuhe tragen, die mit einer Zehenschutzkappe ausgestattet sind. Diese soll die Zehen vor Quetschungen schützen und widersteht bei Sicherheitsschuhen einer Belastung von 200 Joule. Sicherheitsschuhe sind zudem nach EN ISO 20345 im Wesentlichen in die Kategorien S1 bis S3 eingeteilt. Hier werden jeweils zusätzliche Anforderungen wie etwa ein geschlossener Fersenbereich (S1), Wasseraufnahme (S2) oder eine durchtrittsichere Zwischensohle (S3) an den Schuh gestellt, die an bestimmten Arbeitsplätzen Pflicht sind.

Berufsschuhe hingegen werden bei Tätigkeiten getragen, in denen für die Füße zwar kein Verletzungsrisiko durch Stoß- oder Druckeinwirkung zu erwarten ist, dennoch aber gewisse Schutzmaßnahmen für die Füße erforderlich sind – etwa in vielen Dienstleistungsberufen, in der Gastronomie oder im Pflegesektor. Dementsprechend müssen die nach EN ISO 20347 zertifizierten Berufsschuhe zwar nicht mit einer Zehenschutzkappe ausgestattet sein, verfügen aber je nach Kategorie ebenfalls über durchtrittsichere Zwischensohlen, grobstollige Profile oder besondere Dämpfungseigenschaften.

Fußschutz muss passen – in jeder Situation

Für einen optimalen Schutz der Füße sollte jedoch nicht nur auf entsprechende Sicherheitsfeatures, sondern auch auf die Passform und das Tragegefühl geachtet werden. Stimmt die Passform nicht, sind Druckstellen, Blasen und Ermüdungserscheinungen an der Tagesordnung und die Arbeit wird schnell zur Qual. Hat man die Sicherheits- und Passformelemente des Schuhwerks berücksichtigt, stehen viele Mitarbeiter heutzutage jedoch schnell noch vor einer weiteren Frage: Wie kann ich meinen Fußschutz so anpassen, dass auch Spreizfuß, Knickfuß, Senkfuß oder Hallux valgus nach vielen Arbeitsstunden nicht zum schmerzlichen Problem für meine Füße werden?

Fakt ist: Mittlerweile sind rund zehn Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland aufgrund solcher Fußfehlstellungen auf Schuhe mit einer orthopädischer Zurichtung angewiesen. Ein Grund für diese Krankheitsbilder ist das permanente Gehen auf harten Untergründen wie Beton. Dadurch werden die 26 Knochen des Fußes deutlich mehr beansprucht. Wirkt das Schuhwerk einer solchen Fußfehlstellung nicht entgegen, kann das Krankheitsbild sich weiter verschlechtern. Der ungeeignete Schuh kann von Fußschmerzen über Haltungsschäden bis hin zu Arbeitsausfall führen.

Ein Sicherheitsschuh mit erhöhtem Schuhinnenrand: Rund 10 Prozent der Arbeitnehmer sind auf orthopädisch verändertes Schuhwerk angewiesen



Baumusterprüfung bestanden: Trotz Sohlenerhöhung bleibt der Versicherungsschutz bestehen

Private Einlagen im Sicherheitsschuh?

Lange Jahre war die orthopädische Zurichtung von Fußschutz eine heikle Angelegenheit. Was vielfach bei den betroffenen Mitarbeitern nicht bekannt war: Einlagen beispielsweise aus Freizeitschuhen dürfen nicht einfach für einen Sicherheitsschuh im Arbeitsalltag verwendet werden. Der Grund? Sicherheits- und Berufsschuhe werden vom Gesetzgeber ähnlich wie technische Geräte behandelt. Sie erhalten ein CE-Kennzeichen und unterliegen einer Baumusterprüfung durch unabhängige Institute. Selbst kleine unsachgemäße Veränderungen an der Persönlichen Schutzausrüstung können dazu führen, dass der Schutz aus der Baumusterprüfbescheinigung erlischt. Die Baumusterprüfbescheinigung allerdings ist laut der entsprechenden Normen und der Berufsgenossenschaftlichen Pflicht, damit der jeweilige Schuh überhaupt als ordnungsgemäßer Fußschutz anerkannt wird.

Wohin dies in der Vergangenheit führen konnte, zeigt das Beispiel der Einlagen: Die im Sicherheitsschuh vorgeschriebene Mindesthöhe der Zehenschutzkappe wurde durch den Einsatz der Einlage aus dem Privatschuh so verändert, dass die verbleibende Resthöhe der Schutzkappe bei einer Belastung durch herabfallende Gegenstände zu gering war, um die Zehen vor Verletzungen zu schützen. Da der Schuh nicht mehr dem ursprünglichen Auslieferungszustand entsprach, schied eine Haftung des Herstellers aus. Somit mussten die Haftungsfragen letztlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geklärt werden – eine arbeitsrechtlich und versicherungstechnisch undurchsichtige und unbefriedigende Situation.

Versicherungsschutz trotz orthopädischer Veränderung

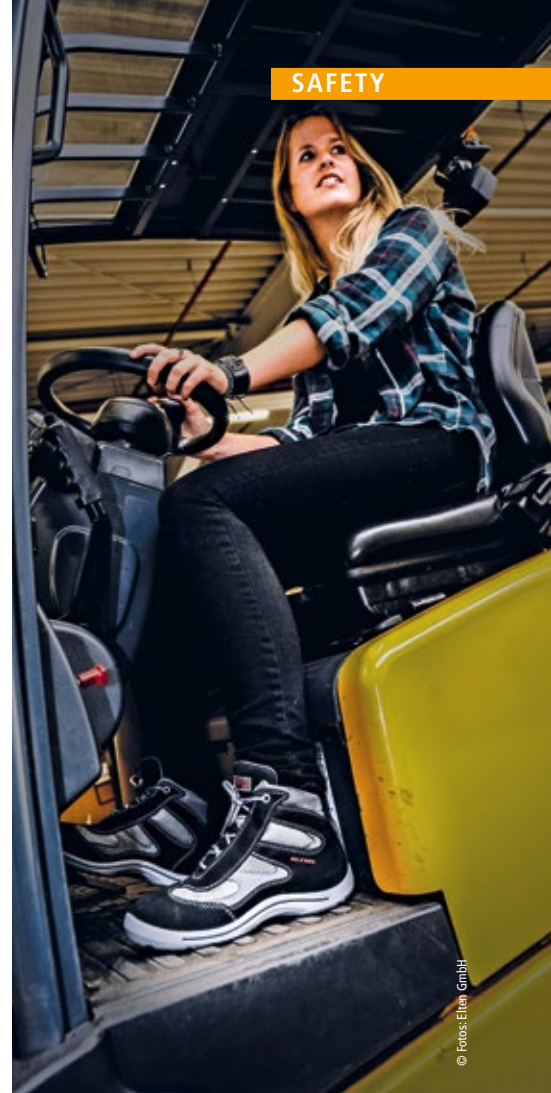
Heute hingegen ist die orthopädische Zurichtung von Sicherheits- und Berufsschuhen aus versicherungstechnischer Sicht glücklicherweise geregelt: 2007 wurde die Berufsgenossenschaftliche Regel (BGR) 191 geändert und schreibt seitdem verbindlich vor, was beachtet werden muss, damit der Fußschutz auch nach einer orthopädischen Zurichtung im Arbeitsalltag weiter getragen werden darf. Kern der geänderten BGR 191: Für jeden orthopädischen Fußschutz muss

eine Baumusterprüfbescheinigung vorliegen. Zur Umsetzung muss der Schuhhersteller eine Fertigungsanweisung konzipieren und im Anschluss für das Baumusterprüfverfahren Prototypen orthopädischen Fußschutzes fertigen. In der Theorie klingt dies sehr simpel, doch in der Praxis ist dieses Verfahren sehr zeit- und kostenaufwändig, denn: Das Schuhmodell wird nun nicht mehr nur in der regulären Version einer Baumusterprüfung unterzogen. Auch wird es jeweils gesondert mit unterschiedlichen orthopädischen Zurichtungen geprüft. So wird zum Beispiel das Modell schrittweise mit verschiedenen abgestuften Schuherhöhungen im Ballenbereich, mit eingearbeiteten Abrollhilfen sowie mit diversen Innen- und Außenänderungen kontrolliert. Aus Perspektive der Prüfnorm handelt es sich dabei jedes Mal um ein anderes Produkt, das vorgelegt wird und überprüft werden muss.

Aber: Je kleinschrittiger das Zertifizierungsverfahren, desto größer ist später das Angebot an möglichen Zurichtungsvarianten. Und das ist gut für die stets sehr individuellen Fußprobleme, die die Träger von Sicherheits- und Berufsschuhen mitbringen. Namhafte Schuhhersteller haben seit 2007 die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen umgesetzt und ermöglichen seither die Umarbeitung ihrer Schuhmodelle durch externe Orthopädienschuhmacher. Bei dem Spezialisten für Sicherheitsschuhe Elten beispielsweise sind etwa 90 Prozent der mehr als 100 Sicherheitsschuhmodelle für eine orthopädische Zurichtung zugelassen.

Kostenübernahme – günstiger als Arbeitsausfall

Ein Arbeitnehmer, der sein zertifiziertes Schuhwerk durch Einlagen oder Absatz erhöhungen verändern muss, kann diese nun problemlos durch einen Orthopädienschuhmacher oder im Sanitätshaus bei sich um die Ecke vornehmen lassen. Diese Anlaufstellen können auch Fragen bezüglich der Kosten beantworten. Wer für die Ausgaben für einen orthopädisch veränderten Fußschutz aufkommt, ist nämlich nicht einheitlich geregelt. Generell gilt: Die Kosten für orthopädische Zurichtungen zahlen Krankenkassen



Ebenfalls für orthopädische Zurichtung gemäß BGR 191 zugelassen: Modelle der Elten-Damenserie Nova-Fit

nur für Privatschuhe, nicht aber für Sicherheits- und Berufsschuhe. Kostenträger hierfür können etwa die gesetzliche Rentenversicherung sein, die beispielsweise die Kosten bei einer drohenden Erwerbsunfähigkeit übernimmt, oder auch die gesetzliche Unfallversicherung, die bei einer Fehlstellung als Folge eines Arbeitsunfalls einspringt.

Auch Unternehmen beteiligen sich immer öfter an den Kosten für orthopädisch veränderten Fußschutz. Aus gutem Grund: Viele Arbeitgeber sind daran interessiert, den Krankheitsausfall ihrer Mitarbeiter zu minimieren. Arbeitsausfälle können besonders für kleinere Betriebe wirtschaftliche Verluste zur Folge haben. Die Übernahme der Kosten für einen orthopädisch veränderten Schuh ist für einen Arbeitgeber und den Fortbestand seines Unternehmens somit günstiger als der Ausfall eines Angestellten für einen längeren Zeitraum aufgrund schmerzender oder verletzter Füße.

► KONTAKT

Elten GmbH, Uedem
Tel.: +49 2825 8068
service@elten.com · www.elten.de

Sicherheits-Laserscanner

Der offizielle Verkauf des Sicherheits-Laserscanners OS32C von Omron hat nun auch in Deutschland begonnen. Mit Abmessungen von 133x143x105 Millimetern ist der OS32C das kompakteste Gerät weltweit. Der Laserscanner wiegt nur 1,3 Kilogramm und bietet eine niedrige Leistungsaufnahme von 5 Watt (Standby 3,75 Watt). Eine Sicherheitszone von bis zu drei Metern und zwei Warnzonen von bis zu zehn Metern machen das Gerät besonders leistungsstark. Mit dem Erkennungswinkel von bis zu 270 Grad werden zwei Seiten mit nur einem Scanner abgedeckt. Der Ethernet-konforme Sicherheits-Laserscanner ermöglicht es dem Benutzer, sogar bei umfangreichen Anwendungen mit mehreren Scannern den Betriebsstatus per LAN zu prüfen



und den Grund für eine sichere Abschaltung zu analysieren. Status, Zonenstatus und die Messdaten können via Ethernet/IP übertragen werden. Damit ist das Gerät auch zur Navigation einsetzbar. Das Gerät entspricht dem PL d nach EN ISO 13849-1 und SIL 2 nach EN 61508. www.industrial.omron.de ■

Gefahrstoffschränk mit Umluft-Filteraufsätzen

Lösemittel, Reinigungs- und Schmiermittel, Farben und Lacke: In vielen Arbeitsbereichen erfordert der betriebliche Alltag den Einsatz von brennbaren Flüssigkeiten direkt am Arbeitsplatz. Diese verlieren auch bei ordnungsgemäßer Lagerung in einem Gefahrstoffschränk nicht ihr tückisches Potential, weil sie innerhalb des

Schränkes Dämpfe freisetzen, die zu Bränden und Explosionen führen können. Belüftungssysteme führen die gefährlichen Dämpfe aus dem Inneren des Schranks nach außen. Der Umluft-Filteraufsatz des Herstellers hält Lösemitteldämpfe bis zur Filtersättigung von 99,999 % zurück – bei lediglich 39 dB. www.denios.de ■

Fördertechnik

In der Fördertechnik kann AS-i seine Stärken voll ausspielen – dafür bietet Bihl+Wiedemann mit den AS-i-Motormodulen die passenden Antriebslösungen. 24V-Motorrollen oder Drehstromantriebe mit oder ohne Frequenzumrichter können ohne zusätzliches Steuergerät direkt über AS-i angesteuert werden. Das ermöglicht

eine Kosten- und Zeitersparnis bei Inbetriebnahme und Service. Die AS-i-Motormodule bieten u.a. einfache Integration der Antriebe in die Steuerung, die Ansteuerung von bis zu zwei Antrieben mit nur einem AS-i-Modul, optimale Verdrahtung für Motoren und Sensoren, Schutzart bis IP67. mail@bihl-wiedemann.de ■

Sicherheitsstiefel mit Stabilisatoren

Priebs hat spezielle Sicherheitsstiefel „Anti-Knick Allround“ entwickelt, die Umknickunfällen vorbeugen. Das zweiteilige Protektionssystem besteht aus Kunststoff in Carbon-Optik. Es stabilisiert das Sprunggelenk seitlich, ein Wegknicken ist somit nur schwer möglich. Dank Klimamembran ist das durchtrittssichere Modell wasserdicht. Ein umlaufender Rand aus Leder mit einer PU-Schutz-



schicht oberhalb der Sohle bewahrt vor Abnutzung und Stößen. Klar und sportiv ist das Design des leichten Stiefels:

Das schwarze, abriebfeste Obermaterial aus Cordura und Leder mit roten Farbakzenten und Reflektor sowie die zweifarbige Sohle Vibram Dynamic Red aus thermoplastischem Polyurethan (TPU) und Polyurethan (PU). www.sicherheitschuhe.de ■

Produktionshandschuhe

Das Modell Hyflex 11-927 von Ansell ist der erste Strickhandschuh, die die Ripel Liquid Repellence Technology – diese verhindert einen unerwünschten Kontakt der Haut mit Ölen oder Schmiermitteln – mit der Ansell Grip Technology kombiniert. Letztere sorgt für eine hohe Griffsicherheit bei Arbeiten in der Automobil-, Maschinenbau-, Transport- und Metallindustrie. Die zum Patent angemeldete Fortix-Beschichtung aus Nitrilschaum verleiht dem

Handschuh seine Robustheit und Abriebfestigkeit der EN-Leistungsstufe 4. Der ultraleichte Hyflex 11-818 ist einer der leichtesten im Markt erhältlichen Nitrilhandschuhe und ebenso abriebfest. Der Hyflex 11-101 schließlich eignet sich aufgrund der herausragenden Leitfähigkeit eines in ihm verarbeiteten kupferummantelten Technikgarns ideal für das Bedienen von Touchscreens. Liesbeth.lievens@ansell.com ■

Rutschhemmende Trittauflage

Günzburger hat die Trittauflage Clipstep R13 vorgestellt. Der Kunststoffbelag mit Korundeinstreuung macht die Stufenleitern des Unternehmens besonders rutschhemmend und ist für den Einsatz in R13-Arbeitsbereichen zertifiziert. Der ergonomische Tragegriff Ergo-pad für Stufenleitern ermöglicht das besonders Rücken schonende Tragen von Stufenleitern, bei der Rollbar-Traversal benötigt der Anwender beim Rollen einer Sprossenleiter nur knapp die Hälfte des Kraftaufwands gegenüber dem herkömmlichen Tragen. info@steigtechnik.de ■

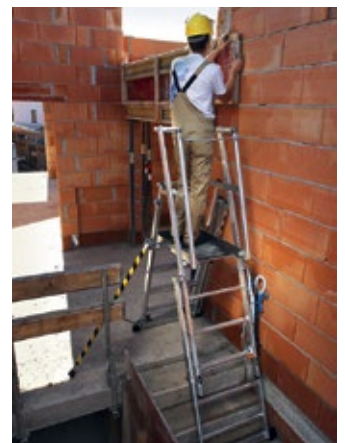


Der Mensch kann sich an vieles gewöhnen, bloß an das nicht, was er haben kann.

Julian Scharnau

Arbeitsplattformen mit Förderung

Die Arbeitsplattformen ZAP von Zarges bieten sicheren Stand auch bei längeren Arbeiten und vor allem dann, wenn beide Hände zum Arbeiten benötigt werden. Werkzeug und Material können auf dem Podest abgestellt werden. Für eine optimale Arbeitsposition kann die Plattform individuell in der Höhe angepasst und durch zwei Rollen an die gewünschte Position manövriert werden. Derartige Arbeitsplattformen werden von der BG Bau gefördert. Für 2014 wurde ein neues Förderprogramm aufgelegt, das die Anschaffung von Podestleitern mit 50 Prozent (maximal 250 Euro) bezuschusst. Auch die Investition in Leiternzubehör wird mit 50



Prozent (maximal 100 Euro) unterstützt. www.zarges.de/bgbau ■



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen

Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement

BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869



Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement

nedap
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.



Sicherheitsmanagement

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu



Robuste industrielle Datenträgersysteme im IPC/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement

NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte



Sicherheitsmanagement

Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com



Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Sicherheitsmanagement

Sicherheitsmanagement

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement



Sicherheitsmanagement

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Sicherheitsmanagement

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation



Sicherheitsmanagement

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme



Alarmmanagement

Sicherheitsmanagement

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär



Sicherheitsmanagement

LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.



Videüberwachung

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com



ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Kfz-Diebstahlschutz



Kfz-Diebstahlschutz



Institut-Neuscheler
Schlichemstr. 5/1 · 72356 Dautmergen
Tel. +49 7427/92055-5 · Fax +49 7427/92055-6
info@neuscheler.net · www.neuscheler.net
Führender Hersteller von Kfz-Diebstahl-Schutz-Systemen für
Automotive, Autohäuser und deren Gelände. Hersteller von
Videoüberwachungstechnik für JVA's, Industrie und Kommunen –
sowie öffentlich bestelltes u. vereidigtes Sachverständigenbüro
für Videoüberwachungstechnik.

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Alarmmanagement



Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Perimeterschutz



Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonze-
pten, Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisu-
alisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansa- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung



Videüberwachung



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Videüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung




VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de

www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de

Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



www.luna-hd.de

Videüberwachung



Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-, HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen, Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com

Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601

Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com

CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de

Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videoüberwachung

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com

HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com

Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de

Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com

Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com

Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de

Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

RICOH
imagine. change.

RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Industrial Optical Systems Division
Am Kaiserkai 1 · 20457 Hamburg, Germany
Tel. 040/53 201-33 66 · Fax 040/53 201-33 39
iosd@eu.ricoh-imaging.com
www.ricoh-mv-security.eu
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung, -Bildverarbeitung,
Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

SeeTec

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videüberwachung

sygonix

Sygonix GmbH
Nordring 98a · 90409 Nürnberg
Tel. 0180 5 665544 · Fax 0180 5 327273
info@sygonix.de · www.sygonix.de
Videoüberwachung, Zutritt, Melder
Haustechnik fürs ganze Haus: www.sygonix.de

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und
-dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen
Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur
eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Videoüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutrittslösungen im gewerblichen und privaten Bereich, IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation,
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho, Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Brandschutz



Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement, Sprachalarmierung

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Gefahrstoffmanagement

**BAUER®
SÜDLOHN**

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-
zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-
technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskon-
trolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

**FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT**

© Doreen SalcherFoto.com

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

**2013
10 years
GIT SECURITY**

**seit mehr als
20 Jahren
Ihre Nr. 1**

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

GIT VERLAG
A Wiley Brand



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Metadaten | Forme | Kontakt

GIT SICHERHEIT
 PORTAL FÜR SAFETY UND SECURITY

News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events

Aktuelle Themen

- Sicherheit für Wolkenkratzer – mit integrierten Zugangslösungen und Sicherheitstechnik von Dorma
- Brandschutz für den Offshore-Windpark Riffgat
- Schach dem Lauschangriff – mit abhörsicherem Telefonieren
- Lösungen für den Schutz vor Gefahren durch toxische oder explosive Gase

Suche
 Suchbegriff...

RSS Newsletter

News

Santec: Lars Diestel geht - Dietmar Lüfing und Paul de Jong übernehmen
 Vorstandswahl bei der Santec BW AG: Nach über elf Jahren an der Spitze verlässt Lars Diestel das Unternehmen und gibt sein Amt als Vorsitzender ...
 • Weiter

Fachgespräch zur öffentlichen Sicherheit im Bundesministerium des Innern
 An dem Gespräch nahmen die Präsidenten und Vizepräsidenten des BfV, des BfKA, der Bundespolizei und des BSI sowie der Inspekteur der ...
 • Weiter

Einsatzmöglichkeiten und Vorteile der Videoüberwachung
 Alle öffentlichen, wirtschaftlichen und gewerblichen Bereiche müssen sich heutzutage mit der Frage beschäftigen, wie sie sich und ihre Kunden, ihr ...
 • Weiter

BVDW warnt vor Scheitern des Anti-Spionage-Abkommens
 Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) warnt vor einem Scheitern des bilateralen Anti-Spionage-Abkommens mit den USA. „Der Unwille der US ...
 • Weiter

Produkte

CeBIT 2014: proRZ zeigt richtungsweisendes Live Rechenzentrum
 Auf der diesjährigen CeBIT in Hannover wird die proRZ, ein Unternehmen der DC-Datacenter-Group, gemeinsam mit Schneider Electric und weiteren ...
 • Weiter

Miditec mit modernsten Zutrittskontrollsystemen auf der HotelExpo Berlin
 Zum Jahresauftakt lockt die HotelExpo jährlich über 1.000 Besucher in das Maritim Hotel in Berlin. ...
 • Weiter

Sicherheit mit Zuschuss
 Bereits im vergangenen Jahr hat die BG Bau die Anschaffung von umverteilten Plattfortschrittschritten bezuschusst, um es den Mitgliedsunternehmen zu erleichtern, ...
 • Weiter

Vicon stellt neuen Cruiser 1080p PTZ Dome vor
 Mit ihrem neuen SN663V Cruiser PTZ Dome ergänzt Vicon ihr Produktangebot im Bereich 1080p ONVIF Kameras um einen kompakten, IP66 konformen PTZ ...
 • Weiter

weitere Produkte

01

IMPRESSUM

Herausgeber
 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 GIT VERLAG

Geschäftsführer
 Dr. Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
 Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
 Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
 Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klagen, Institut f. Automation
 u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraib, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
 Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
 Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
 Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
 Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
 Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
 Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
 Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
 Matthias Erler Ass. iur. +49 6201 606 761
 Nina Esser +49 6201 606 761
 Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734

Herstellung
 Christiane Potthast +49 6201 606 741
 Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
 Ruth Herrmann, Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
 Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
 Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
 Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: gsm@gitverlag.com
 Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
 Manfred Höring +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
 Commerzbank AG, Mannheim
 Konto-Nr.: 07 511 188 00
 BLZ: 670 800 50
 BIC: DREDEFF670
 IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1.10.2013. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2014 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
 Druckauflage: 30.000 (Q4 13)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2014: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 109,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 15,10 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, Safety Network International, vfdv und Vfs sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

HEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgeforderte eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung. Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
 pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
9Solutions	26	Fiessler	77	Primion	28, 46
ABB	77	FRS	26, 29	ProRZ	61
Abus	10, 53	Geutebrück	34	Rauscher	61
Ansell	88	Geze	42	Rittal	54, TS
Aos	26, 26	GfS	66	Salto	21
Assa	8	Gretsch	38	Samsung Techwin	7
Axis	30, 61	Gunnebo	26	Santec	6, 29
B&R	77	Günzburger	84, 88	K.A. Schmersal	77
Bihl & Wiedemann	88	Hangzhou	2.US	Schneider Intercom	17, 49
BKH	8	HeiTel	72	Securitas	6, 8
Bosch	27, 66	Hekatron	64, 69	Security Data	48, 67
BSI	24	Heras Adronit	53	Secusmart	61
BVFA	69	Hochiki	70	SeeTec	31
Bvvs	24	IHS	8	SeTec	69
Canon	6	Ingram	71	Sick	76
Dallmeier	29, 50	Institut-Neuscheler	25	Siegenia-Aubi	28
Dehn & Söhne	77	IQinVision,	23	Siemens	57, 79
Denios	88, Beilage	Isgus	43, 62	Steute	76
Deutsche Messe	60	Kaba	15	Synology	32
DGWZ	8	Kemas	6	Tisoware	29, 44
Dictator	27	Kidde	67	Tyco	8, 28
Digital Data	26	L. Priebis Lupriflex	88	VDE	25
Dorma	41	Leuze	78	VdS	67
Drägerwerk	74	Lünendonk	6, 24	Vfdb	68
Dt. Telekom	98	Marconing	65	VfS	18
E. Dold & Söhne	76	Mesco	82	Vicon	28
Efaflex	52	Miditec	28	Videor	36
EI Electronics	67	Mobotix	4.US	Vivotek	13
Elten	86	Monacor	51, 67	Aug. Winkhaus	40
ESG	6	NSC	70	WTG	64
Euchner	8, 78, 80	Omron	88	Zarges	88
EverFocus	26	PCS	27, 45, 61	Zhejiang Dahua	9
Evva	16	Pepperl + Fuchs	76	ZND	6, 27
Eyevis	20, 22	Pilz	4/5, 78	ZVEI	25

Vip

Couch



Thomas Königshofen

Konzern-Sicherheitsbevollmächtigter der Deutschen Telekom AG, zuständig für den Geheim- und Sabotageschutz sowie die Spionageabwehr

- Thomas Königshofen (geb. 1956) studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Bonn und Köln
- nach verschiedenen Management-Positionen bei der Deutschen Bundespost – ab 1990 als Syndikusanwalt bei der Telekom tätig
- ab 1996 Konzerndatenschutzbeauftragter
- ab 2002 Stv. Leiter Konzernsicherheit
- seit 2005 Konzern-Sicherheitsbevollmächtigter

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Musiker oder Tontechniker.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich bin als Datenschutzbeauftragter über spannende Rechtsfragen des Datenschutzrechts zur Datensicherheit gekommen. Die Schnittstelle Recht und Technik hat mich immer fasziniert. Von da war der Weg zur Konzernsicherheit in einem Technik-Konzern nicht weit.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die verbindliche Einführung europäisch einheitlicher Datenschutz- und Datensicherheits-Standards zum Schutz der Privatsphäre der Bürger auf hohem Niveau. Gerade die jüngsten Enthüllungen zur Praxis ausländischer Nachrichtendienste erzwingen auch eine rechtspolitische Reaktion auf europäischer Ebene.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Gemeinsam mit einem konzernübergreifenden Team haben wir für eine große deutsche Bundesbehörde eine Netzinfrastruktur entwickelt und erfolgreich in Betrieb genommen, die wahrscheinlich die derzeit weltweit höchsten Sicherheitsstandards für ein solches Informations- und Telekommunikationsnetz umsetzt.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Schröder. Sie war mutig, weil in der eigenen Partei umstritten, und hat ihn die Kanzlerschaft gekostet. Sie war notwendig und hat Deutschland ökonomisch wieder auf Kurs gebracht.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Die vielen ungenannten Beschäftigten in den Sicherheitsbehörden, die wenig verdienen und tagtäglich ihr Bestes geben – damit meine ich auch die Beschäftigten in den Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Verlässlich, humorvoll und neugierig.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Fokus, Spiegel und die gängigen Fachzeitschriften zum Datenschutz und zur Sicherheit.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ von Jonas Jonasson. Einfach irrwitzig komisch.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Alles, von Bach über Mozart bis hin zu Jazz, Techno und Hip-Hop. Noch lieber mache ich selber Musik mit meiner Band „Ball and Chain“.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Um die zunehmenden Gefahren im Hinblick auf die Verfügbarkeit der kritischen Infrastrukturen Strom, Telekommunikation und Finanzwirtschaft. Hier kann man nicht alles dem Markt überlassen. Die Staaten müssen schon aus volkswirtschaftlichen Gründen größere Anreize zur Verbesserung des Schutzes dieser Infrastrukturen schaffen als bisher. Ansonsten könnte uns Bürgern ein böses Erwachen drohen, nämlich wenn diese Infrastrukturen einmal großflächig versagen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Analytisch und optimistisch.



PRINT WIRKT - AUCH AUF TABLET



© Andres Rodriguez - Fotolia.com



Egal ob unterwegs oder
bequem auf dem Sofa –
lesen Sie GIT SICHERHEIT
jetzt auch auf dem Tablet-PC.

[www.GIT-SICHERHEIT.de/
printausgabe](http://www.GIT-SICHERHEIT.de/printausgabe)

**JETZT
KOSTEN-
FREI
registrieren!**

 www.facebook.com/GITSicherheit

GIT VERLAG

A Wiley Brand

AllroundDual Kamera M15



Besuchen Sie uns auf der
light+building
30. März – 4. April 2014
Halle 9, Stand 40

Dual. Modular. Unverwechselbar.

Original bleibt Original: Der wetterfeste und robuste Nachfolger **M15** unseres Dualkamera-Erfolgsmodells mit **zwei austauschbaren, bereits scharf voreingestellten 5 Megapixel-Sensormodulen** markiert den neuesten Stand der MOBOTIX-Technik – und bleibt in puncto Leistung, Funktionalität und Design weltweit einzigartig.

Modulare, wetterfeste Dualkamera-Plattform (IP66)

Zwei individuell wählbare, auswechselbare 5 Megapixel-Sensormodule

Individuell konfigurierbar

Sensormodule mit Bildöffnungswinkel von Teleobjektiv bis Hemispheric

Exzellente Bildqualität rund um die Uhr

Tag- und Nachtsensormodul gleichzeitig in der Kamera nutzbar

5 Megapixel-Technologie

Exzellente Lichtempfindlichkeit, mehr Details beim Zoomen, Bildraten bis 30 B/s

Intelligente Bewegungssensorik MxActivitySensor

Unterscheidet zuverlässig relevante Bewegungen von Störeinflüssen (z. B. Wetter)

Dezentrales MOBOTIX-System

Software, Mikrofon, Lautsprecher, Langzeitspeicher und PIR integriert

